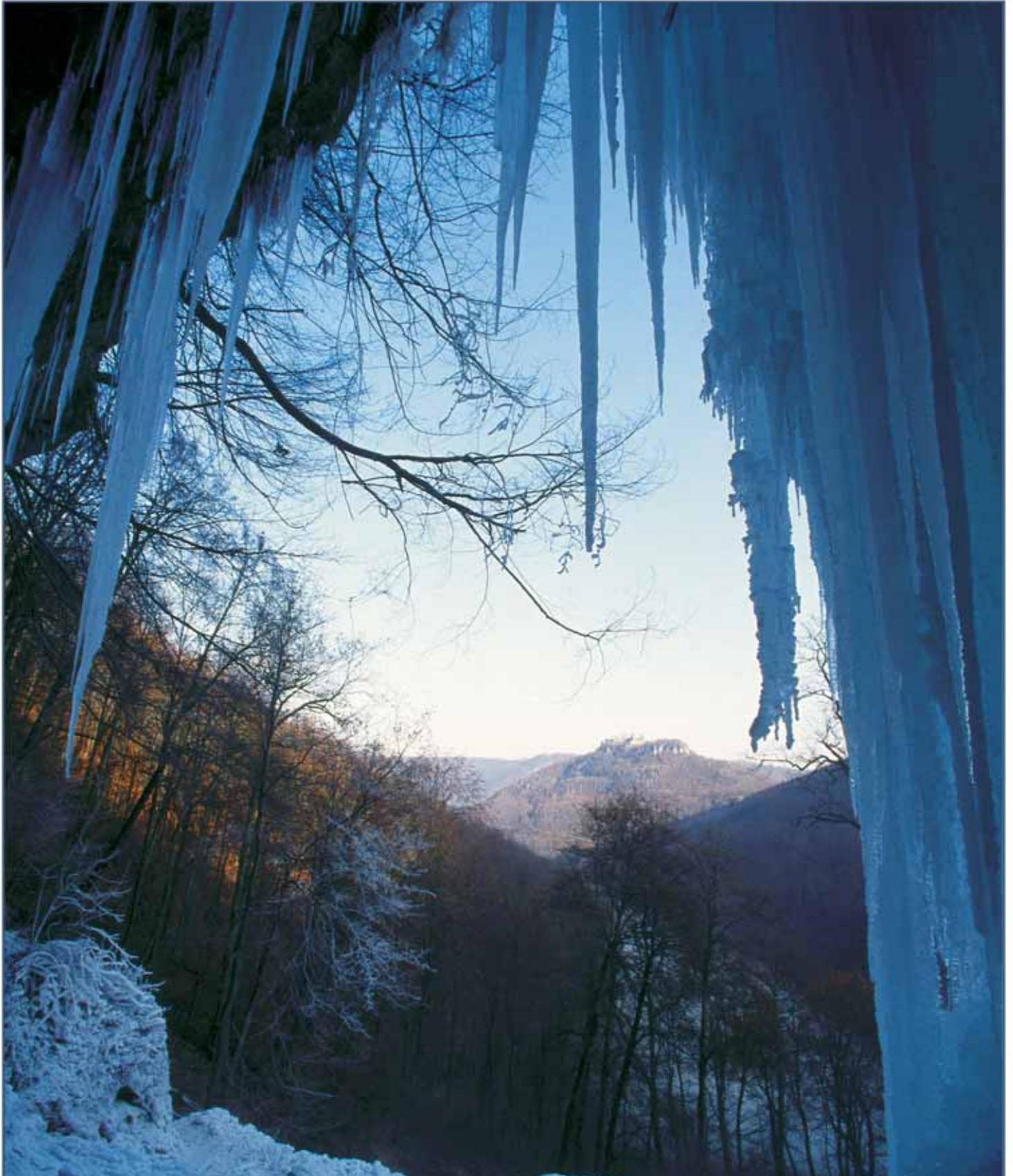


Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

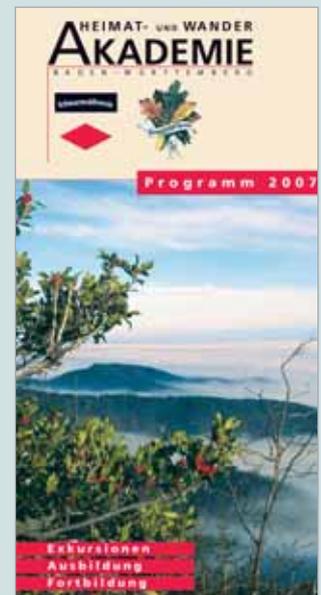
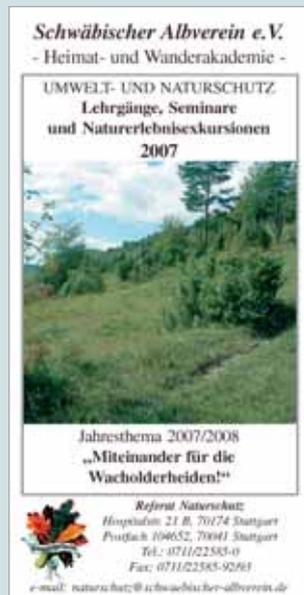
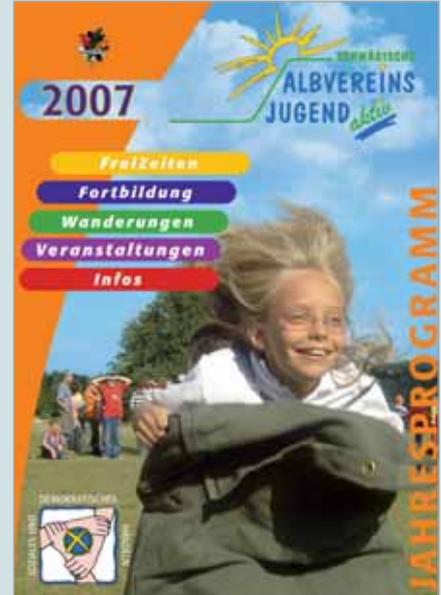
1/2007 113. Jg
Januar/Februar



Für Sie vorbereitet...

Der Schwäbische Albverein präsentiert sein umfangreiches Programm in neun Broschüren: Veranstaltungen – Wanderungen – Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Die Programmhefte sind kostenlos erhältlich bei:
Schwäbischer Albverein
 Hauptgeschäftsstelle
 Hospitalstraße 21 B
 70174 Stuttgart
 Telefon 0711/22 585-0
 info@schwaebischer-albverein.de





Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Grußwort zum Neuen Jahr 4



Reinhard Wolf
Naturschutz-Jahresmotto 2007 / 2008
Miteinander für die Wacholderheiden! 6



Thomas Rathgeber
Der »Höhlen-Binder«
Ein Leben für die Karst- und Höhlenkunde 8



Dieter Eberth
Reichtümer der Ostalb
Landesgartenschau Heidenheim 10



Werner Breuninger
Grundbesitz im Donaumoos verdoppelt
Naturnahe Wiesenbiotope geplant 12



Gunter Haug
**Abenteuer Landesgeschichte –
Schauplatz Prevorst** 13



Helmut Pfisterer
Mundartdichtung – Bruno Gern 14



4. Internationales Dudelsackfestival
Sackpfeifen in Schwaben 2006 16

Dr. Eva Walter
Malerische Blickpunkte
Auflösung der Ratespiele 1 + 2 18

Dr. Veronika Mertens
Malerische Blickpunkte – ein Ratespiel
Maria Caspar-Filser – Balingen Alb 20

Kinderseite – ALBärt fährt Schlittschuh 21

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde – Fledermäuse 22

Glückliche Gewinner
Weihnachtsrätsel für Kinder 22

Forum 23

Schwäbischer Albverein – Intern 25

Aus dem Verein 29

Schwäbischer Albverein – Aktiv 32

Neue Bücher & Karten 35

Titelbild:
Thomas Pfündel – Erstarrender Uracher Wasserfall,
im Hintergrund Ruine Hohenurach

Lieber Leserinnen, liebe Leser,

der Blick zurück und der Blick voraus gehören zu jedem Jahreswechsel. So finden Sie auch in diesem Heft eine Vorausschau auf die Aktivitäten des Schwäbischen Albvereins 2007, beispielsweise im Jahresgruß des Albvereinspräsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und in der Vorstellung des Naturschutz-Jahresmottos »Miteinander für die Wacholderheiden« von Vizepräsident Reinhard Wolf. Rückblicke auf das große Dudelsackfestival in Balingen und auf den Beitrag des Schwäbischen Albvereins zur Landesgartenschau 2006 erläutern zwei wichtige Aspekte des Vereinslebens.

Für einen Beitrag über den Mundartdichter Bruno Gern aus Storzingen konnten wir Helmut Pfisterer gewinnen; Gern war Naturschutzwart und fand für sein »Bächle« eine erstaunliche schwäbische Ausdrucksvielfalt.

Die Zusammenarbeit mit der Galerie Albstadt ist gut angelaufen; in diesem Heft gibt es die Auflösung der ersten beiden Blickpunkte-Rätsel. Es haben sich allerdings nicht so viele Albvereinler beteiligt wie beim Weihnachtsrätsel für Kinder mit 300 Einsendungen – angesichts der unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade ist das auch kein Wunder.

Auf diesem Weg möchte ich mich ganz persönlich bei all denen bedanken, die mir im vergangenen Jahr zur Seite gestanden sind und mich unterstützt haben. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Impulse und Kritik und wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gutes Neues Jahr 2007.

Dr. Eva Walter

Dr. Eva Walter
Schriftleitung



Dieter Weiß

Grußwort zum Neuen Jahr

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Albvereinsmitglieder,
liebe Freunde unseres Vereins,**

haben Sie sich schon an die neue Jahreszahl gewöhnt? Kaum war die Zahl 2006 geläufig, muss ich mich wieder umstellen. Es kommt mir so vor, als wäre das vergangene Jahr noch schneller vergangen als die Vorjahre. Die vielen Ereignisse und Erlebnisse haben keine Langeweile aufkommen lassen. Bereits jetzt hat mein Terminkalender 2007 nur noch wenige freien Stellen. Dennoch freue ich mich auf die vielen Veranstaltungen, an denen der Schwäbische Albverein beteiligt ist, und auf die zahlreichen Begegnungen und Gespräche mit Ihnen. Lassen auch Sie sich mitreißen und begeistern von den abwechslungsreichen Aktivitäten unserer Mitglieder in den Ortsgruppen, in den Gauen und im Gesamtverein. Besuchen Sie andere Ortsgruppen. Bestaunen Sie die Vielfalt unseres Albvereins. So werden Sie feststellen, dass wir Mitglieder in einem gemeinsamen, großen, vielseitigen und sehr erfolgreichen Verein sind. Jeder von uns ist Teil des Ganzen und trägt mit dazu bei, dass der Schwäbische Albverein ein so gutes Ansehen hat.

Weitere wichtige Aufgaben stehen an. Nachdem die Wanderheime Burg Teck und Wasserberghaus an die öffentlichen Wasserleitungen und Kanalisationen angeschlossen sind, stehen jetzt Bauarbeiten für den Anschluss des Eschelhofes an. Durch tatkräftige Unterstützung und großzügige Spenden unserer Mitglieder und Förderer wird es uns gelingen, diese großen Herausforderungen erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Für das geplante Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist der von mir eingesetzte Lenkungsausschuss bereits aktiv geworden. Unter der Leitung von Wanderfreund Gerhard Walker werden für dieses Gebiet die vielfältigen Aufgaben und Angebote des Schwäbischen Albvereins gründlich vorbereitet und aufbereitet. So können in absehbarer Zeit interessierte Wanderführer zu Begleitern im Biosphärengebiet ausgebildet werden. In diesem Zusammenhang möchte ich Werbung für unser »Großes Wanderbuch der Schwäbischen Alb« machen. Es beinhaltet unter anderem wunderschöne Wanderungen in dem ersten baden-württembergischen Biosphärengebiet. Für die zukünftigen Besucher gibt es damit bereits eine sehr empfehlenswerte Literatur. Die Nachfrage nach diesem Werk ist so groß, dass bereits nach kurzer Zeit eine Neuauflage gedruckt werden musste. Für Mitglieder des Schwäbischen Albvereins ist dieses Buch nach meiner Meinung ein Muss.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Zukunft laufen Planungen für das 120-jährige Jubiläum im Jahr 2008. Dies soll Anlass sein, um wieder eine große Werbeaktion für uns zu starten. Hiermit fordere ich alle Ortsgruppen auf, sich zu beteiligen. Die Vorsitzenden der Gauen haben in einer Arbeitstagung Vorschläge erarbeitet, wie ihre Ortsgruppen mitmachen können (siehe Seite 29 / 30).

Werbung für unseren Verein ist eine Daueraufgabe. Die große Zahl der Wanderer profitiert von unseren ehrenamtlich ausgeschilderten Wanderwegen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass es markierte Wanderwege gibt. Unsere fleißigen Wegewarte kümmern sich um ein ca. 25.000 km langes Wegenetz. Die Wege erfordern auch einen beacht-



Der Schwäbische Albverein lud im vergangenen Jahr zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Dazu gehörte die Wanderungen mit Landwirtschaftsminister Peter Hauk (oben) auf das Kalte Feld zum Franz-Keller-Haus. Während die Wanderung des Hauptauschusses in Öhringen leider verregnet war (linke Seite), wurde

das 100-jährige Jubiläum des Schönbergturms ein Sommerfest im wahrsten Sinne des Wortes (unten links, mit Rudolf Heß, Bürgermeister von Pfullingen). Beim Empfang des Oberbürgermeisters im Öhringer Schloss bedankte sich Dr. Rauchfuß bei OB Jochen K. Kübler für die Gastfreundschaft (unten rechts).

lichen finanziellen Aufwand. Deshalb ist es notwendig, die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass wir zur Aufrechterhaltung dieser Einrichtungen dringend Unterstützung benötigen. Dies kann durch aktive oder fördernde Mitgliedschaft, durch Spenden und Zuschüsse erfolgen. Auch aus diesem Grund muss es für jedes Albvereinsmitglied eine Selbstverständlichkeit sein, ständig Mitgliederwerbung zu betreiben.

Ein schönes und glückliches Wanderjahr 2007 mit vielen eindrucksvollen Erlebnissen in der Natur und erfreulichen Begegnungen mit Gleichgesinnten wünscht Ihnen

Ihr

Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident



Dieter Weiß



Reinhard Wolf



Thomas Pfündel



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Naturschutz-Jahresmotto 2007/2008:

Miteinander für die Wacholderheiden!

Von Reinhard Wolf

Kein Bildband, kein Kalender von Baden-Württemberg ohne Schwäbische Alb, Wacholderheiden, Schäfer und Schafe. Das eine gehört zum anderen – ganz selbstverständlich. Befragt man Spaziergänger und Wanderer, wo sie am liebsten hingehen, erfährt man regelmäßig, dass abwechslungsreiche Landschaften abseits von Lärm und Hektik bevorzugt werden. Landschaftliche Abwechslung, das ist das Zauberwort, ja keine Monotonie. Wo könnte man landschaftliche Abwechslung in schönerer Form finden als in Heidelandschaften? Idylle pur – als das werden unsere Wacholderheiden gerne angesehen: Silberdisteln, Enziane, Orchideen, das Schattenspiel der Wacholdersäulen, ein Wanderweg unter überhängenden Buchen eines Waldtraufs, was gibt es Schöneres? Und wenn dann noch ein vielstimmiges »Mäh« zu hören ist, wenn ein Schäfer mit seinen Hunden eine Schafherde langsam über die Heide treibt, dann ist der Sonntagsausflug besonders gelungen!

Die Idylle erfordert harte Arbeit. Schäfer haben es heute schwer. Man sollte sie unterstützen, wo immer es geht!

Oft vergisst man, dass Wacholderheiden keine »Natur pur« sind. Im Gegenteil: Heiden sind Wirtschaftsfläche wie Äcker, Wiesen und Wald, entstanden durch jahrzehnte-, ja jahrhundertelange Beweidung. Die Schafhaltung ist in Südwestdeutschland seit rund 1200 Jahren belegt. Man darf annehmen, dass seit dieser Zeit das karge Land, das zum Ackerbau nicht taugt, beweidet worden ist. Um 1750 war die Zahl der Schafe am größten – rund 20 mal mehr Schafe gab es damals als heute. Die Heiden waren viel kahlgefressener als heute und auch wesentlich ausgedehnter als heute. Vieles ist heute wieder von Wald überdeckt, was vor 150 Jahren

beweidet worden ist – genau genommen sehen wir nur noch die Reste einer einst viel ausgedehnteren Heidelandschaft.

Wacholderheiden sind unverzichtbar. Sie sind aber keine Selbstverständlichkeit. Man muss etwas dafür tun!

Wenn wir diese Reste als »unveräußerliche Bestandteile der Alblandschaft« (Robert Gradmann) erhalten wollen, dann muss man etwas für sie tun. Die Schäferei hat es heute wirtschaftlich schwer: Schafwolle ist weitgehend durch andere Produkte ersetzt, und das Fleisch kommt, ob man es wahrhaben will oder nicht, aus Ländern auf der anderen Seite des Globus billiger zu uns, als wir es erzeugen können. Wo man hinschaut, verschwindet Heide und mit ihr die charakteristische Pflanzenwelt unter Hecken und Wald. Langsam, schleichend, aber statistisch deutlich erfassbar. Pflegemaßnahmen der Naturschutzverwaltung, der Gemeinden und der Naturschutzverbände haben in den vergangenen zwanzig Jahren den Rückgang aufgehalten, aber wie lange kann man das durchhalten? Allein mit mechanischer Pflege lassen sich Heiden auf Dauer sowieso nicht erhalten, durch Pflege müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass Schäfer wieder oder weiter weiden können.

Schafe und Schäfer sind für unsere Wacholderheiden unverzichtbar. Unterstützen Sie unsere Schäfer, wo immer es geht!

Wenn wir uns nicht damit begnügen wollen, zu lamentieren über den Rückgang der Schäferei, der Wacholderheiden und der schönen Pflanzen und seltenen Tiere, dann muss etwas getan werden. Und der Albverein tut etwas! Unser Grundbesitz umfasst Heiden, Pflegemaßnahmen un-



Gemeinsam geht's leichter: Landrat Eininger, Esslingen, Bürgermeister Kümmerle, Bissingen/Teck, und Dr. Wohnhas, Naturschutzzentrum Schopfloch, beim Landschaftspflegetag 2006 im Naturschutzgebiet »Randecker Maar« (linke Seite, oben rechts). Wacholderheidenpflege mit dem Freischneidegerät: Hier werden einzelne Problemflächen behandelt (linke Seite, rechts unten). Klassische Wacholderheide: Das Naturschutzgebiet »Digelfeld« bei Hayingen (oben rechts).

serer im Naturschutz engagierten Mitglieder finden oft auf Heiden statt, und unser Pflegetrupp unter Jörg Dessecker ist ganz speziell für die Wacholderheidenpflege ausgerüstet.

Mechanische Pflegemaßnahmen mit Säge und Mähgerät sind ungemein wichtig. Machen Sie mit, wenn zu Aktionen aufgerufen wird!

Es muss aber noch mehr getan werden! Ganz wichtig ist, sich immer klar zu machen: Wacholderheiden sind von Schafen abhängig. Keine Schafe – keine Heiden! Schäfer können nur leben, wenn sie ihre Produkte verkaufen können. Also mehr Lammfleisch essen! Und zwar Fleisch von heimischen Betrieben. Manche Schäfer haben heute Direktvermarktung, und andere sagen Ihnen sicher gern, wo man Fleisch ihrer Tiere beziehen kann. Fragen Sie in Metzgereien nach heimischem Lammfleisch. Wo eine Nachfrage besteht, wird der Metzger auch zusehen, heimische Produkte in sein Regal zu legen.

Esst Lammfleisch! Guter Absatz macht die heimische Schäferei rentabel. Denken Sie daran: Mit jeder Lammkeule eines heimischen Tieres tun sie etwas für die Wacholderheiden!

Ehrenamtliches Engagement ist beim Schwäbischen Albverein seit langem groß geschrieben. Manchmal hat man aber den Eindruck, als werde das selbstverständlich vorausgesetzt. So, als sei der Albverein für die Wacholderheiden und für eine schöne Landschaft verantwortlich: »Die Albvereiner werden es schon richten...« Gut, wir wissen, warum wir uns an einigen Samstagen schinden an steilen Hängen – aber wissen es auch andere? Engagieren sich eigentlich

diejenigen, die unsere schöne Landschaft in Touristikprospekten vermarkten, auch für unsere Heiden? Warum suchen wir nicht Verbündete für die Erhaltung schöner Landschaftsbilder?

»Miteinander für die Wacholderheiden« heißt das Jahresthema. Das »Miteinander« steht dafür, sich Helfer und Verbündete heranzuziehen – Helfer bei der auch weiterhin erforderlichen Pflege, Verbündete, wenn es darum geht, einem Schäfer seine Arbeit zu erleichtern. Bei den Gemeindeverwaltungen darf man ja eigentlich davon ausgehen, dass man Hilfestellung bekommt, schließlich gehören die Heiden in der Regel den Gemeinden, man muss aber auch andere denken: Schulen (»Projektwochen«, »Aktionstage«), andere Vereine am Ort – sei es direkt bei der Pflege oder zur Verpflegung der Helfer. Feuerwehr und Landwirte mit ihren Gerätschaften. Gastwirte, die in ihrer Speisekarte ja gerne mit Leckereien aus schöner Landschaft werben können. Tourismusunternehmen, die ihre Aktivitäten vor der Kulisse schöner Landschaft anpreisen: Fragen Sie mal nach einer finanziellen Unterstützung für Ihre Pflegemaßnahmen! Ausstellungen mit Bildern vor und nach Pflegemaßnahmen öffnen manchen Leuten die Augen, so dass sie zu Mit Helfern werden. Und wieso nicht gelegentlich ein Lammessen im Vereinsheim, beim Dorf- oder Straßenfest? Statt Billig-Schnitzel vom Schwenkgrill ein Lammkotelett! Und haben Sie schon mal dran gedacht, denjenigen, die sich im Winterhalbjahr bei Pflegeaktionen schinden, im Sommer bei einer Wanderung die schöne Blütenpracht zu zeigen?

Suchen Sie Freunde und Helfer für die Wacholderheiden! Miteinander geht's leichter!

Wollen Sie mehr wissen, wollen Sie zu den Freunden der Wacholderheidellandschaft gehören? Unsere Naturschutzwarte bei Ortsgruppen und Gauen geben gerne Auskunft, ebenso die Naturschutzbehörden. Unser Naturschutzreferent Werner Breuning berät Sie fachkundig, was Sie tun können. Und es gibt Broschüren, Veranstaltungen und Bildmaterial zur Aktion!

Der „Höhlen-Binder“

Ein Leben für die Karst- und Höhlenkunde

Von Thomas Rathgeber, Steinheim an der Murr

Nach schwerer Krankheit verstarb im Oktober 2005 im Alter von 81 Jahren Dr. h. c. Hans Binder, verdientes langjähriges und mehrfach ausgezeichnetes Mitglied des Schwäbischen Albvereins. In knappen Worten kann ein so vielseitiger Mensch wie der Verstorbene nur ansatzweise gewürdigt werden. Zahllose Mitbürger, darunter auch viele Höhlenforscher, verdanken ihm ihre grundlegenden Kenntnisse über die Höhlen der Schwäbischen Alb. Wenn man in diesen Kreisen achtungsvoll auf den »Höhlen-Binder« zu sprechen



Wie hier im Oktober 1984 bei Harthausen galt Hans Binders Augenmerk auf unzähligen geführten Exkursionen zur Karst- und Höhlenkunde auch immer den Problemen der Wasserversorgung auf der Schwäbischen Alb.

kommt, weiß jeder sofort, wer gemeint ist, denn die Person Hans Binder und sein Werk gehören untrennbar zusammen. In zahllosen Fachartikeln und allgemeinen Schriften hat er Altes und Neues, ja selbst neueste Erkenntnisse sowohl eigener als auch fremder Forschungen einem breiten Leserkreis nahe gebracht. Gut 300 Titel allein aus

Als Schullehrer in Altheim erfuhr Hans Binder (Bildmitte) als einer der ersten von der im März 1956 im dortigen Steinbruch entdeckten 34 Meter tiefen Klufthöhle.



dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde sind in den einschlägigen Bibliographien verzeichnet. Seine erste Veröffentlichung in den Blättern des Schwäbischen Albvereins erfolgte 1956 über die neu entdeckte Klufthöhle bei Altheim (Alb). Dort war Hans Binder damals Schullehrer, und von dort aus hatte er unter volks- und naturkundlichen Gesichtspunkten den geschichtsträchtigen Hungerbrunnen, eine ganz eigenartige, nur zeitweise fließende Karstquelle im Hungerbrunnental zwischen Altheim und Heuchlingen erforscht. Mit seiner Versetzung nach Seißen bei Blaubeuren widmete er sich ab 1956 nicht weniger engagiert dem Blautopf und trug alle einschlägigen Informationen zusammen, soweit er sie von der Oberfläche aus gewinnen konnte.

Hans Binders wichtigstes gedrucktes Werk, der vor drei Jahren in der siebten Auflage erschienene Führer zu den Höhlen der Schwäbischen Alb, hat Maßstäbe gesetzt. Auch Wissenschaftler nehmen das Buch zur ersten Information gerne zur Hand, denn es gibt kein zweites, in dem das Wissen über die Höhlen der Schwäbischen Alb so übersichtlich und vielseitig zusammengefasst wäre. In den ersten, 1965 und 1967 erschienenen Auflagen lautete einer der Untertitel

Nicht wenige Höhlenbegeisterte haben mehr als einen der Führer von Hans Binder im Bücherschrank, doch selten nur findet man alle sieben Auflagen von 1965 bis 2003 nebeneinander gereiht.



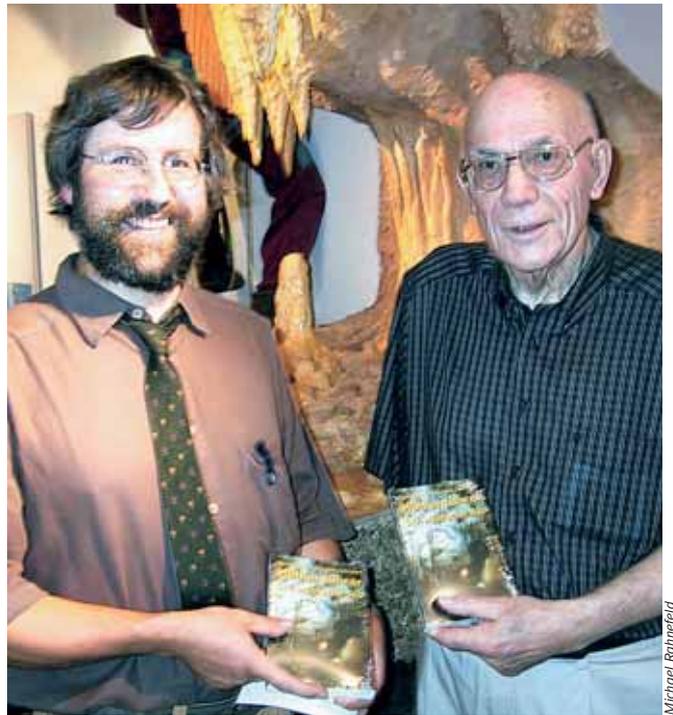
»Ein Wegweiser für Wanderungen unter und über der Erde«. Entsprechend haben Generationen von Naturfreunden und Höhlenforschern Hans Binders Buch benutzt. Als Taschenbuch herausgegeben vom Schwabenwerk in Stuttgart, trug es bis zur erweiterten dritten Auflage des Jahres 1970 den Haupttitel »Geheimnisvolle Schwäbische Alb«. In siebenjährigem Abstand gab es die vierte Auflage, die allerdings nicht als solche ausgewiesen ist, da sie mit einem Wechsel zum Konrad Theiss Verlag und einer Änderung zum bis heute unverändert gebliebenen Titel »Höhlenführer Schwäbische Alb« verbunden war.

Zu einer sechsten Auflage, der dritten im Theiss Verlag, kam es erst 1989. Ihrem Erscheinen war wiederum eine Neubearbeitung voraus gegangen. Hatten die beiden ersten Auflagen im neuen Verlag als Führer des Schwäbischen Albvereins Aufnahme in die Reihe »Natur, Heimat, Wandern« gefunden, wies die dritte der Theiss-Auflagen diese Bindung nicht mehr auf. Wiederum mit einer gründlichen Überarbeitung verbunden war die siebte Auflage von 2003, an der Herbert Jantschke als Zweitautor wesentlich mitwirkte. Der bewährte Höhlenführer wechselte diesmal zum DRW-Verlag Weinbrenner in Leinfelden-Echterdingen, der bereits 1995 ein anderes umfangreiches Werk von Hans Binder unter dem Titel »Höhlen der Schwäbischen Alb – Faszinierende Welt unter der Erde« verlegt hatte.

Zeitlebens lag Hans Binder ein altbekanntes Buch mit einem ganz besonderen Bezug zu den Höhlen der Schwäbischen Alb am Herzen, der »Rulaman« von David Friedrich Weinland. Immer wieder unterstützte er die 1878 zum ersten Mal veröffentlichte »Erzählung aus der Steinzeit und der Zeit des Höhlenbären«, so mit einem Vorwort für die Auflage von 1985 im Reutlinger Verlag Karl Knödler. Aus dem großen Interesse am Autor des »Rulaman« entstanden aus seiner Feder mehrere Skizzen zum Wirken dieses auf so vielen Gebieten verdienten Naturforschers von der Schwäbischen Alb.

Beruflich wirkte Hans Binder nach seiner Zeit als Volksschullehrer in Altheim (Alb) und Seißen bei Blaubeuren ab 1961 in Nürtingen an der Realschule und später als Leiter der dortigen Volkshochschule sowie als städtischer Kulturreferent. Daneben war er trotz seiner Behinderung – während des Zweiten Weltkriegs hatte er im Alter von 20 Jahren seinen rechten Arm verloren – ein Mensch von außerordentlich großem ehrenamtlichem Engagement. Vorrangig genannt sei sein Einsatz im Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher, dem ja auch ein guter Teil seiner Veröffentlichungen zu verdanken ist. Nicht weniger engagiert war er in weiteren Vereinen und Verbänden, gerade auch im Schwäbischen Albverein, im Schwäbischen Heimatbund und im Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK). Mit Ehrennadeln, -medaillen, -mitgliedschaften, dem Bundesverdienstkreuz am Bande und anderen Auszeichnungen wurde seinem hohen Einsatz öffentlich vielfache Anerkennung gezollt.

Die Karst- und Höhlenforscher widmeten Hans Binder 1989 eine umfangreiche Festschrift zum 65. und 2004 eine weitere zum 80. Geburtstag. Außerdem richteten sie 1999 anlässlich seines 75. Geburtstags im Stuttgarter Naturkundemuseum ein Festkolloquium aus. Im selben Jahr verlieh die Geowissenschaftliche Fakultät der Eberhard-Karls-Universi-



Michael Raimfeld

Hans Binder und Herbert Jantschke im August 2003 bei der Präsentation der siebten Auflage des »Höhlenführers Schwäbische Alb« im Höhlenmuseum über der Laichinger Tiefenhöhle.

sität Tübingen Hans Binder für sein umfangreiches wissenschaftliches Werk die Ehrendoktorwürde.

Viele Vertreter der Wissenschaft sowie des öffentlichen Lebens haben dann auch wenige Monate nach seinem Tod, am 1. Februar 2006, in seinem Geburtsort mit einem Gedächtniskolloquium von ihm Abschied genommen. Bei dieser Versammlung im Tübinger Geographischen Institut kam im Beisein seiner Familie und seiner Freunde deutlich zum Ausdruck, dass Hans Binder mit seinem Wirken Marksteine gesetzt hat, die noch lange Bestand haben werden.

Hans Lorenz Binder – Lebensdaten, Wirken und Ehrungen im Schwäbischen Albverein

15. Januar 1924: Geburt in Tübingen

1949: Eintritt in den Schwäbischen Albverein als »Binder, Hans, Sekr.« in Winnenden

1957–1962: Vertrauensmann der OG Seißen

9. Juli 1987: Auszeichnung für seinen besonderen Einsatz bei der Herausgabe des neu erschienenen Wanderbuchs »Teck – Neuffen – Römerstein« mit der Silbernen Ehrennadel zuhause in Nürtingen

27. Februar 1999: Ehrung mit der Georg Fahrbach-Medaille in Silber im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

5. August 2003: Verleihung des Ehrenschilds im Höhlenhaus über der Laichinger Tiefenhöhle bei Laichingen

26. Oktober 2005: Tod in Göppingen



Reichtümer der Ostalb

Landesgartenschau Heidenheim

Von Dieter Eberth, Gauvorsitzender des Donau-Brenz-Gaus

Als die Stadt Heidenheim den Zuschlag für die Landesgartenschau 2006 erhielt, gab es reichlich Bedenken von verschiedenen Seiten wegen der Wahl des Standortes. Die Stadtverwaltung hatte sich vorgenommen, für die Gartenschau das Gelände des bisherigen Güterbahnhofes zusammen mit einer angrenzenden Industriebrache zu sanieren. Seit dem Jahr 1365 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurden hier die Eisenerze der Ostalb, im Besonderen das sog. Bohnerz, verhüttet und verarbeitet. Das 19. Jahrhundert brachte den Niedergang der Eisenhüttenindustrie auch im Brenztal. Die Gründe hierfür waren vielschichtig. Ausschlag für die Stilllegung aber gab letztlich die wesentlich günstiger produzierende Konkurrenz an Rhein und Ruhr. Auf Teilen des alten Hüttengeländes entstanden die Gleisanlagen des Güterbahnhofes und Textilbetriebe, die inzwischen ebenfalls still gelegt sind. Das Erbe von mehr als 400 Jahren Eisenverhüttung am Rande der Stadt ohne Rücksicht auf die Umwelt wog schwer. So ließ der Rückbau an den Gleisanlagen im Bereich der Güterabfertigung bei den Verantwortlichen den Entschluss reifen, unter der Einbeziehung der restlichen Industriebrache ein Gelände mit Parkanlagen zu schaffen, welches das Stadtzentrum mit den Einkaufs- und Gewerbegebieten im Norden von Heidenheim und dem Teilort Schnaitheim verbindet. Belebendes Element auf dieser Fläche bildet der Fluss Brenz, an dessen Ufern sich der Park entwickelte. Mehrere Eisweiher von Brauereien, die sich mit ihrer Umgebung inzwischen zu wertvollen Biotopen entwickelten, sowie der Rest eines Sees, den die Brenz durchfließt und der vor

Jahrhunderten als Rückstau für den Betrieb der Hüttenwerke angelegt wurde, waren wertvolle Beigaben für die Gestalter des Geländes.

So darf man es einerseits als mutigen, aber auch als einen folgerichtigen und klugen Schritt der Stadtverwaltung nennen, dieses Gelände zu erschliessen und zu kultivieren. Es sei dazu gesagt, dass er vom Schwäbischen Albverein und anderen Vereinen und Verbänden begrüsst wurde. Heute kann sich der Besucher davon überzeugen, dass dieses gewagte Vorhaben gelungen ist. Nicht nur eine Fläche für die Landesgartenschau ist daraus geworden, sondern darüber hinaus eine dauerhafte Einrichtung, die den Menschen als Park Freude und Entspannung bietet.

Drei Schätze der Landschaft

Der Beitrag des Schwäbischen Albvereins zu dieser Gartenschau wurde vom Donau-Brenz-Gau und den OGN Heidenheim und Zang gemeinsam getragen und gestaltet. Eine grosszügige Spende der OG Heidenheim und die Hilfe von Sponsoren aus Industrie und Gewerbe und selbstverständlich die freiwilligen Leistungen unserer Mitglieder ermöglichten die Gestaltung der kleinen Anlage.

Das Thema waren drei natürliche Reichtümer der Ostalb: das Eisenerz sowie die Holzkohle als historische Rohstoffe, welche seit Jahrhunderten das Wirtschaftsleben prägten, und das Calciumcarbonat als ein vielseitiger moderner Rohstoff.

Nach den neuesten archäologischen Funden begann die Eisenverhüttung in der erz- und waldreichen Landschaft des



Dieter Ebert



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Am 24. September 2006 nutzte der Schwäbische Albverein die Gelegenheit, seine Jugend-, Kinder- und Familienarbeit zu präsentieren (linke Seite). Den Rahmen bildeten Volkstanz- und Musikgruppen (oben rechts). Das Albvereinsgelände säumen Blütenpflanzen der Heideflächen der Ostalb (oben).

Härtsfeldes zwischen Brenztal und dem Nördlinger Ries vor ca. 2.800 Jahren. Sie brachte den keltischen Völkern bereits in der Hallstattzeit in dieser sonst eher kargen Landschaft einen ansehnlichen Wohlstand. Diese keltische Tradition setzte sich durch die Vor- und Frühgeschichte fort, und die sogenannten Waldschmieden lassen sich auf dem Albuch und dem Härtsfeld bis in das Mittelalter hinein beobachten. Seit dem 14. Jahrhundert entstanden zudem regelrechte Hüttenbetriebe im Brenz- und Kochertal, weil man wegen der immer aufwändiger und grösser werdenden Anlagen und deren Betrieb auf die Wasserkraft der Bäche und Flüsse angewiesen war. Die ständig steigende Produktion und der steigende Bedarf an Holzkohle führten zu einem hemmungslosen Raubbau an den Wäldern und damit im 18. Jahrhundert zu einer ökologischen Katastrophe, welche auch die Wasserführung und Qualität des Wasser in der Brenz stark beeinträchtigte und als solche bisher nur wenig Beachtung in der Geschichtsschreibung fand. Sie wurde auch zu einer der Hauptursachen für den Niedergang der Hüttenbetriebe auf der Ostalb. Heute pro-



Dieter Ebert

Eine Anlage über die historische Nutzung der Bodenschätze der Ostalb war der Beitrag des Schwäbischen Albvereins auf der Landesgartenschau in Heidenheim: ein »Rennofen« nach einem Vorbild aus dem 7. Jahrhundert, dahinter ein Kohlenmeiler. In den Schalen befinden sich Eisenerze.

duzieren moderne Gießereien in Heidenhelm und Königsbronn für die heimische Industrie. Im Schwäbischen Hüttenwerk Wasseralfingen wurde der letzte Hochofen nach dem Zweiten Weltkrieg abgebrochen; in den Stufertzgruben in Geislingen und am Brautenberg bei Aalen wurde der Erzabbau eingestellt.

Ein Rennfeuerofen in Schachtform, wie er seit frühgermanischer Zeit in Gebrauch war, verdeutlichte den Besuchern der Landesgartenschau die mühsame Herstellung von schmiedbarem Eisen bis in das Mittelalter hinein. Das Modell eines Kohlenmeilers daneben wies auf die Holzkohle als das notwendige Heizmaterial bei der Gewinnung von Eisen hin. In nachgebildeten Erzschaalen aus Gusseisen wurden verschiedene Arten von Bohnerz aus der Region der Ostalb und Stufertz aus dem Raum Aalen gezeigt, ausserdem originale Schlackenfunde von einem frühgermanischen Hüttenplatz auf dem Albuch bei Tauchenweiler.

Eine Tafel mit Wanderwegen um Heidenheim zeigt, wie man zu den alten Erzgruben und einer Köhlerei findet, in der noch heute die Holzkohle nach der Jahrhunderte alten Methode hergestellt wird. Grillfreunde erhalten dort noch jene Buchenholzkohle, die allem Grillgut jenen unnachahmlichen Geschmack verleiht.

Der dritte natürliche Reichtum der Ostalb, der angesprochen wurde, ist wegen seines Abbaues mit Kritik behaftet. Dennoch halten wir es für richtig, darüber zu berichten. Es handelt sich um die Kalke des Weißen Jura, die nicht nur für den allseits bekannten Strassenschotter und den sog. Mineralbeton stehen. Seit vielen Jahren sind diese Kalke von der Ostalb jener notwendige Stoff für die Rauchgasentschwefelung in Kohlekraftwerken. Bei diesem Prozess verwandelt sich der Kalk in Form von Gesteinsmehl in Gips um, der wiederum von der Baustoffindustrie weiter verarbeitet wird. Inzwischen aber ist die Palette der Verwendungsmöglichkeiten des besonderen Kalkes ständig gewachsen und nur noch schwer zu überschauen. Gesteinsmehl aus dem Calciumcarbonat mit 98–99 % CaCO_3 findet in der Trinkwasseraufbereitung, in der Zuckerindustrie an Stelle von Holzkohle, als Dünge- und Futtermittelkalk in der Glas- und Keramikindustrie, als Füllstoff bei Edelputzen sowie in der Papier-, Lack- und Farbenindustrie vielseitige Verwendung. Inzwischen nutzt auch die kosmetische wie die pharmazeutische Industrie diesen vielseitigen Rohstoff von der Ostalb. Diese wertvollen Kalke von höchster Qualität gibt es nur in wenigen Vorkommen. An den Abbauplätzen aber entstehen große Wunden in der Landschaft. Ihr Anblick bereitet nicht nur engagierten Freunden einer ungestörten Landschaft, den Naturschützern und Archäologen, sondern auch den Hydrologen Sorge. Sie alle betrachten das Hineinwachsen der Brüche in die Berge und Wälder mit gemischten Gefühlen.



Grundbesitz im Donaumoos verdoppelt

Naturnahe Wiesenbiotope geplant

Von Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Schon seit 15 Jahren besitzt der Schwäbische Albverein im Donauried bei Niederstotzingen und Riedhausen über fünf Hektar Wiesengrund, der nun durch den Kauf einer angrenzenden Fläche auf rund 10 ha verdoppelt werden konnte. Die zusammenhängenden Wiesen liegen inmitten intensiv genutzter Agrarlandschaft. Der Schwäbische Albverein will dort wieder naturnahe Wiesenbiotope schaffen. Dieses Vorhaben wurde im September des vergangenen Jahres unter Leitung unseres ehemaligen Hauptnaturschutzwarts Gerd Walter vorgestellt. 60 Teilnehmer der Morgenexkursion sahen begeistert den weiten Wiesengrund, der zur Heimat von bedrohten Tieren und Pflanzen werden soll. Geplant ist, neben einer naturverträglichen Nutzung, die Wiedervernässung der neugekauften Fläche. Jetzt schon bilden unsere Wiesen im Ried einen herrlichen Blument Teppich, der sich beträchtlich erweitern wird. Margeriten, Glockenblumen, Salbei, Sauerampfer, Lichtnelken, Greiskräuter und viele andere, auch seltene Pflanzen bieten ungezählten Schmetterlingen, Bienen, Käfern, Heuschrecken und Hummeln Nahrung und Lebensraum. Maulwurf und Igel siedeln sich an. Ständige Bewohner unserer Wiesen sind jetzt schon Lerchen, Wachteln und Wiesenpieper. „Aber es sollen noch andere Arten kommen. Wir hoffen auf das Braunkehlchen, den Kiebitz, den Rotrückenvürger und den Brachvogel, der sich jetzt schon immer wieder von weitem hören läßt“, sprach Walter die Zielsetzung an. Sie ist besonders auf die Wiederansiedlung von Bodenbrütern gerichtet. Dazu arbeitet der Schwäbische Albverein mit der AG Schwäbisches Donaumoos, die auf der bayerischen Seite das Moos betreut, eng zusammen.

Ermöglicht wurde der Kauf des Grundstücks durch eine großzügige Spende. Sie stammt aus dem Nachlass von Andreas Walter (1964–2003), der nach schwerer Krankheit verstarb. Andreas Walter, dem Sohn Gerd Walters, war Natur- und Umweltschutz ein wichtiges Anliegen. Deshalb entschloss sich die Familie Walter, einen Teil des Vermächtnisses für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Auf beiden Seiten der württembergisch-bayerischen Grenze entsteht so Lebensraum für die extrem bedrohten Wiesenbrüter, aber auch ein Anziehungspunkt für die zunehmende Zahl der Wanderer und Radfahrer im Donauried. Die Besucher können das Gebiet von den Wegen aus



Werner Breuninger

Ein Gedenkstein erinnert an den Stifter Andreas Walter, daneben steht ein wieder aufgerichteter Grenzstein Bayern – Württemberg (kleines Bild). Exkursion zum Albvereinsgrundstück, im Hintergrund »unsere« Kopfweiden (oben).

ohne zu stören erleben. Ein Gedenkstein am Rand der Wiese erinnert an Andreas Walter.

Die Morgenwanderung endete im »Mooseum« in Bächingen bei einer Mahlzeit mit Biofleisch aus dem Ried und einem Vortrag von Dr. Ulrich Mäck über das Schwäbische Donaumoos.

Ehrenpräsident Peter Stoll dankte zum Abschluss des Tages im Donaumoos Familie Walter für ihr außerordentliches Engagement im Natur- und Umweltschutz und zeigte sich überzeugt, dass hier etwas Großes für die Natur geschaffen würde.

Das »mooseum – Forum Schwäbisches Donautal« ist ein naturorientiertes Informations- und Kommunikationszentrum in der alten Schlossremise in Bächingen an der Brenz. Die Dauerausstellung informiert über die Naturgeschichte der Lebensräume des Schwäbischen Donautales, seine Artenvielfalt, die kulturelle Nutzung über die Jahrhunderte hinweg sowie die Problematiken und Lösungsansätze für eine zukunftsorientierte Entwicklung für Mensch und Natur in der Region »Schwäbisches Donautal«. Es gibt auch Spielstationen für Kinder.

Schloßstraße 7, 89431 Bächingen a. d. Brenz, Tel. 073 25/95 25 83, Fax 073 25/95 19 59, www.mooseum.net.

Öffnungszeiten: sonntags 11–17 Uhr

Schauplatz Prevorst

Nicht einmal volle 28 Lebensjahre waren ihr vergönnt – einer der bis in die heutigen Tage hinein bekanntesten Frauen des frühen 19. Jahrhunderts. Die Rede ist von Friederike Hauffe, der berühmten »Seherin von Prevorst«. Im September 1801 wurde sie in Prevorst als Tochter des Revierförsters Wanner geboren, im August 1829 musste die junge Frau schon sterben. Zu dieser Zeit war sie bereits im ganzen Land ein Begriff als die »Seherin von Prevorst«, über die Justinus Kerner, der Oberamtsarzt aus Weinsberg, sein gleichnamiges Buch geschrieben hat, das zum Bestseller wurde und das es bis heute (nach unzähligen Auflagen) noch immer zu kaufen gibt.

Wer aber war Friederike Hauffe? Und vor allem: Was genau war mit ihr geschehen? Das ist eine Frage, die nach wie vor in der Wissenschaft engagiert diskutiert wird. Fest steht, dass sie tatsächlich Visionen hatte und dass sie von übersinnlichen Wahrnehmungen heimgesucht und von dämonischen Erscheinungen regelrecht geplagt worden ist.

Schon im Alter von vier Jahren hat sie den kleinen Ort in den Löwensteiner Bergen (ihr Geburtshaus unmittelbar neben der Kirche existiert noch) verlassen und durfte zu ihren Großeltern nach Löwenstein ziehen. In diesem wohlhabenden und gutbürgerlichen Haushalt gab es für das intelligente, lernbegierige Mädchen viel bessere Möglichkeiten, sich weiter zu bilden als im ländlich-einfachen Umfeld von Prevorst. Später dann, im Jahr 1818, zog sie mit ihren Eltern nach Oberstenfeld, wo sie sich mit dem Prediger des dortigen Damenstifts anfreundete. Dieser Mann hatte rasch erkannt, welch wissbegieriger Geist in dem jungen Mädchen steckte und hat ihr über die Jahre hinweg all seine theologischen, psychologischen und naturwissenschaftlichen Erkenntnisse weitergegeben und mit ihr in stundenlangen Gesprächen darüber diskutiert. Es war deshalb eine furchtbare Tragödie für die 19-jährige Friederike Wanner, als der belesene Stiftsprediger im Juni 1821 starb. Am offenen Grab ihres Lehrmeisters stehend, hatte sie plötzlich ihre erste Vision: »sonderbar hell und leicht« sei ihr mit einemmal geworden.

Das nächste Drama schloss sich an, denn im gleichen Jahr musste sie auf Geheiß ihrer Eltern einen weitläufigen Verwandten, Gottlieb Hauffe, heiraten. Von Zuneigung oder gar Liebe konnte nicht die Rede sein, dennoch fügte sie sich widerspruchslos dem Wunsch der Eltern. Mit ihrem Ehemann Hauffe ist sie ins badische Kürnbach (zwischen Eppingen und Bretten) gezogen. Engeren Kontakt mit Nachbarn und anderen Dorfbewohnern hat sie nicht gepflegt, mehr und mehr lebte sie isoliert in ihrer eigenen Welt. Einer gänzlich anderen Welt. Nervenankfälle, Alpträume, Depressionen und Fieberschübe wechselten sich in immer rascherer Folge ab. Im Spätjahr 1826 begab sie sich deshalb in stationäre Behandlung bei Justinus Kerner in Weinsberg. Kerner, der ja nicht nur Oberamtsarzt, sondern auch Schriftsteller und beständig experimentierender Naturbeobachter war, muss-

te schnell erkennen, dass eine konventionelle Behandlung bei Friederike Hauffe fehl am Platze war. Und so wandte er schließlich eine Magnettherapie an, die immerhin zu einigen Linderungen führte, auf Dauer die mehr und mehr von Visionen und Dämonen geplagten Frau jedoch nicht heilen konnte. Seitdem hat Kerner aufgrund dieser mehrjährigen Beobachtungen, die er in einem Tagebuch festhielt, die Überzeugung vertreten, dass es zwischen dem Reich der Menschen und dem Reich der Geister Grenzberührungen gibt. Er hat es ja selbst erlebt, wie seine Patientin übersinnliche Phänomene wahrnahm, in die Zukunft sehen konnte, mit längst verstorbenen Menschen Zwiesprache hielt und sich in ihren unruhigen Träumen mit den Geistern in einer seltsam orientalisches anmutenden Sprache unterhielt. Nein, Friederike Hauffe schien ihm alles andere als eine Simulantin zu sein, sondern vielmehr eine »Erleuchtete«, eine »Seherin«. Sogar den Zeitpunkt ihres Todes hat sie auf die Stunde exakt vorausgesagt. Aus dieser Todesvorahnung heraus hat sich die schwerkranke Frau in ihren letzten Lebenstagen nach Löwenstein bringen lassen, dem Ort ihrer glücklichen Kindheit. Hier starb sie im Alter von 27 Jahren. Das Grab der »Seherin von Prevorst« befindet sich auf dem Waldfriedhof in Löwenstein und ist noch immer zu besichtigen.

Nächstes Mal besuchen wir einen einstmals berühmten hängenden Garten an der Donau. Dort findet sich auch das Schloss des letzten Gundefingers. Und ganz in der Nähe liegt eine bekannte Storchentadt. Wenn Sie wissen, welcher Ort gemeint ist, dann schreiben Sie es bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 22. Januar 2007. Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs neuen historischen Roman um die Heuneburg »Die letzte Keltenfürstin«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Fritz Natter aus Heilbronn gewonnen.



Thomas Pfirnel

Prevorst liegt in den Löwensteiner Bergen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald und gehört heute zu Oberstenfeld.

Bruno Gern wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Seine Wiege stand in der reizvollen Schmeientalgemeinde Storzingen. Ein großer Dichter, der auch Naturschutzwart des Schwäbischen Albvereins war. Wie viele Albvereinler, wirkte er äußerst bescheiden und stellte sein Licht gerne unter den Scheffel, was ihm letztendlich dann doch nicht hinreichend gelang, da Prof. Marius Reiser ihn entdeckte und dafür sorgte, dass im Knödler-Verlag drei Bücher von ihm erschienen. Oberlehrer Hermann Bauer aus Mengen-Beuren brachte mich 2001 auf die

Fährte von Bruno Gern. Wie dankbar las ich die ungewöhnlich gut gearbeiteten Gedichte, die den inneren Reichtum Bruno Gerns ahnen ließen, und wie erstaunt war ich, als ich zufällig mit dem bekannten Mundartautor Helmut Pfisterer sprach und erfuhr, dass Bruno Gern zu dessen Lieblingsdichtern zählt. Obwohl es uns nicht schwer fiel, den Sebastian-Sailer-Preisträger Helmut Pfisterer zu einer Würdigung Bruno Gerns zu bewegen, sind wir doch stolz, dass gerade er Bruno Gern zu dessen 100. Geburtstag ehrt. • *Helmut Pfisterer*

Bruno Gern (1907 – 1985) Von Helmut Pfisterer

Es ist ein Vergnügen, Bruno Gern zu ehren, den guten Dichter, den verliebten Menschen, den Gemütsriesen. Verliebt? Ununterbrochen. In Pflänzlein, Wörter, des Lehrers Töchterlein, Wind und Wetter, die einfache Arbeit, die Empörung auch, die Zollernalb, das Schmeiental, das Leben eben. Dort und anderswo. Ein verliebter guter Dichter. Lassen wir ihn doch selbst zu Wort kommen:

S Bächle

*S Bächle, wo-n e s nu au bsieh,
dun am Mühledeich
oder dussa, ischt für mi
ällaweil noh s gleich:*

*so wia seallmol, wo als Kend
gmozend noh und schao
i mit meina Buabahend
Groppa gfangaa hao.*

*S Bächle gluckset überei,
s Bächle lättlet laut
zwischen deana Wiesa rei
übers Wasserkraut,*

*gluckeret durs Täle dur,
bis es zmols ganz heet
und verwunderet am Wuhr
wild sich überschleet;*

*aber oinaweag it lang,
denn s findet wieder schneall
z'reacht sich noh deam Überschwang
und deam gäha Fall;*

*wuslet weiter, rumpft am Roi
Dotterblüamle raus,
danzet luschtig über d' Stoi
und wäscht d Felsa aus,*

*schaiplet seine Neabel auf,
bis des mit dr Zeit
duß im Buwald übrem Trauf
wieder Wolka geit,*

*bis sich drin dr Himmel blau,
d Sonn mit ihrer gluett,
und sogar dr Vollmao au
wieder spiagla duet.*

*S Bächle, des hot s Laufa huß
und als bsendre Gnad
treibt es mit seim Überfluß
sogar s Mühlerad,*

*gurglet äwei noh ganz gsund,
gucket noh ganz frisch,
wippt mit seina Wella und
spielt mit seina Fisch.*

*Z' Winter jedoch, wenn es gfriert
und wenn s Grundeis goht,
merkt ma, wias sei Freud verliert,
s Bächle, und vertlot,*

*wias deam Bächle wieder waih
wiad, wenna, wia mi deucht,
traurig dur dean tiafa Schnai
bloß so ane schleicht.*

*Aber oinaweag schao bald
fang es wieder a'
und flitzt dur da Meezawald,
weils it anderscht ka',*

*weils jetzt d Sonna wieder weckt,
und mit ihrem Husch
wieder d Wasseramsel neckt
untrem Weidabusch.*

*Au wenn ällz noh stilla bleibt,
s Bächle pfitzt und pfätzt,
s Bächle tribuliert und treibt,
kuderet und schwätzt,*

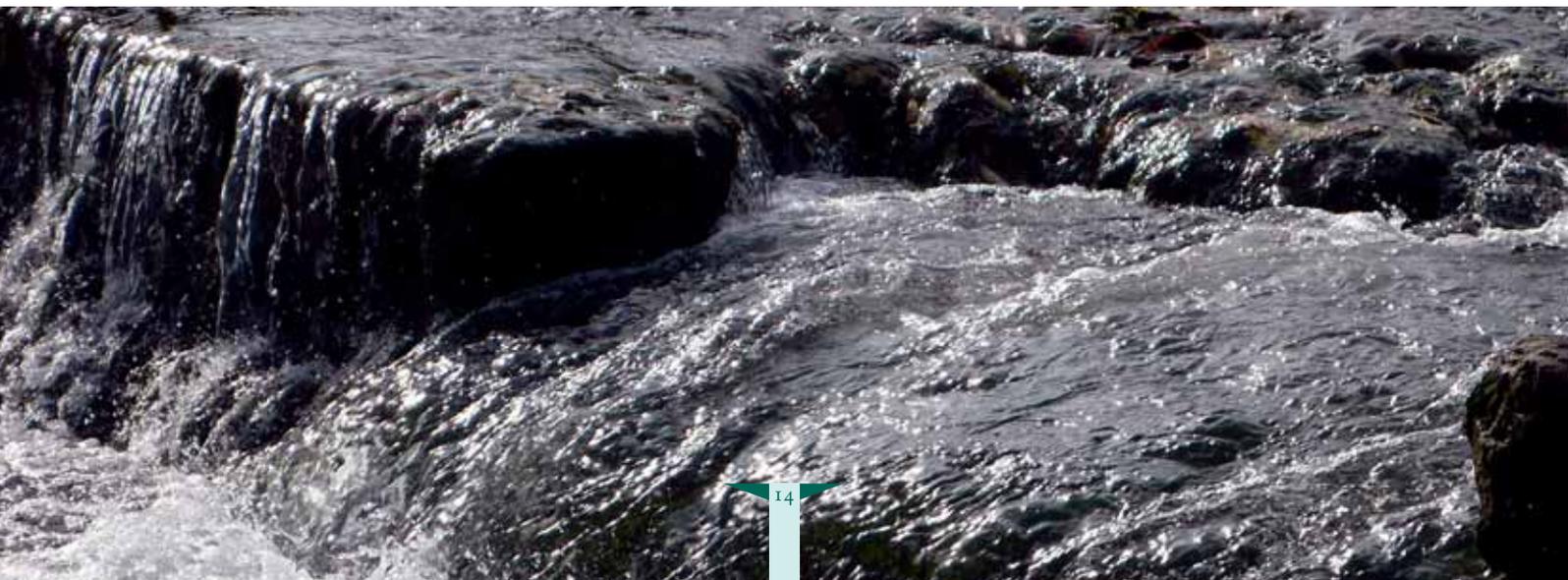
*s Bächle plappret äwei zua
schao e äller Früah,
kriagt au über d Naacht koi Ruah;
s Bächle gruebet nia.*

*Manchmol hots an Druck im Schild,
jästets, rauschts und raufst
mit sich seall, und wuslets wild,
gschwillts und überlaufst,*

*gsiehts ganz traurig aus, und trüab
schleichts um s Weidahag,
aber oinaweag doch liab!
Und halt Tag für Tag*

*sing des Bächle so sei Liad,
gutteret und glitzt,
und wenna maudrig wiad, und müad,
tuif im Gumpa sitzt,*

*kleabt des Bächle zäh wia Haaz,
nimmt nomol an Schnauf
und bis es des Meer, des schwaaz,
so sein gwiesna Lauf.*





EW

Dem ist nichts hinzuzufügen. Hier zeigt ein dankbares Gemüt seinen gehüteten Reichtum, der noch nicht angefressen ist von Umweltsorgen und Wertzerstörung. In seiner Ausdruckskraft, Wort um Wort, sind wir dabei und genießen das Bächle, mit dem er fühlt und lebt, das in ihm unterwegs bleibt. Der Storzinger Kleinbauer und Bauarbeiter war – dem Christian Wagner aus Warmbronn nicht unähnlich – auch zu Lebzeiten anerkannt und aufgesucht. Nach kriegsbedingten Ausflügen bis Florida mit schriftdeutscher Dichtung finden wir ihn wieder, geachtet und zunehmend beachtet, in seinem Schmeientäle. Der Zollernäbler wird Naturschutzwart des Schwäbischen Albvereins. Die ideale Besetzung. Möge an dieser Stelle eines seiner zahlreichen Verehrungsgedichte für Pflanzen stehen:

Wacholder

*Ganz duß ond wo' suscht gar noitz geit
stohscht du am Hang im Stilla.
Dr Himmel wölbt se drübert weit,
a Schofhead ziaht, dr Schäfer schreit
ond `s Schäfers Hond duet billa.
D' Luft schwatteret um die' grauplets Kloid
ganz blo, drzwischet denna
goht glitzeg d' Sommersonn auf d' Woid
ond d' Luft ond d' Sommersonn, allboid,
deand goldne Fäda spenna.
A Wachtel schlet und wippet drei'
ond mit dein Bausch, dein greana,
loscht du a so johraus, johrei,
mir d' Hoimet wieder d' Hoimet sei',
ganz noh ond wia suscht neana!*

CHAPEAU! kann man da bloß sagen. Und man möchte einen großen Hut haben.

Prof. Dr. Marius Reiser brachte im Verlag Karl Knödler drei Gedichtbände* von Bruno Gern heraus: Des laß dr gsait sei (1981), Sonnawirbel, ein schwäbisches Herbarium (1983), Sonnaschei und Rega, Schwäbische Monatsbilder (1985). Letzteres hat der Autor nicht mehr erlebt. Reiser hat, privat in seinem Seminar, »Guggusele« und »Der Gesang im Lebensbaum« in Heften zugänglich gemacht.

Zum Schluss der kurzen Vorstellung des dauerverliebten Dichters Bruno Gern noch eines seiner Kindergedichte:



OG Frohnstetten

Bruno Gern bei einer Lesung in Frohnstetten

Guggusele

*»Guggusele – Guggusele,
schlupf gotteg, gotteg nei,
du Zamsle, du Zusele,
ond laß die zaabla sei'!*

*Mach zua dia liaba Lädele,
die Äugle gar so blo!
saits Mütterle zum Mädele
ond laits anander no.*

*Und bettet `s Dockabäbele
no wenig drneabet na
ond sait: »Jetzt heltscht die Schnäbele,
weils suscht it schlofa ka.«*

*Du liabs, du Butziwackele,
und geischt mur no an Schmatz,
no kriagscht du moan a Gaggele
ond bischt du s' Mammes Schatz!«*

*Drauf beattet se a bissele
no etlich Mäule vool
ond drucks gar nei e's Kissele:
»Schlof wohl, du Liabs, schlof wohl!«*

Im Jahr 2007 wäre Bruno Gern 100 Jahre alt.

* Die drei erwähnten Bücher sind im Buchhandel erhältlich: Sonnaschei und Rega, € 10,20, Des lass dr gsait sei € 6,00, Sonnawirbel € 10,20.



Hans Georg Zimmermann



Simon Thiele



Jürgen Schempp



Hans Georg Zimmermann

4. Internationales Dudelsackfestival Sackpfeifen in Schwaben 2006

Von Dr. Eva Walter

5000 zuhörende Gäste, 21 Gruppen mit 120 musizierenden Gästen, drei große und mehrere kleine Veranstaltungsorte: Was die Volkstanzgruppe Frommern beim Festival »Sackpfeifen in Schwaben 2006« ehrenamtlich geleitet hat, ist mit normalen Maßstäben gar nicht zu messen und nur durch außergewöhnliche Begeisterung zu erklären. Das unglaubliche Engagement der rund einhundertfünfzig Aktiven von den Jüngsten (Schwäbische Dudelsackschule) bis zum Leiter, dem Vorsitzenden des Kulturrats Manfred Stingel, trug eine organisatorische Meisterleistung von vier Tagen vom Eröffnungskonzert (Donnerstag, 12. Oktober) bis zur Kirbe am Sonntag (15. Oktober). Und ein musikalisches Groß-Ereignis, das für viele Beteiligte einen Meilenstein darstellte mit mehr als sieben Konzerten im Haus der Volkskunst in Frommern, in der Stadtkirche und in der Stadthalle in Balingen sowie in verschiedenen Schulen und Kirchen der Region.

Unterschiedliche Musiktraditionen und Temperamente, Sprachen und Kulturen trafen aufeinander. Harmonie und Verständigung kamen ganz von alleine bei den Konzerten und bei den nächtelangen Sessions. Ein Novum waren die Konzerte im Tanzsaal des Jetterhauses in etwas kleinerem, aber viel schönerem Rahmen als früher.

Die jüngsten Musikanten gehören zur hauseigenen »Schwäbischen Dudelsackschule« (oben), die Ingmar Seiwert leitete. Ihr Vorbild sind die bulgarischen Buben aus Varna (rechts oben), die schon bei früheren Festivals dabei waren. Zur munteren osteuropäischen Sackpfeifenkultur zählen auch die Musikanten aus Ungarn, aus Kroatien mit 15 unterschiedlichen Dudelsäcken im Köfferle und aus Tschechien; das Ensemble »Posumavská Dudácká Muzika« mit Liedern und Tänzen aus Böhmen war zum vierten Mal dabei. Neulinge kamen aus Griechenland (rechts beim Schulkonzert) und Georgien; die Gruppe »Urmuli« (oben Mitte) begeisterte mit Dudelsack, Lauten, dem zarten Klang der Duduki (Oboen) und raum-, tal- und kirchenfüllendem Gesang mit atemberaubendem Crescendo.

Das Baltikum vertrat Dr. Valdis Muktupāvels (Riga, Lettland); der Ire Robbie Hannan präsentierte die »Uilleann Pipe«. Die schottische Tradition zeigte die Williamswood Pipe Band aus Glasgow. Nichts für empfindliche Ohren im kleineren geschlossenen Raum ist der Klang der bretonischen Instrumente, aber draußen eine mitreißende Tanzmusik mit eigenem Charakter.

Zur Kabarettnummer gerieten die Auftritte von Herman Dewit und Rosita Tahon (Belgien), denn sie spielten auf



Simon Theile



Hans Georg Zimmermann



Simon Theile



Jürgen Schempp



Hans Georg Zimmermann

selbst gebastelten Sackpfeifen aus Gummihandschuh, Camping-Blasebalg (links oben). Aber auch eine Uraufführung war zu verzeichnen: Die Komposition von Georg Balling »Frommern 06« für Egerländer Böcke ist eine Hommage an Tibor Ehlers (1917–2001). Melodien aus dem Appenzellerland präsentierte Urs Klausner aus der Schweiz. Die haus-eigene »Volkstanzgruppe Frommern« (oben) spielte schwungvoll auf und keineswegs bei den verschiedenen Konzerten immer nur dasselbe Lied. Sehr nah am Puls der Zeit war die Gruppe »eclenica Pagus« aus Molise (Zentral-Italien) um Piero Ricci mit seiner Zampogna mit moderner Besetzung einschließlich Konzertharfe und exzellenter Percussion (oben). Südwest-Europa besitzt in einigen Ländern eine vitale Sackpfeifen-Tradition, begleitet von Einhandflöten und Trommeln von beträchtlicher Lautstärke (Nord-Portugal, Mallorca) sowie Conchos (Jacobsmuscheln, Galizien, oben rechts). Dudelsäcke in Tiergröße (die okzitanische Bodega) spielten Sophie Jacques de Dixmude und Philippe Espinasse, zuhause im Languedoc (Südfrankreich). Elf Lauenddas aus Sardinien (linke Seite, links oben), Vorläufer des Dudelsacks, bezauberten durch ihren ganz besonderen intensiven Klang und außergewöhnliche Melodien. CD und DVD der Konzerte sind beim Schw. Kulturarchiv erhältlich.



Boris Retzlaff

Ernst Eugen Schmidt erhielt am 14. Oktober die Tibor-Ehlers-Medaille. Mit diesem dotierten Preis ehrt der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins besondere Verdienste um die traditionelle Musik. Schmidt ist ein herausragender Instrumentenkundler. In unermüdlicher Fleißarbeit sammelt der 62-Jährige Dokumente über alte Instrumente und gilt in Deutschland als führender Experte für den Dudelsack. Sein Standardwerk »Sackpfeifen in Schwaben« ist die umfassendste Sammlung von Zeugnissen über die Dudelsäcke, die bis 1900 im südwestdeutschen Raum verbreitet waren. Seine Sagen- und Märchensammlung »Vom Singenden Dudelsack« wird von der Kritik gefeiert als »ein kulturgeschichtliches Dokument, das seinesgleichen sucht«. Beide Bücher erschienen im Verlag des Schwäbischen Kulturarchives.

Malerische Blickpunkte

Auflösung der Ratespiele 1+2

Von Dr. Eva Walter

Die meisten haben uns nicht geglaubt: Unsere Kunsträtsel sind tatsächlich Ratespiele, zu deren Lösung man auf eigene Faust unterwegs sein muss. Wenn Frau Dr. Mertens von der Galerie Albstadt und ich die Rätselaufgabe stellen, kennen wir die Lösung nicht. Vielmehr ist dies gerade unser Ansporn: Es gibt so viele schöne Bilder in der Sammlung »Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb«, und wir wissen nicht, wo sie gemalt wurden. Wer könnte die Standorte der Freilichtmaler leichter herausfinden als der Schwäbische Albverein? Dass die Verbindung zwischen Kunst und Wandern große Freude bereitet und die Standortsuche eine große Herausforderung ist, beweisen die Zuschriften mit der Bitte um mehr Rätsel!

Bedenken muss man bei der Spurensuche zweierlei: die Veränderung der Landschaft beispielsweise durch Bäume und Gehölze und die künstlerische Freiheit, nach der der Künstler »seine« Landschaft formt. Unser erstes Rätsel, Christian Landenbergers »Donautal bei Gutenstein«, stellte zunächst mich vor ein Rätsel: Es kam keine einzige Zuschrift und kein einziger Anruf. War die Aufgabe selbst für den Schwäbischen Albverein zu schwer? Das konnte ja wohl nicht sein. So machte ich mich selbst auf den Weg ins Donautal, unterstützt von den Wanderfreunden Helga und Wilhelm Rumpel und Friedrich Bix aus Oberschmeien. Was auf der Wanderkarte und auf Landenbergers Bildern so gut zu sehen war – die Flußbiegung – war draußen in der Natur tatsächlich nicht so einfach zu finden. Die Frage war nun: Wie gelangte der Maler im Jahr 1893 nach Gutenstein? Mit der Eisenbahn: Das Teilstück der Donautalbahn zwischen Sigmaringen und Tuttlingen wurde 1897–1890 erbaut und war zu Landenbergers Mal- und Wanderzeit in Betrieb. Anzunehmen ist, dass man mit einer Staffelei keine große Wanderung unternimmt. Weite Wege schließen sich also aus. Dennoch musste Landenberger seine Malutensilien irgendwo hinauf gebracht haben; allen Spurensuchern war klar, dass ein Standpunkt ziemlich weit oben gewählt worden war.

Wie es der Zufall wollte, trafen wir unterwegs Wanderfreund Dold aus Gutenstein. Es stellte sich heraus, dass man auch in der OG Gutenstein das Rätsel nicht knacken konnte. Doch er gab den entscheidenden Hinweis: der Kreuzfelsen oberhalb der Donautalstraße im Zwickel zum Sträßle hinauf zum Harthof. Landenberger musste von Gutenstein über die Donaubrücke, dann die Straße überqueren und den steilen Pfad hinauf klettern auf den Kreuzfelsen. Der Aufstieg lohnt sich immer noch: Man gewinnt einen atemberaubenden Blick auf die Donauschlinge: Felsen, glitzernder Fluss und die spielzeuggroßen Gebäude in Gutenstein mit Mühle, Kirche und Schloss. Die Horizontlinie

stimmte, auch die Biegung des Flusses und die Felskante im Vordergrund. Ganz zufrieden war ich dann mit dem Blickpunkt doch nicht, auch wenn man dem Künstler sehr viel künstlerische Freiheit zugesteht: auf jedem Gemälde unterschiedliche Gebäude, kein Wehr im Fluss, kein Mühlkanal, keine Felsen rechts.

Könnte es sein, dass heute ein Stück des Felsens fehlt, auf dem Landenberger 1893 malte? Die Donautalstraße gab es damals schon; die Tunnel zwischen Gutenstein und Thiergarten wurden 1854–1857 erbaut. Heinz Morhard vom Landesvermessungsamt half weiter mit einer Wanderkarte aus dem Jahr 1912.

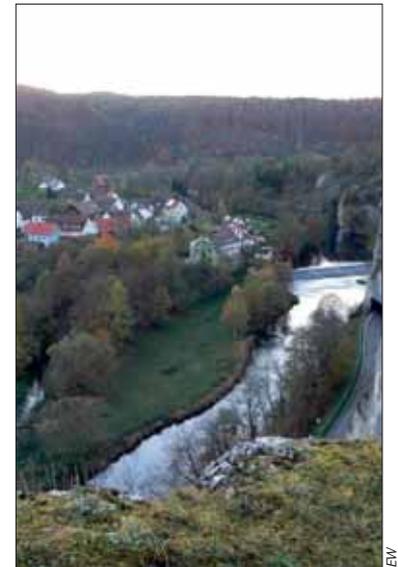


Christian Landenberger am Ammersee

Galerie Albstadt



Galerie Albstadt



EW

Christian Landenberger: Donautal bei Gutenstein III, 1893, Öl auf Leinwand (55,3 x 36 cm) (links). Blick vom Kreuzfelsen auf Gutenstein (rechts). Topographische Karte 1:25.000, Blatt 7920, 1912



Landesvermessungsamt Bg-Wü

Der Pfad hinauf zum Kreuzfelsen hat sich nicht verändert. Ein Vergleich mit der aktuellen Wanderkarte legt jedoch nahe, dass die Straße verbreitert und für die Parkbucht etwas Felsen abgebrochen wurde.

Den Kreuzfelsen bei Gutenstein kann man nicht verfehlen; abends ist das Kreuz beleuchtet. Unterhalb des Felsens befindet sich ein sehr schöner Grillplatz. Die Wanderwege rund um Gutenstein sind gut ausgeschildert. So können Sie ohne Zögern im Donautal auf Landenbergers Spuren wandern.



Galerie Albstadt

Christian Landenberger: Die drei Kaiserberge, 1935, Öl auf Leinwand (89 x 170 cm)

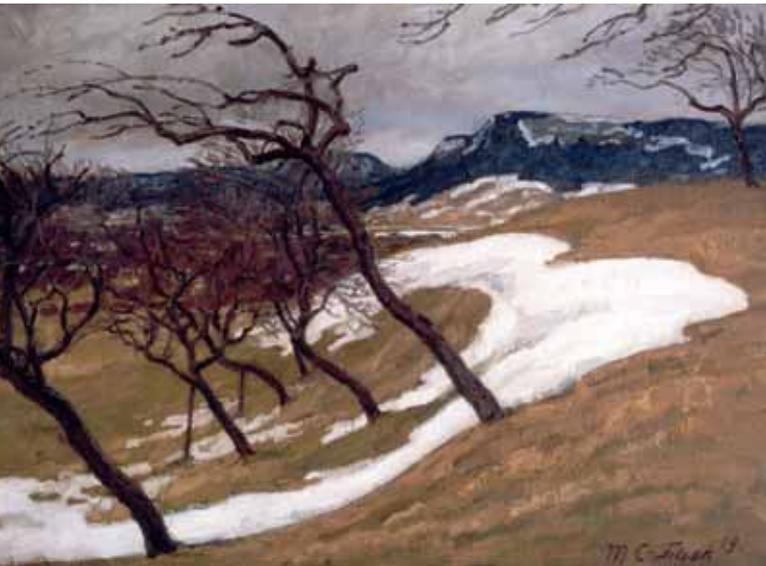


Da es sich um ein weites Panorama handelt, fotografierten Rose Geiger (ganz oben) und Dietmar Krieg (oben) die Aussicht in mehreren Abschnitten und klebten die Fotos zu Kollagen zusammen.

Das zweite Rätsel war etwas leichter zu lösen: Welchen Standort wählte Wilhelm Geyer 1935 für sein großformatiges Gemälde »Die drei Kaiserberge«? Sechs Wanderfreunde wagten sich dran und schickten Fotos, Kollagen und Kartenskizzen: Erwin Löcklin aus Gaildorf, Margarethe Jesinger und Rose Geiger aus Plochingen, Rudolf Sick aus Salach, Rolf Diether aus Rechberghausen und Dietmar Krieg aus Erbach. Der Blickpunkt liegt bei Wißgoldingen, einem Ortsteil von Waldstetten bei Schwäbisch Gmünd, oberhalb der Marienkapelle. Rose Geiger schreibt: »Bei der Pfarrkirche St. Joh. Baptist habe ich mein Auto geparkt. Von dort aus ist der Weg zur Marienkapelle sehr gut bezeichnet. Mir war klar, dass ich den Berg weiter hoch muss. Ich kam an einem Sportplatz vorbei und ging weiter Richtung Grotlinde. Auf diesem Wegstück hat man den Blick auf alle drei Kaiserberge. Das war ein »Aha«-Erlebnis! Ich war happy!« Dietmar Krieg aus Erbach fotografierte vom nordöstlichen Ende der Sportanlagen von Wißgoldingen aus und schreibt

dazu: »Die Marienkapelle liegt dabei zwar etwas tiefer Richtung Hohenstaufen, und wegen der Bäume ist sie auf dem Foto auch gar nicht erkennbar. Anno 1935 verstellte allerdings gewiss noch kein Tennisplatz mit dichten Hecken als Randbewuchs die Sicht. Wie den Hohenstaufen und den Hohenrechberg hat der Künstler die Marienkapelle einfach groß dargestellt – man könnte sagen: je weiter weg, desto größer möchte der Maler sie ins Bild setzen.« Nicht nur diesen Blickpunkt, auch weitere schöne Wanderziele bietet die Gegend um Waldstetten, beispielsweise das Kalte Feld mit dem Franz-Keller-Haus, Rechberg und Stuifen.

Literatur: Karten des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg: Freizeitkarte 526 1:50.000, Sigmaringen, Tuttlingen, Naturpark Obere Donau, Wanderkarte 1:35.000, Blatt 14, Aalen, Schwäbisch Gmünd; Wanderführer der Reihe Natur-Heimat-Wandern des Schwäbischen Albvereins: Naturpark Obere Donau; Albuch, Härtsfeld, Ries; das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb.



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

Maria Caspar-Filser

Schneesmelze (Balingen Alb) 1909
Lochenhörnle und Grat 1911

Einunddreißig Jahre ist sie alt, die Studienzeit an der Stuttgarter Akademie liegt seit gut fünf Jahren hinter ihr und seit zwei Jahren ist sie verheiratet mit dem Maler Karl Caspar, dem früheren Nachbarssohn aus Heidenheimer Zeiten, den sie 1896 an der Stuttgarter Akademie nach vierzehn Jahren wiedertreffen hatte: Maria Caspar-Filser (1878–1968) weilt im Jahr 1909 mit ihrem Mann in Balingen bei ihren Eltern, wo die Familie des Oberamtmanns Filser lebt. Von hier aus entsteht im Blick auf die Balingen Alb die »Schneesmelze«.

Das Maler-Paar war kurz nach seiner Hochzeit 1907 nach München gezogen. Schon 1908 verlassen die beiden die süddeutsche Kunstmetropole wieder und gehen zurück nach Balingen. Karl Caspar versucht hier – allerdings vergeblich – eine Künstlerexistenz aufzubauen. In dieser Zeit malte Maria Caspar-Filser unter anderem mehrere Alblandschaften, die zum Bedeutendsten nicht nur in ihrem eigenen Werk, sondern in der Landschaftsmalerei dieser Jahre überhaupt zählen. Nicht umsonst zählt die »Schneesmelze« zu den Publikums-Lieblingen in der Galerie Albstadt – dieses Gemälde, in dem die rauhe Schönheit der Alb mit ihren langen Wintern so treffend in der Malerei empfunden ist – mit seiner ganz unbunten Farbigkeit und den »gegen den Strich gebürsteten« Bäumen, die sich unter dem Wind gegen den diagonalen Verlauf der Berglinie gebeugt haben. Das Gemälde zeugt von einem überaus sicheren Umgang mit den Mitteln der Bildarchitektur, die wesentlich die Aussage des Werkes begründen. Im November desselben Jahres 1909 verlässt das Paar die Alb und siedelt wieder nach München über, dem damaligen Kunstzentrum Süddeutschlands. Dort beginnt sich die Avantgarde zu organisieren. 1911 zählt das Ehepaar Caspar-Filser zusammen mit Max Oppenheimer, Paul Klee, Alfred Kubin und anderen zu den Begründern der Künstlervereinigung »Sema«.

Links: Schneesmelze (Balingen Alb), 1909, Öl auf Leinwand (83 x 103 cm)

Rechts: Blick zum Lochenhörnle und Grat, 1911, Öl auf Leinwand (73 x 91 cm)

Im selben Jahr 1911 erhält Karl Caspar den Auftrag zu einem Wandbild in der Kirche von Maselheim (Diözese Rottenburg). Abermals hält sich das Paar in Balingen auf und wieder malt Maria Caspar-Filser die Alb. Nunmehr beweist sie, dass mit fast den gleichen Bergen im Hintergrund wie bei der »Schneesmelze« auch ein ganz anderes Bild zu bauen ist. In dem Gemälde »Lochenhörnle und Grat« setzt sie im Vordergrund Bäume und eine Mauer parallel zum linken und unteren Bildrand. Wie ein gemalter Rahmen geben diese Motive den Blick in die Ferne frei auf die Berge der Balingen Alb. Die Farbigkeit ist eine gänzlich andere. Die schmutzigen Weiß- und Brauntöne der »Schneesmelze« sind einem zarten rötlich-violetten Vorfrühlings-Farbklang gewichen. Oft schlägt Maria Caspar-Filser in ihrer Malerei sehr farbenkräftige Dur-Akkorde an. Hier jedoch bleibt sie verhalten, wie es dem Motiv und der jahreszeitlichen Stimmung angemessen ist, und beweist damit ihre hohe Malkultur im Kolorit wie in der Komposition, ihre Sensibilität für die malerischen Mittel. Auch mit einem heimatlichen Motiv schafft sie, jenseits der Heimatmalerei des 19. Jahrhunderts, ein Stück moderner Malerei aus dem Geiste der Farbtekonik Cezannes entstehen zu lassen.

Veronika Mertens

Unsere Frage: Welche Standpunkte suchte Maria Caspar-Filser 1909 und 1911 für ihre Sicht auf die Albberge? Schicken Sie uns Fotos von einem möglichen Standpunkt der Malerin. Dokumentieren Sie Ihren Weg dorthin (Parkplatz, Wanderweg, besondere Merkmale etc.). Legen Sie Ihrer Einsendung eine Kopie Ihrer Wanderkarte mit dem eingezeichneten Blickpunkt bei. Und wer Lust hat, kann auch die GPS-Koordinaten angeben. Bitte senden Sie Ihre Lösung an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss: 30. April 2007 GALERIE ALBSTADT, Städtische Kunstsammlungen, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Tel. 07431/160-1491, Fax 07431/160-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de. Öffnungszeiten: Di – Fr 11-13 und 14 – 17 Uhr, Sa, So, Fei 11 – 17 Uhr.



Krrrrraaah!

Unser Albärt ist schon ein dummer kleiner Bär. Nun ist er doch tatsächlich zu früh aus dem Winterschlaf aufgewacht und kann nicht mehr einschlafen. »Dann steh ich halt auf!« brummt er missmutig vor sich hin. Und was sieht er da draußen vor seiner Höhle? Eine verzauberte Landschaft! Berge von Schnee! Eiszapfen an seiner Höhle! Einen zugefrorenen See! Das hat er noch nie gesehen! »Da könnt ich doch mal Schlittschuh laufen!« denkt er sich, »mal sehen, wie das geht!« Und wirklich, es geht ganz leicht und macht ihm großen Spaß. Albärt dreht eine Schleife nach der anderen. Von wo ist Albärt losgefahren? Vom Baumstamm oder vom Zaun, vom Fels oder vom Steg?

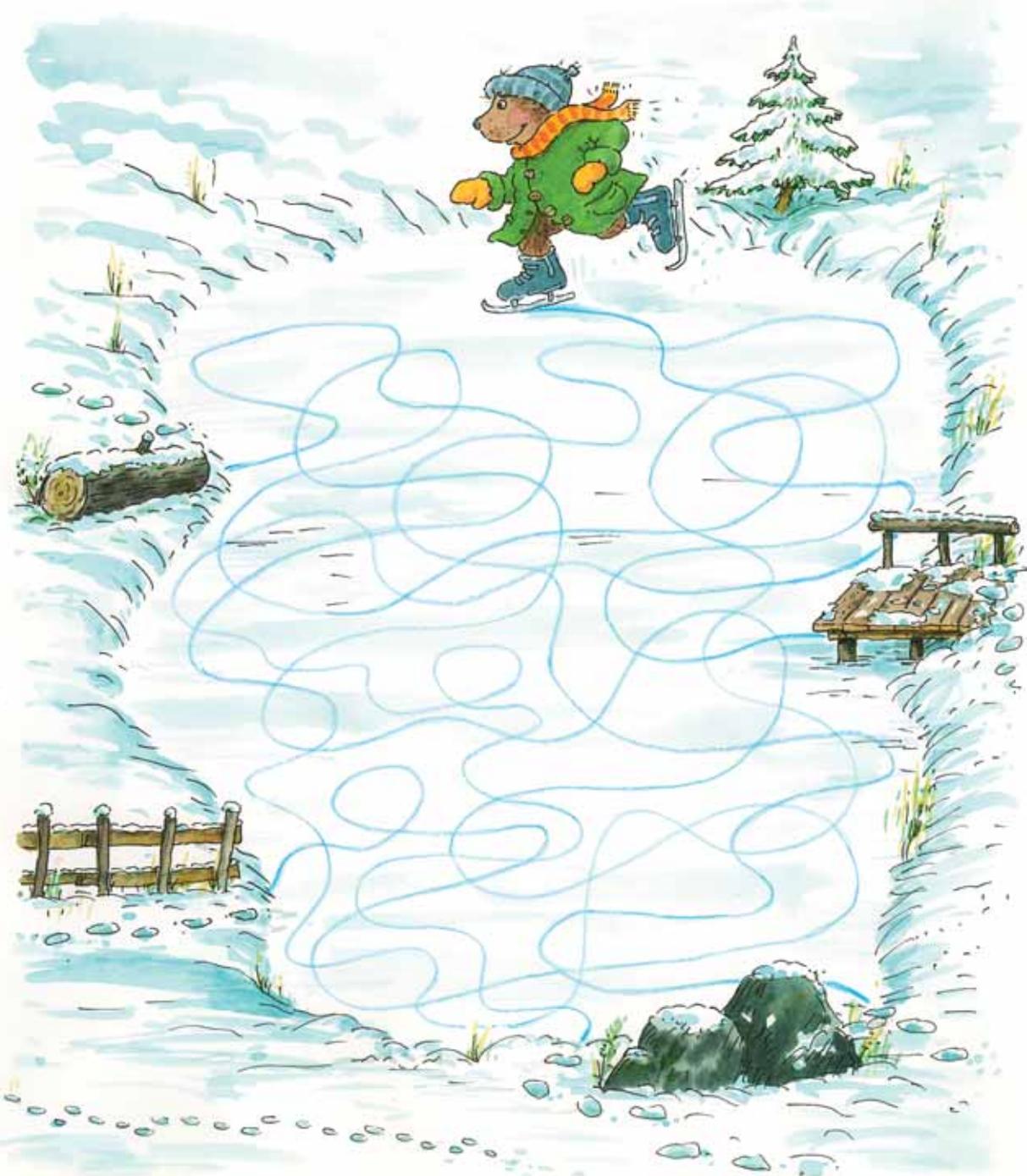


Illustration: HD Sumpf



Fledermäuse, –die, die mit den Händen fliegen

Säugetiere, die mit den Händen fliegen! So etwas ist einmalig im Tierreich. Die Fledertiere sind zudem die einzigen Säuger, die es geschafft haben, das Medium Luft zu erobern. Sie bewegen sich in einem zeitweise ungenutzten Lebensraum, dem nächtlichen Luftraum. Möglich machen dies zum einen überdimensionierte und mit Flughäuten bespannte Finger. Sie verleihen ihnen eine den Vögeln weit überlegene Wendigkeit. Zum anderen ist es die Fähigkeit, sich durch ausgestoßene Ultraschall-Laute und Echopeilung in der Nacht zu orientieren. Die Radartechnik des Menschen ahmt dieses Phänomen nach. Dennoch schauen Elektroniker und Akustiker weiterhin neidvoll auf diese Tiere, denen es gelingt, im Flug blitzschnell Hindernisse und Beute zu orten und darauf zu reagieren. Und das schon seit dem Tertiär vor ca. 60 Millionen Jahren, wie Fossilien ausweisen.

Der Name Fledermaus ist irreführend. Diese Kleinsäuger sind keine Nagetiere, sondern Insektenfresser mit einem messerscharfen Raubtiergebiss. Nach einer langen Jagdnacht wiegen die Flattertiere bis zu einem Drittel mehr als am Abend zuvor. Eine Hochrechnung ergab den Verzehr von 30.000 Stechmücken im Jahr. Bei einem Durchschnittsalter von 15 Jahren wird eine Menge Getier aus dem Verkehr gezogen, das uns nicht mehr piesacken kann.

Niedrig ist die Geburtsrate dieser Handflügler. Zwei Junge im Jahr sind schon die Ausnahme. Sie werden liebevoll von den Weibchen in so genannten Wochenstuben groß gezogen. In Baden-Württemberg leben 20 verschiedene Arten mit unterschiedlicher Häufigkeit. Sie teilen sich in zwei Familien: in Glattnasen und Hufeisennasen. Letztere mit einem hufeisenförmigen Nasenaufsatz. Die große Mehrzahl stellen die Glattnasen-Fle-



Kurt Heinz Lessig

Zweifarbflodermmaus, kennlich an den weiß gestylten Haarspitzen

dermäuse. Jetzt im Winter besteht manchmal die Chance, diese interessanten Tiere von nahem zu betrachten. Manche Arten halten ihren Winterschlaf auch in vom Menschen genutzten Räumen. Ob in Kellern, Dachstühlen, Scheunen, alle Schlupfwinkel, die Schutz vor Frost bieten und von außen zugänglich sind, sind potentielle Schlafplätze. Allerdings sollten sie absolute Ruhe haben, damit ihr Energiespar schlaf nicht unterbrochen wird. Es passiert immer noch oft genug, dass Fledermäuse unabsichtlich gestört werden, wenn hohle Bäume gefällt oder Gebäude saniert werden. Viele Arten überwintern in Höhlen. Deshalb sollte Verständnis aufgebracht werden, wenn manche Gittertüre winters verschlossen sind.

Wer aufgewachte Fledermäuse findet, der wende sich an Zoos oder Naturschutzstellen, die können weiterhelfen. Nicht nur, dass sie streng geschützt sind, sie sind vor allem wichtige Glieder in einem intakten Naturgefüge. Aktive Hilfe kann jeder leisten durch das Anbringen spezieller Nistkästen. Ein besonderes Erlebnis ist es, wenn am Abend eine Kolonie ausschwärmt und mit den letzten Schwalben die ersten Fledertiere ihre Runden drehen. Dann beginnt die Zeit der Flattertiere

Glückliche Gewinner des Kinder-Weihnachtsrätsels

Die sieben Sachen, die unser Weihnachtsmann verloren hatte, haben alle gefunden, die uns ein Postkärtle oder einen Brief mit der richtigen Lösung unseres Weihnachtsrätsels geschickt haben. Viele Kinder haben auch sehr schöne Zeichnungen mitgeschickt; leider können wir hier nur eine kleine Auswahl zeigen (Sophie Böhret, Moritz Brandner, Maik Klingler, Björn Seemann, Lea-Sophie Stier, Marc und Dennis Taglieber). Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen **300 Kindern**, die mitgemacht haben. Weil wir leider nur 50 Preise hatten, musste die Glücksfee auslösen. Gewonnen haben: Lukas Bartenbach, Erik Brusberg, Michael Bühl, Gertrud Dierolf, Lisa Dimmler, Florian Dörner, Marius Fink, Heiko Gansloser, Elisabeth Gassner, Tim-Oliver Geßwein, Larissa Göhringer, Anja Goller, Julia Haab, Denise

Heidt, Sarah Heilemann, Stefanie Holder, Christel Hummel, Marwin Klein, Emanuel Mader, Johannes Maier, Marius Makowe, Kai Martinov, Christ und Sascha Mauz, Sean Maxwell, Daniela und Domenic Reichle, Maria Rief, Johannes Roß, Judith und Matthias Roß, Jan Sauter, Julia Schaaf, Adrian Rupp-Scheurer, Carolin Schmid, Johanna Schmid, Vivien Georgie Schmidt, Julian und Janina Schneck, Celine Schweiss, Robin Steinbrenner, Emily Steinmann, Jakob Steuerer, Felix, Laura und Lilly Stucki, Maximilian Vaihinger, Teresa Waidmann, Anna und Dagmar Wanner, Marcel Weber.





FORUM

Eins, zwei, drei auf allen Vieren – wie die Tiere auf Papieren

Bis Ende Februar tummeln sich in der Galerie Albstadt nicht nur W. Stiflers springender Hund (siehe Bild), sondern noch viel mehr liebenswerte tierische Wesen. Große und vor allem kleine Kunstfreunde werden ihre Freude daran haben. Auch das Begleit-Bilderbuch ist eigentlich für Kinder gemacht: Alissa Walser erzählt, wie Papagei Coco seine Einsamkeit meistert. Coco und seine Freunde finden wir in der Ausstellung wieder: gezeichnet und gemalt, gedruckt und modelliert. Man beginne bitte den Rundgang oben unterm Dach in der Studio-Ausstellung bei „Tierischem“ von Otto Dix, 20 Zeichnungen, Radierungen und Lithographien aus der großen Dix-Sammlung der Galerie Albstadt. Den Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Tierbilder-Sammlung von Brigitte und Gerhard Hartmann: Arbeiten auf Papier von über 100 Künstlerinnen und Künstlern des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Tschechien und der Schweiz.

Flankiert werden die „Tiere auf Papier“ von beeindruckenden Tierplastiken von Irmela Maier. Aus Draht, Fundstücken aus Holz, Papiermache, Gips, Ton und Abfallmaterialien formt die Ettlinger Künstlerin fast lebensechte Figuren von Rabe, Salamander und Eule. Obwohl man genau sieht, dass sie aus Draht und Müll sind, gruselts einen dann doch leicht angesichts der krokodilgroßen Salamander. Zu ihnen gesellen sich Kinderfiguren, deren Versunkenheit im Spiel oder in Gedanken meisterhaft gelungen ist. „Lebenszeichen“ heißt dieser Ausstellungsteil von Irmela Maier. Kataloge: *Eins, zwei, drei... auf allen Vieren – wie die Tiere*



W. Stifter, ohne Titel (Hund, 2002)

Galerie Albstadt

... auf Papieren, eine Erzählung von Alissa Walser und Tierbilder aus der Sammlung Brigitte Hartmann für kleine und große Kunstfreunde, Veröffentlichungen der Galerie Albstadt, 151/2006, € 18; Irmela Maier - Lebenszeichen, € 15
 Öffnungszeiten: bis 25. Februar 2007, Di-Fr 11-13 Uhr, 14-17 Uhr, Sa, So, Fei 11-17 Uhr, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (beim Rathaus im Stadtteil Ebingen), Vereinbarung von Führungen: Tel. 07431/160-1491, Fax 07431/160-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de

107. Deutscher Wandertag

Vom 2. bis 6. August 2007 findet der 107. Deutsche Wandertag im Saarland statt. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des ausrichtenden Saarwald-Vereins wird Saarlouis, die 1680 vom Sonnenkönig Ludwig XIV. im Herzen des Saarlandes gegründete Festungsstadt, zur Wanderhauptstadt Deutschlands 2007. Hier im Südwesten Deutschlands, angrenzend an Frankreich und Luxemburg, finden sich viele reizvolle Wanderziele. Darunter so bekannte wie die Ausläufer von Hunsrück und Pfälzer Wald, die Saarschleife bei Mettlach und viele andere mehr, die noch entdeckt werden wollen. Denn im Saarland wurde in den letzten Jahren viel unternommen, um für Wanderer attraktive Angebote zu schaffen. Und wer tagsüber auf der Wanderung die saarländische Natur genossen hat, wird abends dann auch die regionale Küche genießen und schätzen lernen. Die Nähe zu Frankreich, die anliegenden Weinanbaugelände und die Lust der Saarländer am Schlemmen schaffen beste Voraussetzungen für köstliche Stunden nach einer schönen Wandertour. Unter dem Motto „Grenzenlos

Natur erleben!“ stehen unterschiedlichste Formen des Wanderns auf dem Programm, die den 107. Deutschen Wandertag sicherlich zu einem ganz besonderen Ereignis werden lassen. Außerdem wartet ein umfangreiches kulturelles Angebot auf die 20.000 erwarteten Besucher. Das Rahmenprogramm in Saarlouis bietet neben dem klassischen Wandertagsprogramm wie Empfang der Wimpelgruppen oder dem Festumzug weitere spannende Veranstaltungen auch für Familien. Heimat- und Liederabende sowie kulturelle Angebote runden das Programm ab.

Unter www.deutscher-wandertag2007.de präsentiert sich der Wandertag im Saarland. Hier sind alle Informationen zu der Großveranstaltung zu finden: Vorstellung der Regionen, allgemeine Infos zum Wandertag, aber auch die Kon-



taktadressen zum Organisationsteam. Es gibt einen aktuellen Newsletter, der übers Internet bezogen werden kann. Ein Programmheft kann beim Organisationsbüro bestellt werden. Die Wandertagsplakette ist die Grundvoraussetzung für die Teilnahme an allen Veranstaltungen, Wande-

rungen und Fahrten. Sie kostet € 5. Kontakt: Organisationsbüro Deutscher Wandertag 2007, c/o AC_PRESS, Provinzialstr. 26, 66787 Wadgassen, Tel. 0 68 34 / 94 20 30, wandertag@ac-press.de

Neue Informationstafel und Wanderkarte vom Raum Ellwangen



Gerhard Rüdinger

Im Juni 2005 hat die OG Ellwangen am Bahnhof Ellwangen eine neue Schautafel angebracht, die den Interessierten über unsere Vereinsziele und über die Region informiert. Auf einer Tafelgröße von ca. 900 x 1200 mm ist die Wanderkarte des Ellwanger Raumes mit allen dort vorhandenen Albvereinswegen abgebildet. Für die wichtigsten Wanderziele wie Rechenberg, Crailsheim, Dinkelsbühl, Hohenberg, Adelmansfelden, Abtsgmünd, Aalen, Niederalfingen, Baldern und Bopfingen sind die Albvereinswege beschrieben und die Sehenswürdigkeiten an den Zielorten ge-

nannt; aber auch das Wichtigste über Ellwangen ist nicht vergessen. Damit der Interessierte die Möglichkeit hat, mit uns Kontakt aufzunehmen, ist auf die Tourist-Info Ellwangen und auf unsere Internet Homepage hingewiesen. Bereits bei der Vorstellung der Infotafel wurde von Mitgliedern und dem Touristikamt der Stadt Ellwangen der Wunsch geäußert, den Inhalt dieser Tafel als Wanderkarte zu realisieren. Nach einem Jahr war es dann soweit. Zusammen mit dem Touristikamt stellte unsere Ortsgruppe eine Wanderkarte des Ellwanger Raumes vor. Um den Wanderer rascher mit der Umgebung vertraut zu machen, sind auf der Rückseite sieben Tourenvorschläge beschrieben und mit dem Höhenprofil versehen, damit man bereits bei der Vorplanung erkennen kann, über welche Kondition der Wanderer verfügen muss. Wir hoffen, mit diesen beiden Aktionen unsere OG im Ellwanger Raum bekannter zu machen, um so vielleicht das eine oder andere neue Mitglied in unseren Reihen begrüßen zu können. Gerhard Rüdinger

Acht neue Qualitätswanderwege in Deutschland

Auf der Wandermesse TourNatur in Düsseldorf wurden acht neue Wege mit dem Gütesiegel des Deutschen Wanderverbandes „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Marlene Mortler, Vorsitzende des Tourismusausschusses im Deutschen Bundestag, und Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes, überreichten die Qualitätsurkunden am 1. September 2006. „Die Wege gewährleisten vollen Wandergenuss und gehören sicher zu den schönsten Touren Deutschlands“, so Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. Damit gibt es in Deutschland 17 ausgezeichnete Qualitätswanderwege, wobei die Wanderregion Sauerland mit vier Routen die höchste Dichte an Qualitätswegen aufweist. Als vom Deutschen Wanderverband geprüfte und anerkannte Qualitätswege versprechen die neuen Wege eine vorbildliche Markierung, abwechslungsreiche Landschaft, aber auch wanderfreundliche Einkehrmöglichkeiten. Um das Qualitätszeichen zu erhalten, wurden die Wege auf neun Kern- und 23 Wahlkriterien überprüft. Ein „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ darf auf seiner Gesamtstrecke nur einen Anteil von maximal 20 % Asphalt oder Pflasterung haben. Neu hinzugekommen sind:

Altmühltal-Panoramaweg (Bayern): 200 km, von Gunzenhausen nach Kehlheim, im Naturpark Altmühltal, entlang der Altmühl, sonnige Wachholderheiden, beeindruckende Felsformationen und tiefe Flusstäler, sehenswerte historische Orte, Klosteranlagen, sowie zahlreiche Einkehrmöglichkeiten und viele Übernachtungsbetriebe. Kontakt und Wegebetreuung: Naturpark Altmühltal, Tel. 08421/98760

Burgenweg (Bayern): rund 72 km, im Frankenwald, verläuft von der Burg Lauenstein nach Metzdorf bei Kulmbach, „Kulturhistorischer Wanderweg“, verbindet Schönheit der Landschaft mit Vielfalt der Kultur, attraktive Wälder und Aussichten mit Burgen, Wallfahrtskirchen und Einkehrmöglichkeiten. Kontakt: Frankenwald Tourismus, Tel. 09261/60150, Wegebetreuung: Frankenwaldverein e.V., Tel. 09282/3646

Ehmsenweg (Hauptwanderweg X8 des Sauerländischen Gebirgsvereins, Nordrhein-Westfalen): 73 km, von Arnsberg nach Olpe, durch wald- und wasserreiche Regionen

des Sauer- und Siegerlandes, naturnahe Landschaft und kulturelle Sehenswürdigkeiten, ein Abschnitt verläuft auf dem 1080 km langen „Wanderweg der Deutschen Einheit“. Kontakt und Wegebetreuung: Sauerländischer Gebirgsverein e.V. (SGV), Tel. 02931/524813

Gipfelwanderweg Suhl (Thüringen): 30 km, erschließt Berggipfel um Suhl von Goldlautern bis Heidersbach, fast komplett durch Waldgebiete, bietet auf neun Gipfeln eindrucksvolle Weitsichten, der Anteil der Wege mit Verbunddecke ist mit 1,2 % beeindruckend gering. Kontakt und Wegebetreuung: Stadt Suhl, Kulturamt, Tel. 03681/742572, Thüringer Tourismus GmbH, Tel. 03681/352711

Hochsauerland-Kammweg (Nordrhein-Westfalen): 34 km, von Züschen bis Winkhausen, bietet intensives, waldreiches Naturerlebnis, schöne Rastmöglichkeiten, z. B. am Kahlen Asten, der zweithöchsten Erhebung in Nordrhein-Westfalen. Kontakt und Wegebetreuung: SGV (siehe oben)

Olsberger Kneippwanderweg (Nordrhein-Westfalen): 41 km, Rundwanderweg im Sauerland, ausgedehnte Buchenwälder, zahlreiche Fluss- und Talauen, mehrere Kneippmöglichkeiten, zum Teil sind viele Höhenmeter zu bewältigen, mit beeindruckenden Panoramaaussichten. Kontakt: Touristik Olsberg, Tel. 02962/97370, Wegebetreuung: SGV (siehe oben)

Talsperrenweg Zeulenroda (Thüringen): 25 km, Rundweg um die Talsperre bei Zeulenroda in Ostthüringen, teils direkt am See, teils auf naturbelassenen Wegen und Pfaden durch die bewaldeten Uferhänge, immer wieder idyllische Aus-sichten über den See. Kontakt und Wegebetreuung: Stadtverwaltung Zeulenroda-Triebes, Tel. 036628/48211

Urwaldsteig Edersee (Hessen): 64 km, Rundwanderweg im Natur- und Nationalparkgebiet Kellerwald-Edersee, attraktive und sehr ruhige Wälder, schöne Aussichten auf den 27 km langen Edersee, sehr hoher Anteil naturbelassener Wege und viele Pfade. Kontakt: Edersee Touristic, Tel. 05629/99980, Wegebetreuung: Nationalpark Kellerwald-Edersee und Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein, Tel. 0561/5297060

Ingo Seifert-Rösing, Deutscher Wanderverband

Neueröffnung des Märklin Museums in Göppingen

Seit Oktober 2006 gibt es ein neues Märklin Museum im Gebäude an der Ecke Ulmer-/Reutlinger Straße in Göppingen. Damit bietet sich wieder die Gelegenheit, historische Schätze aus der 147-jährigen Geschichte des Unternehmens anzuschauen. Auf über 1.000 qm werden auch große Modellbahnanlagen und viele aktuelle Produkte des umfangreichen Märklin-Sortiments präsentiert. Im neuen Märklin Flagship-Store, in dem fachkundig beraten wird, kann das gesamte Märklin-Angebot erworben werden. Der Service-Point bietet außer einem Ersatzteilverkauf die War-

tung und Reparatur von Märklin-Artikeln der neueren Produktion.

Das Märklin Museum ging aus dem 1900 eingerichteten Musterzimmer für die „Händlerkundschaft“ hervor und wurde 1957 öffentlich zugängliches Werksmuseum. Es wird jährlich von über 150.000 Besuchern aus aller Welt besucht und ist ein fester Bestandteil im Tourismusangebot der Region.

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa, So 10-18 Uhr, www.maerklin.com

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇔ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇔ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte Reiseberichte von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 18.9.2006 im Albvereinshaus, Stuttgart

Dr. Rauchfuß informiert, dass die Delegiertenversammlung in Prüm die Beitragserhöhung des Deutschen Wanderverbandes wie vorgesehen beschlossen hat. Gleichzeitig wurde eine Strukturkommission unter seiner Leitung eingerichtet, die die künftige finanzielle Basis des Verbandes darauf hin prüft, ob sie für die gesetzten Aufgaben ausreicht. Dr. Rauchfuß lobt das Erscheinungsbild, welches die Albvereiner beim Deutschen Wandertag boten.

Eurorando: Der Präsident der Europäischen Wandervereinigung, Jan Havelka, feierte in Budweis seinen 70. Geburtstag. Eingeladen waren auch Dr. Rauchfuß und H. Dieterle. Die Volkstänzer aus Sontheim repräsentierten den Albverein auf das Beste.

EWV-Jahrestagung Ende September in Budapest: Die Hauptwanderwarte von Albverein und Schwarzwaldverein hatten an zwei Veranstaltungen bei Paris zum Thema Wanderführerausbildung teilgenommen, um aus der Erfahrung einer funktionierenden Ausbildung beratend und als Vorbild zu wirken.

Heimat- und Wanderakademie: Das fünfjährige Jubiläum am 17.9. war Werbung nach innen und außen.

Biosphärengebiet: Der Präsident ist Mitglied der operativen Arbeitsgruppe im Regierungspräsidium. Eine Stellungnahme zum Entwurf einer Verordnung für das Gebiet wurde mit dem LNV erarbeitet. Der Präsident sprach das Thema in einem gesonderten Termin mit H. Stark und H. Breuninger bei Dr. Hammann vom RP an und überreichte eine Liste unserer Wanderheime und Türme. Er stellte Minister Hauk anlässlich der gemeinsamen Wanderung am 13.9. die Idee eines Begleiters im Biosphärengebiet vor, der regionale Kenntnisse zusätzlich zur allgemeinen Wanderführerausbildung aufweisen müsse und über die Geschäftsstelle des Biosphärengebietes vermittelt werden könnte. Des Weiteren legte er dem Minister auch das Anliegen vor, im Biosphärengebiet nur seitens des Albvereines Wege auszeichnen zu lassen und dies durch eine Vereinbarung mit dem Land zu regeln – um damit Zustände wie früher im Schwarzwald mit zahllosen unzusammenhängenden Rundwegen der Kommunen, die letztlich das neue Wegesystem dort nötig machten, zu verhindern.

Türme: Vizepräsident Hecht berichtet, die Türme im Truppenübungsplatz sind hervorragend fertig saniert. Sie dokumentieren die Präsenz des Albvereins im Gebiet. Statische Voraussetzungen sind erfüllt, der Treppenaufgang ist mit einem Gitter gesichert. Zum Frühjahr ist die Eröffnung geplant.

GEMA: Vom Amtsgericht Stuttgart ist der Albverein zu einer Güteverhandlung vor Gericht geladen. Wenn nur eigene, nicht gema-pflichtige Stücke gespielt werden, entfällt unseres Erachtens auch die Anmeldepflicht; dies soll gerichtlich geklärt werden.

Wanderung mit Minister Hauk: H. Stark bewertet die Veranstaltung als gelungen, mit informativen Referaten, die bei dem Minister auf Interesse trafen. Ehrenamtliches Engagement, Wegeauszeichnung, Landschaftspflege, Gemeinschaftsgefühl: Dies kam alles zur Sprache; dem Minister wurden konkrete Tätigkeiten vorgestellt. Dr. Rauchfuß spricht Vizepräsident Wolf in Abwesenheit ein großes Lob und einen herzlichen Dank für die hervorragende Arbeit in Vorbereitung und Durchführung aus. Stand Wanderführerausbildung / BANU-Zertifikat: Dr. Rauchfuß berichtet von zwei Gesprächen zwischen den Präsidien des Albvereins und des Schwarzwaldvereins. Angestrebt wird ein integriertes Modell (unsere Wanderführerausbildung wird um die Punkte ergänzt, die zum Landschaftsführer nach BANU fehlen, bestehende übereinstimmende Punkte werden deutlich gemacht). Zu ergänzen sind die Felder Kommunikation und Marketing; beide Vereine werden mit dem Kultusministerium und dann mit der Hutter-Akademie Rücksprache halten.

Freiübernachtungen: Zu beobachten ist, dass die Zahl der Gutscheine oft die der Übernachtungen übersteigt; auch Anzahlungen werden so getätigt. Der Präsident denkt für Jugendgruppen die Möglichkeit eines Zuschusses auf Antrag an; Vorteil für die Gruppen: die Jugendleiter müssten nicht mehr Gutscheine sammeln gehen. Ein weiterer Vorteil wäre, dass sich bislang unbekannt Gruppen melden würden. Der Gesamtvorstand beschließt, ab 2008 die Übertragbarkeit der sogenannten Freiübernachtungen zu streichen.

Schönbergturmjubiläum: Vizepräsident Hecht berichtet von dem großen Medienecho. Ein Miniaturpark in Sachsen wird als Gebäude aus Baden-Württemberg den Schönbergturm nachbilden.

H. Stark informiert, für 2007 sind als Jahresgaben vorgesehen: Ulm/Laupheim und Tübingen/Rottenburg.

H. Schmid berichtet von der 100-Jahr-Feier der OG Schörzingen; diese hat sich über seine Präsenz sehr gefreut und auch der Hauptgeschäftsstelle Dank übermittelt.

H. Stingel kann über das Gruorn-Buch Erfreuliches berichten: die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke OEW beteiligen sich daran.

Frau Hirschbach freut sich über den Auftritt des Albvereins bei der Landesgartenschau.

H. Stoll war am Samstag bei der Grundstücksübergabe des von Gerd Walter gespendeten Grundstückes bei Niederstotzingen dabei. Es grenzt an Grundstücke, die bereits in unserem Eigentum sind und liegt auf bayerischem Gebiet. Der Freistaat hat das Pflegekonzept bewilligt und stellt Geld zur Verfügung. Dr. Rauchfuß dankt für die Teilnahme des Ehrenpräsidenten; er selber war leider verhindert. H. Breuninger wird einen Bericht in den Blättern bringen. Erwin Ablor M.A.

Gesamtvorstand, 7.11.2006 im Albvereinshaus, Stuttgart

Gauvorsitzendenarbeitstagung am 7.10.2006: Erstmals wurde eine Arbeitstagung in Form von Gruppenarbeit – gestaltet durch den Arbeitskreis Zukunft – durchgeführt; die Resonanz war positiv. Ein Thema hierbei war die Aktionswoche 2008, verbunden mit dem 120er-Jubiläum des Vereins. Diese Aktionswoche soll sich bis zum letzten Aprilwochenende 2008 hinziehen. Ziel ist, dass alle Ortsgruppen sich beteiligen.

Wanderführerausbildung: Es wurden Gespräche mit dem Schwarzwaldverein und Herrn Hutter geführt. Eine nach BANU zertifizierte Ausbildung soll auch Nichtmitgliedern offen stehen. Für Mitglieder soll die bisherige Regelung gelten: Einen Teil übernimmt die OG, den Rest der Gesamtverein. Wenn das Biosphärengebiet in ca. drei Jahren anerkannt sein wird, muss der Verein Begleiter für dieses haben, basierend auf dem Landschaftsführer, mit einem Zusatzseminar.

Landschaftspflege am 21.10.2006: zusammen mit dem Schwarzwaldverein. Herr Dessecker hatte viel vorge schnitten. 70 Leute waren in etwa dabei, darunter H. Dietz aus Esslingen als Vertreter von H. Ehret (LNV) sowie H. Griesinger (Schw. Heimatbund und Beisitzer in unserem Hauptausschuss).

Deutscher Wanderverband: Eberhard Schüle, bis vor Kurzem Präsident des Sauerländischen Gebirgsvereins und Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes und der Europäischen Wandervereinigung, ist am 19.10. verstorben. Dr. Rauchfuß nahm am 24.10. zusammen mit H. Reinelt vom MSSGV und dem HGF an den Trauerfeierlichkeiten in Brilon teil.

GEMA: H. Stingel war mit Rechtsanwalt Kurz bei der Güteverhandlung und machte deutlich, dass dem Verein durchaus an einer guten Zusammenarbeit gelegen ist. Ziel war: gerichtlich feststellen zu lassen, dass § 13a des Gesetzes über die Wahrnehmung von Urheberrechten (UrhWahrnG) so zu verstehen ist, dass eine Darlegungspflicht bei Veranstaltungen ohne gema-pflichtige Werke nicht gegeben ist bzw. dass bei einer Meldung ein Verweis auf die Lieder und Tänze aus dem Buch „Ton und Tanz in Schwaben“ genügt. Die Argumente wurden ausgetauscht und ein weiterer Termin angesetzt.

Biosphärengebiet: Am 1.4.2007 werden die Türme der Öffentlichkeit übergeben und für jedermann frei zugänglich. Der Vorschlag des Präsidenten, von 1.4. bis 31.10. die Türme offen zu lassen, den Rest des Jahres Schlüssel nur auf Anforderung herauszugeben, wird einstimmig angenommen.

Die Überlegungen zur Namensgebung des Gebietes gehen weiter; Dr. Rauchfuß rechnet mit der Bezeichnung: „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“.

Windkraftanlagen: Vizepräsident Hecht: In Sonnenbühl-Erpfingen gegenüber der Bärenhöhle sind drei Windkraftanlagen geplant; Gaunatur schutzwart Merkle sei an der Sache dran und brauche die Unterstützung des Hauptna-

turschutzwartes Süd.

Zum 85sten Geburtstag von Ehrenpräsident Prof. Schön- namsguber fahren Vizepräsident Hecht und Ehrenpräsi- dent Stoll.

Wegebezeichnung: H. Stark: Im Bereich des Rems-Murr- Gaus wurde ein Reinhold-Maier-Weg angeregt. Bei al- ler Wertschätzung für den ersten Ministerpräsidenten des Landes: Das Gremium kennt spontan ähnlich verdien- te und dem Wandern verbundene Persönlichkeiten aus der Politik, so dass hier ein Präzedenzfall und Proble- me im Zusammenhang mit der Überparteilichkeit des Vereins befürchtet werden. Wenn der Landkreis etwas in der Art initiiert, wäre nichts einzuwenden.

Jahresgaben 2008: Ulm/Herbrechtingen, Öhringen/Kün- zelsau. Erwin Ablor M.A., Hauptgeschäftsführer

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

OG Häfnerhaslach: Holger Springer anstelle von Heinrich Kromm

OG Laupheim: Horst Ott, StV. VM anstelle von Heinrich Krug

OG Markdorf: Gerda Keller, StV. VF anstelle von Josef Bischof

OG Weil im Schönbuch: Günther Riewe anstelle von Martin Schöwe

OG Wiesenbach: Gisela Häcker anstelle von Hermann Albich

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbei- tern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätig- keit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Er- folg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Termine

3.1.: Vollmondfackelwanderung, Villingen-Schwenningen
10.-14.1.: Kultur, Haus der Volkskunst: Süddeutsches Hirtenhorn, Bau und Spiel; Spielkurs für Dudelsack und Drehleier

13.-14.1.: CMT Messe Stuttgart Themenbereich Wan- dern, Messe Stuttgart Killesberg

13.-20.1.: Ferienwandern: Skilanglauf und Skiabfahrt, Dolomiten/Südtirol

20.-21.1.: Kultur, Haus der Volkskunst: Webertanz und andere/Volkstanz für Anfänger (TJ)

20.-21.1. oder 3.-4.2.: Jugend: Schneeschuhwanderung, Alpe Gund

27.1.: Hauptausschusssitzung, Kath. Tagungszentrum Wernau/Neckar; Jugend: Winterweitwanderung, Len- ningen – TrÜpl Münsingen-Bad Urach

27.-28.1.: Kultur, Haus der Volkskunst: Tanzwerkstatt junior

2.-4.2.: Touristik-Messe in Salach, Filsgau

3.2.: HWA: GPS-Handhabung, SWV Freiburg

3.-4.2.: HWA: Wandführer-Ausbildung, Bürgerhaus Stuttgart-Hedelfingen

9.-11.2.: Neue Werktechniken, WH Füllmenbacher Hof; Jugend: Pädagogischer Grundlehrgang 1/ab 16 Jahre, Weil der Stadt

10.-11.2.: Kultur, Haus der Volkskunst: Flechtwerk/ Zeich- nen und Malen/ Weben/ Spinnkurs/ Harfen- und Gitarren- seminar

16.-18.2.: Kultur, Haus der Volkskunst: Goschenhobel spielen ohne Noten (für Anfänger)

17.2.: Yeti-Spuren im Schnee, Heuberg-Baar-Gau

24.-25.2.: Kultur, Haus der Volkskunst: Schwäbische Dänz (TJ-Seminar)/ Schwäbisch Kocha;

HWA: Wanderführer-Ausbildung Aufbau Wandern, Burg Kaltenstein Vaihingen an der Enz; Jugend: VorOrtTrain- ing ab 15 Jahre

3.-4.3.: Kultur, Haus der Volkskunst: FahnenSchwingen/ Trommeln und Schlagwerk/ Schwegelpfeifen
 10.3.: Steuerseminar, Hotel Wartburg, Stuttgart; Seminar fit für das Ehrenamt: Einführungsseminar, LVHS Wernau
 9.-11.3.: Kultur, Haus der Volkskunst: Kinder- und Jugendtänze; Jugend: Spielewochenende ab 15 Jahre, WH Füllmenbacher Hof
 10.-11.3.: Kultur: Weniger bekannte Tänze für alte Hasen, WH Farrenstall; Jugend: Jugendlandschaftspflege-tag, Gebiet um die Burg Teck
 11.-12.3.: Gauwanderwartetagung, JuHe Kirchberg an der Jagst
 14.3.: Jugend: Freizeitleiter-Abendlehrgang, JGS Stuttgart
 16.-17.3.: Familienausschusssitzung, WH Dewangen
 17.3.: HWA: GPS-Handhabung, SWV Freiburg; Vier-Kirchenwanderung rund um Aichwald (Schurwald), Aichschieß
 17.-18.3.: Gauwegmeistertagung, WH Rauher Stein; JugendvertreterInnen-Versammlung Frühjahr, WH Farrenstall

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

14. Oktober 2006 Rolf Häuser, OG-Vors., Wanderführer, Büttnerredner, Rechnungsprüfer (OG Stuttgart-Vaihingen); Karlheinz Bisten, Volkstanz-, Musikgruppenmitglied, stv. Skizunfleiter und stv. OG-Vors., Gerda Kicherer, Schriftführerin, Rechnerin, Wanderführerin, Volkstanzgruppenmitglied (OG Boll); Hans Moll, Wegewart, Gebirgsgruppenleiter (OG Gruibingen); 21. Oktober 2006 Lisbeth Buck, OG-Vors. (OG Bad Überkingen); 28. Oktober 2006 Rainer Volland, Jugend-, Theaterleiter (OG Jebenhausen); 29. Oktober 2006 Otto Bosch, Wanderwart, Wanderführer, Rechner (OG Notzingen-Wellingen); Kurt Maier OG-Vors. (OG Owen); Georg Schanzel, Wegewart, Wanderführer (OG Oggenhausen/Staufen); 4. November 2006 Alfred Sauter, Kulturwart, Wanderführer (OG Riedlingen); Hans-Peter Wolf, stv. Hauptjugendwart, Jugendwart des Nordostalbgau, Jugendwart der OG (OG Oberkochen); Elisabeth Wezel, Wanderführerin (OG Stuttgart-Degerloch); 11. November 2006 Helmut Trott, Wanderführer, Wanderwart, Wegewart (OG Biberach)

die silberne Ehrennadel

23. September 2006 Paul Merz, Wegewart (OG Ohmenhausen); 7. Oktober 2006 Helmut Bauer, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Heilbronn); 14. Oktober 2006 Ilse Frank, Wanderführerin, stv. OG-Vors., Elvira Klenk, Schrift-, Wanderführerin (OG Mühlhausen); Frida Latzko, Schriftführerin, Klaus Schäufele, Wanderführer (OG Boll); Klausmartin Fritz, Wegewart, Musik-, Gesangsgruppenleiter, Stefan Köhler, Wegewart, Ernst Moll stv. Naturschutzwart, Karl Moll, Naturschutzwart (OG Gruibingen); 20. Oktober 2006 Gertrud Feucht, Burgdienst des Wanderheimes Burg Derneck, Heinz Illi, Wanderführer (OG Metzingen); 21. Oktober 2006 Edeltraud Klug, Rechnerin, Schriftführerin, OG-Vors. (OG Unterhausen); Helene Schwager, Leiterin des Wanderlieder-sings (OG Tuttlingen); 22. Oktober 2006 Heinz Mayer, OG-Vors., Rechner (OG Wittlingen); 27. Oktober 2006 Rolf Dums, Wanderführer, Burgdienst des WH Burg Derneck, Ingrid Fischer, Schriftführerin, Jürgen Haible, Wanderführer, Wanderwart, Gerhard Lier, Wegewart, Kassenprüfer, Ursula Nille, stv. OG-Vors. (OG Hayingen); 28. Oktober 2006 Siegfried Rutkowski, OG-Vors., Presse-wart (OG Wernau); Werner Grandel, Wanderführer, Roland Hübsch, Wanderführer, Horst Huttelmaier, Wanderführer, Bruno Huttenlocher, Wanderführer (OG Deisau); Walter Haag, Kassenprüfer, Hilde Hermann, An-

na Körner, Irene Mürdter, Walter Stiefel, Fritz Ziegler, (OG Rudersberg); 29. Oktober 2006 Brigitte Färber, Pressewartin, Sylvia Sitzmann, Rechnerin, Wanderführerin (OG Sontheim/Brenz); Gerhard Böhringer, OG-Vors., Rechner, Wanderführer, Bewirtschafter des WH der OG, Vors. des Teck-Neuffen-Gaues (OG Oberboihingen); 4. November 2006 Heidi Elmer, Leiterin der Frauengruppe, Hüttendienst auf dem Volkmarsberg, Ludwig Knapp, Wegewart, Wanderführer, Hüttendienst auf dem Volkmarsberg, Anneliese Neuhäuser, Wandergruppenleiterin für Ältere, Hüttendienst auf dem Volkmarsberg, Reinhold Vogel, Naturschutzwart (OG Oberkochen); Rupert Manghard, Wanderführer, Rechnungsprüfer (OG Stuttgart-Degerloch); Waltraud Schröder, Leiterin der Volkstanzgruppe, der Stubenmusik und Gitarrengruppe, Werner Schröder, Leiter der Volkstanzgruppe, musikalische Unterstützung, Franz Zwirner, Leiter der Seniorengruppe (OG Bad Ditzgenbach); 5. November 2006 Annerose Riedhammer, Naturschutzwartin, Peter Schänzle, Schriftführer, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Rechtenstein/Obermarchtal); 11. November 2006 Dieter Schaz, Hüttenwart der Ski- und Wanderhütte (OG Neuhausen ob Eck) Herrmann, Naturschutzwart, Wanderführer, Walter Hartnagel, Wanderführer (OG Wannweil)

die Georg Fahrbach-Medaille in Kupfer

in Silber

14. Oktober 2006 Inge Schweizer, (OG Boll); 22. Oktober 2006 Eugen Keppler, (OG Gönningen)

in Kupfer

20. Oktober 2006 Hermann Madlener (OG Metzingen)

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
 Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen für Verdienste in der Heimatpflege

Der Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Stuttgart lud zur Verleihung der Ehrennadeln des Arbeitskreises sowie einer Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg am 24. Oktober 2006 nach Heidenheim. Gewürdigt wurden Persönlichkeiten, die sich ehrenamtlich um Pflege und Erhalt der Kultur des Landes verdient gemacht haben. Unter den Geehrten befanden sich auch zwei engagierte Mitglieder des Schwäbischen Albvereins, die ihre Ehrung aus den Händen von Regierungspräsident Dr. Udo Andriof und dem Vorsitzenden des Arbeitskreises, Hans Heinz MdL, erhielten.

Andrea Muckenfuß (Winterbach) ist seit ihrer Kindheit Mitglied im Schwäbischen Albverein und war in der OG Sontheim-Heroldstatt lange Jahre Jugendleiterin und Jugendtanzleiterin. Als 1988 der Volkstanzrat, heute Kulturrat, im Schwäbischen Albverein ins Leben gerufen wurde, war Andrea Muckenfuß das jüngste Mitglied. Seit her setzt sie sich für die Belange des Kulturbereiches im Schwäbischen Albverein ein. Sie war maßgeblich an der Entwicklung eines Projektes zur Ausbildung von jungen Tanzleitern beteiligt. Seit 2001 haben fast 100 Jugendliche das Tanzleiterjugend-Zertifikat erhalten. Ihr Organisationstalent und ihre Hilfsbereitschaft bringt Andrea Muckenfuß bei der Vorbereitung des alljährlich in einer anderen baden-württembergischen Stadt stattfindenden Albvereinsfestes ein. Sie ist hierbei maßgeblich an der Gestaltung des Kulturprogramms beteiligt. Tanzgruppen des Schwäbischen Albvereins sowie internationale Gastgruppen treten hierbei auf verschiedenen Bühnen auf. Ein Konzert mit traditioneller Musik gehört ebenso zum Programm wie der „Danz“, auf dem alle Teilnehmer traditionelle Tänze tanzen.

Helmut Pfitzer (Markgröningen) ist im Hauptberuf Schatzmeister beim Schwäbischen Albverein und engagiert sich

als Mitglied des Kulturrats und Beauftragter für die Mundart. Auf seine Initiative hin haben sich über 30 Mundartbühnen im Land etabliert, denen er stets in Sachen Organisation, Engagements, Programm etc. mit Rat und Tat zur Seite steht. Lange Zeit im öffentlichen Leben unter Wert gehalten und oftmals verunglimpft, ist heute hinsichtlich der Mundart eine Bewusstseinsentwicklung zu spüren: Man steht zu seinem Dialekt, hat keine Scheu ihn zu benutzen, ohne sich auf der anderen Seite damit von anderen elitär abgrenzen zu wollen. Er ist selber heute wohl einer der bekanntesten schwäbischen Mundartkünstler. Die Bandbreite seines Könnens reicht von poetischen Chansons bis zu humorvoll-satirischen Texten über die schwäbische Mentalität. Sein eigenes künstlerisches Wirken mit Liedern, Gedichten und Geschichten währt schon über zwei Jahrzehnte. Er hat sich in verschiedenen Gruppen, aber auch als Solokünstler im Mundartbereich einen Namen gemacht. Mit Reinhold Hittinger zusammen bildet er das „Duo Aurezwicker“.

Erwin Ablor M.A.

Bundespräsident Horst Köhler hat dem Kulturwart im Heuberg-Baar-Gau, Dr. Winfried Hecht, das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Verleihung wurde vom Regierungspräsidenten Dr. Sven von Ungern Sternberg im Sitzungssaal des Alten Rathauses in Rottweil vorgenommen. Hecht erwarb sich große Verdienste als Stadtarchivar in Rottweil. Viele Bücher über die Rottweiler Fasnet, geschichtliche Abhandlungen über die Stadt Rottweil, vor allem über das Municipium Arae Flaviae, der einzigen römischen Stadt mit römischem Bürgerrecht rechts des Rheins, stammen aus seiner Feder. Der Geschichts- und Heimatverein und die Narrenzunft Rottweil hat ihm viel zu verdanken und brachte dies in ihren Würdigungen zum Ausdruck. Thomas Engeser, Oberbürgermeister der Stadt Rottweil würdigte Dr. Hecht für seine soziale Arbeit im Gemeinderat als Vorsitzender der SPD-Fraktion. Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel sprach seine hervorragende Mitarbeit beim zweibändigen Werk über den Kreis Rottweil an, dem wohl aufschlussreichsten neueren Werk im Süden Deutschlands über einen Landkreis. Dr. Hecht ist seit 2005 Kulturwart im Heuberg-Baar-Gau und brachte sich schon öfters mit geschichtlichen Vorträgen in den OGN des Heuberg-Baar-Gaues ein. Wanderungen mit ihm, sei es zu römischen Stätten oder in der schwäbischen Geschichte zwischen Mittelalter und Neuzeit, immer wieder versteht er es, seine Mitwanderer zu faszinieren.

Fritz W. Lang

Persönliches

Albvereins-Ehrenpräsident Prof. Dr. Helmut Schönnamegruber feierte am 15. November 2006 seinen 85. Geburtstag. Die Glückwünsche des Schwäbischen Albvereins überbrachten Ehrenpräsident Peter Stoll und Vizepräsident Günther Hecht. Prof. Dr. Schönnamegruber war von 1973-1991 Präsident des Schwäbischen Albvereins. Er wurde in das Ehrenamt als Nachfolger von Dr. Georg Fahrbach (1903-1976), der dem Schwäbischen Albverein von 1939-1945 und 1949-1973 als Vorsitzender vorstand, gewählt. Er übernahm die Verantwortung für einen damals über 100.000 Mitglieder starken Heimatverein. In den 18 Jahren seines Wirkens für das Wandern, die Heimat- und Brauchtumpflege hatte er gewaltige Aufgaben zu bewältigen. In dieser Zeit wurden mehrere neue Wanderstützpunkte gebaut, viele vorhandene Wanderheime und Aussichtstürme saniert und einige Museen eingerichtet. Auch das Wanderwegenetz wurde weiter ausgebaut. Mehrere Naturschutzgebiete konnten für den Verein erworben werden. Durch seine Ideen wurden viele Naturschutzobjekte als Patenschaften übernommen. Als Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes und als Vorstandsmitglied der Europäischen Wandervereinigung hat er mit seinen Albvereinswanderfreunden

den Deutschen Wandertag 1977 in Reutlingen und das Europäische Wandertreffen 1984 in Reutlingen organisiert und veranstaltet. Den Deutschen Wandertag in Friedrichshafen 1992 hat er im letzten Jahr seiner Präsidententätigkeit noch vorbereitet. Eine weitere Großveranstaltung war das über mehrere Tage in Stuttgart gefeierte 100-jährige Jubiläum des Schwäbischen Albvereins – und dies als größter deutscher und europäischer Wanderverein. Durch Motivation seiner Gau- und Ortsgruppenvorsitzenden brachte er den Albverein auf stolze 120.000 Mitglieder. Neben den vielfältigen Vereinsaufgaben vertrat er den Schwäbischen Albverein in vielen Heimat- und Naturschutzverbänden. Für diese Leistung wurde er mit dem Großen Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Neben diesem ehrenamtlichen Engagement leistete er mit seiner beruflichen Arbeit als Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Tübingen, der Landesstelle in Ludwigsburg und des Instituts für Ökologie und Naturschutz bei der Landesanstalt für Naturschutz in Karlsruhe Pionierarbeit für den Schutz unserer Umwelt in Baden-Württemberg. Der gebürtige Stuttgarter lebt seit vielen Jahren mit seiner lieben Frau in Waldbronn. Auch im Albvereins-Ruhestand begleitet er die Vereinsaktivitäten mit Wohlwollen.



Thomas Pfündel

Albvereins-Ehrenpräsident Schönnamegruber bei der Feier zu seinem 80. Geburtstag 2001

Günther Hecht, Vizepräsident

+

Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:



Paul Häfner, 86 (ehem. OG-Vorsitzender, Kassier, Schriftführer, Seniorenwart)
OG Weilstetten

Walter Kaiser, 84 (langjähriger OG-Vorsitzender, Leiter der Seniorenwanderer)
OG Niedernhall

Eberhard Krell, 67 (OG-Vorsitzender)
OG Altsteußlingen

Erich Mast, 80 (ehem. stV. OG-Vorsitzender, Wege- und Naturschutzwart, Ehrenmitglied der OG) OG Stuttgart-Vaihingen

Kurt Raichle, (Wanderführer, Vorsitzender des Wanderausschusses) OG Stuttgart

Otto Vetter, 82 (Ehren- und Ausschussmitglied, Wanderführer, Wegewart, Sänger im Albvereins-Chor) OG Stuttgart

Nachruf

Am 19. Oktober 2006 ist der Vizepräsident des Deutschen Wanderverbands und Präsident des Sauerländischen Gebirgsvereins Eberhard Schüle im Alter von 62 Jahren in seiner Heimatstadt Brilon verstorben. Von 1991 bis zum Sommer 2006 bekleidete er das Amt des Hauptvorsitzenden und später des Präsidenten des Sauerländischen Gebirgsvereins. Im September 2003 wurde er in Krakau/Polen für den Deutschen Wanderverband zum 1. Vizepräsidenten der Europäischen Wandervereinigung gewählt, wurde dann kooptiertes Mitglied im Verbandsvorstand und war seit Juli 2005 2. Vizepräsident des Verbandes.

Unermüdlicher Einsatz, Tatkraft und Engagement zeichneten ihn aus. Sein Blick für das Wesentliche, sein wohl angeborenes diplomatisches Talent und nicht zuletzt das Vertrauen, das in seiner Umgebung auf seine Mitstreiter abstrahlte, sind Attribute, in denen sich seine Führungsqualitäten begründeten. Fachkompetenz, Besonnenheit und seine Art des Miteinanders gaben dem be-

geisterten Wanderer und Radfahrer stets Rückhalt bei der Bewältigung der zahlreichen und teilweise schwierigen Aufgaben. Er war Jurist und Stadtdirektor Brilons.

Spenden

an den Gesamtverein:

Dirk Briddigkeit, Hanna und Fritz Bürkle, Irmgard Dürrwächter, Günther Hecht, Gerda und Hermann Maucher, Willi Rößler

für das Wanderheim Eschelhof: OG Bad Ditzenbach, OG Deggingen, OG Jebenhausen, Heide und Willi Jäger, Ulrich Langer, Erich Leonhardt, Hermann Maunz, OG Rechberghausen, Willi Rößler, Erich Staib, Hermann Wild.

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

aus dem Verein

TJ-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

35 junge Leute ließen sich 2006 zum TJ (Jugendtanzleiter) für den Schwäbischen Albverein ausbilden. Vier Seminar-Wochenenden im Haus der Volkskunst lang lernten die Anwärter ihr Handwerk. Vom 20.-22. Oktober war das Abschluss-Seminar mit Prüfungen. Stolz zeigen die 35 neuen Jugendtanzleiter nach erfolgreich bestandener Prüfung ihre Urkunden. Ein Danzfescht mit der Volksmusik Frommern, zu dem auch viele TJ-Absolventen



aus den vergangenen Jahren angereist waren, bildete den Abschluss. Die Ausbilder, Kulturrätin Andrea Muckenfuß und Manfred Stingel als Kulturratsvorsitzender, freuen sich sehr über so viele junge Leute, die im Schwäbischen Albverein künftig musisch-kulturelle Jugendarbeit betreiben wollen. In den vier Lehrgängen lernen die angehenden Jugendtanzleiter nicht nur das Tanzen, sondern bekommen auch pädagogische Methoden und Ratschläge zur Mitgliederwerbung vermittelt – alles, was sie brauchen, um selber eine Jugendkulturgruppe im Schwäbischen Albverein zu gründen und zu leiten. *Wer mithelfen will, unser Projekt TJ zu fördern: Spendenkonto 24 22 84 35 bei der Sparkasse Zollernalb (BLZ 65 35 12 60).*

Geht nicht – gibt's nicht. Gemeinsam sind wir stark! Arbeitstagung der Gauvorsitzenden mit neuem Konzept

„Man kann nicht vorhersagen, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber man kann sagen, dass es anders werden muss, wenn es gut werden soll“. Dieses Politikerzitat ist signifikant für die jährliche Arbeitstagung aller Gauvorsitzenden im Schwäbischen Albverein, die Anfang

Oktober in der Landvolkschule Wernau/Neckar stattfand. In einer außerordentlich guten und kreativen Sitzungsatmosphäre entwickelten die Gauvorsitzenden zusammen mit dem Arbeitskreis „Zukunft“ detaillierte Konzepte für die kommenden Jahre, um die Perspektiven des Vereines positiv zu gestalten. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß blickte mit Sorge auf die Mitgliederentwicklung: 27 Prozent der Mitglieder sind über 70 Jahre alt, 20 Prozent befinden sich in der Altersstufe 71 bis



80 Jahre. „Mitgliederwerbung muss unser Ziel sein, um die Existenz eines starken Albverein-Verbandes zu sichern“, forderte der Präsident und kündigte für das Jahr 2008 eine Aktionswoche des Schwäbischen Albvereins zu dessen 120-jährigen Bestehens an. Er bat die Gauvorsitzenden, motivierend in die OGN hinein zu wirken. Mit seinem neuen Tagungskonzept für eine intensive Gruppenarbeit trafen der Vorsitzende des Arbeitskreises „Zukunft“, Dieter Auracher, und seine Ausschussmitglieder ins Schwarze, denn das Brainstorming in vier Gruppen, moderiert von Dr. Siegfried Roth (Leiter der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg und Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes), umfasste sowohl kritische Bestandsaufnahmen als auch ein Kompendium kreativer Vorschläge.

- Arbeitskreis 1 befasste sich mit Leitlinien für die Aktionswoche 2008
- Arbeitskreis 2 entwickelte Motivationskonzepte für die OGN
- Arbeitskreis 3 befasste sich mit Zielvorstellungen bis zum Jahr 2010
- Arbeitskreis 4 entwickelte Vorschläge zur Mitgliederwerbung.



Vom Arbeitskreis 1, geleitet von Uli Hempel und Richard Haussmann, stellte Vizepräsident Reinhard Wolf die Vorschlagsliste dem Plenum vor: Für die „Jubiläumswoche 2008“ müssen ein zugkräftiger Titel gefunden und die Zielgruppen, an die man sich wenden möchte, klar definiert werden. Die Angebotspalette soll Aktionen umfassen, die Aufsehen erregen und das Ansehen des Vereins unterstreichen (u.a. Aktionen für und in Schulen, Wanderung mit Prominenten, Neupositionierung des Wanderns als Erlebnis und Wellness). Die Arbeitsgruppe forderte eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Gesamtvereins und begrüßte die Planungen des Präsidenten zu einer Zentralveranstaltung auf dem Killesberg, für die ein Programm geschaffen werden soll, das auch Funk und Fernsehen zur Berichterstattung veranlasst.

Der Arbeitskreis 2 unter Leitung von Rudi Ganser und Dieter Auracher widmete sich der Motivation in den OGN und untersuchte Gründe, weshalb die OGN nur zögerlich eine neue Aktionswoche befürworten. Gruppensprecher Michael Burkhardt bezeichnete die Gaue als Mittler beim Gelingen des Vorhabens, forderte ein neues „Wir-Gefühl“ und wünschte die Anerkennung der Aktivitäten der OGN. Ein Bündel von pfiffigen Werbemitteln – Flyer, Laufband auf Internetseiten, Albvereins-Marktschirme für Infostände vor Ort usw. sollte vom Gesamtverein geschaffen werden. Die Konzepte müssten bis Mitte 2007 stehen.

Arbeitskreis 3, moderiert von Heidi Müller und Roswitha Tautz, untersuchte die Frage „Wo wollen wir 2010 stehen und wie erreichen wir die Zielvorgaben?“. Heiko Herbst stellte die Ergebnisse vor: Imagestärkung, Betonung des Gemeinschaftsgefühls im gesamten Verein, selbstbewusste Präsentation der Aktivitäten der Gaue und OGN in den Medien, weiterer Ausbau des Serviceangebotes des Gesamtvereins, insbesondere im Bereich Fortbildungen, Überzeugungsarbeit der OG-Vorsitzenden („Es darf kein OG-Angebot geben ohne Angebote für Familien und Jugend“), Motivation von Frauen, Aktionen für Städtepartnerschaften, Positionierung als „Verein für alle Generationen“. Die Albvereinsblätter sollten bei Ärzten im Wartezimmer, bei Lehrern, bei Gemeindeverwaltungen ausgelegt werden.

Arbeitskreis 4 (Moderatoren Ralf Kille und Helmut Pfitzer) befasste sich zunächst mit den Ursachen des allgemeinen Mitgliederschwundes. Angelika Rieth-Hetzel stellte im Plenum die Ergebnisse des Brainstormings vor: Positiv denken, Ideen verwirklichen, nicht jammern sondern tun und ausprobieren, Kooperationen mit anderen Vereinen, Schulen, VHS-Referenten, gezielte Angebote für die „Handy-Generation“ (z.B. Geo-Caching, GPS-Wandern), der jungen Generation etwas zutrauen und kein Bestreben, sie zu „erziehen“, attraktive Gestaltung des Wanderplanes, Ansprache einer neuen Klientel durch Mundart & Musik-Veranstaltungen. Der Arbeitskreis forderte eine „Heimat“ für Ortsgruppen ohne Wanderheim (Vereinsraum), die Entwicklung eines ALBÄRT-Kostüms für Aktionen mit Kindern und sprach sich mit Nachdruck dafür aus, Jugendliche aktiv und selbstverantwortlich arbeiten zu lassen.

Die Diskussion im Plenum erbrachte eine erste Eingrenzung des Datums für die Aktionswoche 2008: 21. bis 28. April 2008 – ein Termin, der noch auf die mögliche Konkurrenz zu landesweiten Großveranstaltungen abgecheckt werden muss. Präsident Dr. Rauchfuß kündigte an, dass im Gesamtverein die Möglichkeit geschaffen werden soll, laufende Kontakte zu den Medien zu unterhalten. Uli Hempel unterbreitete ein günstiges Angebot für Albvereins-Fahnen, die zur Aktionswoche in den Orten auf die Aktivitäten der OGN hinweisen sollen. In einem Wettbewerb für OGN – Ausschreibung in den „Blättern“ – soll ein zugkräftiger Slogan für die Aktionswoche 2008 gefunden und mit Preisen im Gesamtwert von 500 Euro belohnt werden.

Mit einem guten „Wir“-Gefühl und der Motivation, in den



Uli Hempel

OGN etwas zu bewegen, auch mit der Forderung, dass eine Mitarbeit im Schwäbischen Albverein wieder mehr Spaß machen muss, endete die Arbeitstagung, deren neuer Stil den Aufbruch in eine positive Zukunft signalisiert. Angelika Rieth-Hetzel, Nordostalbgau

120 Jahre Schwäbischer Albverein Wer findet den besten Reklamesatz?

Im Jubiläumsjahr 2008 wird eine Aktionswoche stattfinden mit einer öffentlichkeitswirksamen Großveranstaltung und vielen Aktionen in unseren Ortsgruppen. Geplant ist der Zeitraum vom 19. bis 27. April 2008.

Gesucht werden ein aussagekräftiger Titel für die Aktionswoche und ein werbewirksames Motto, das den zur Zeit aktuellen und gefragten Wellness- und Erlebnis-Aspekt des Wanderns betont – im Sinne des von Georg Fahrbach geprägten Werbespruchs „Natur – Heimat – Wandern“. Gute Ideen werden mit Preisen im Gesamtwert von 500 Euro belohnt.

Einsendeschluss: 15. März 2007.
Adresse: Blätter des Schwäbischen Albvereins,
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart,
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Landschaftspflegetag im Naturschutzgebiet „Stettener Halde“ bei Mühlheim Stetten

Ein wichtiges Standbein der Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albverein ist nach wie vor die Landschaftspflege. Deshalb demonstrierten der Schwäbische Albverein zusammen mit dem Schwarzwaldverein anlässlich des 8. Gemeinsamen Landschaftspflegetages am 21. Oktober 2006 im Naturschutzgebiet „Stettener Halde“ bei Mühlheim-Stetten wieder Gemeinsamkeit in Sachen Landschaftsschutz. „Jede Ortsgruppe pflegt ein Biotop“ ist das Motto dieses landesweiten Aktionstages. Über 70 engagierte Personen aus beiden Vereinen zeigten an der Nahtstelle beider Vereinsgebiete, wie sie sich die Erhaltung wertvoller Kulturlandschaft vorstellen. Viele Teilnehmer waren auch schon 1995 im Stettener Tal mit dabei, als die Heide beim ersten Landschaftspflegetag des Schwäbischen Albvereins im zweiten Europäischen Naturschutzjahr entbuscht wurde. Jetzt mussten in dieser besonders schön ausgebildeten Wacholderheide wieder Heckengehölze und Bäume umgesägt werden, damit wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten wie Schnarrheuschrecke, Schachbrett, Enziane, Silberdistel, Ästige Grasllilie und Große Händelwurz weiter existieren können. Der Präsident des Schwäbischen Albvereins Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß verdeutlichte die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen und sagte: „Landschaft zum Nullta-



Werner Breuninger

Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß und Pfliegertruppleiter Jörg Dessecker räumen tatkräftig Reisig und Äste auf.

rif gibt es nicht. Die Landschaft braucht Pflege, sonst verlieren viele seltene Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum.“ Vor Ort wurde Pressevertretern und dem SWR 4 der Einsatz von Landschaftspflegemaschinen durch den Pfliegertrupp des Schwäbischen Albvereins vorgeführt. Ziel solcher Pflegemaßnahmen ist es, dass wertvolle Heiden wieder mit Schafen beweidet werden können und so wertvolle Kulturlandschaft nachhaltig und kostengünstig gepflegt werden kann. Die Teilnehmer schafften



Werner Breuninger

Fleißige Helfer: Fritz-Eberhard Griesinger, Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbundes, Dr. Meineke, RP Freiburg, Rolf Schneemilch, Gaunaturschutzwart des Oberen-Donau-Gaus u. Dr. Eberhard Heiderich (v. l.)

mit Rechen, Gabeln und von Hand das angefallene Schnittgut aus dem sehr steilen Gelände. „Wir machen die Arbeit hier zusammen mit dem Schwäbischen Albverein, damit wieder Orchideen und viele andere seltene und wertvolle Arten existieren können und damit sich auch die nachfolgenden Generationen in dieser schönen Landschaft erholen können“, sagte Vizepräsident Hans-Martin Stübler vom Schwarzwaldverein. Stärken konnten sich die Helfer nach getaner Arbeit im Gemeindezentrum Stetten, wo sie von einem Team der OG Mühlheim mit einem zünftigen Mittagessen bestens versorgt wurden. Auch der selbstgebackene Kuchen schmeckte ausgezeichnet. Beim Nachmittagsprogramm hörten die Naturschützer interessante Vorträge von Joachim Genser vom Regierungspräsidium Freiburg sowie vom örtlichen Schäfer Berchthold über Artenschutz und Schäferei an der Felsenhalde bei Mühlheim.

Zusätzlich zum Landschaftspflegetag im Stettener Tal wurden von den OGN aus dem gesamten Vereinsgebiet rund 300 Aktionen gemeldet, bei welchen über 400 Biotope gepflegt wurden. Dabei wurde mit weit über 5.000 Teilnehmern eine Fläche von 1.500 ha gepflegt und dafür über 24.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden aufgewendet.

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Schönbergturm-Modell in Sachsen

Das 100-jährige Schönbergturm-Jubiläum hat nicht nur durch das Anziehen einer Unterhose in den Medien der Bundesrepublik, in einer Tageszeitung in China und Australien großes positives Interesse bekundet, sondern nunmehr auch im Bundesland Sachsen eine Nachahmung gefunden. Der Schönbergturm, im Volksmund „Unterhos“ genannt, als markantes Bauwerk für den Schwäbischen Albverein vom berühmten Architekten Prof. Theodor Fischer erbaut, vertritt nun das Land Baden-Württemberg in der Miniwelt in Lichtenstein/Sachsen. Der Turm wurde im Maßstab 1:25 als 107. Objekt in dem Park auf einem Hügel als touristische Werbung neben vielen bedeutenden Bauwerken der Welt erstellt. Pfullingens Bürgermeister und Hauptausschussmitglied des Schwäbischen Albvereins Rudolf Heß und Albvereins-Vizepräsident Günther Hecht haben an der Enthüllung dieses Modells in der Pfullinger Partnerstadt Lichtenstein/Sachsen teilgenommen und pflanzten auf dem Mini-Schönberg ein Bäumchen. Die örtlichen Medien im Chemnitzer Land nahmen an der Veranstaltung regen Anteil. Das Ereignis fand über den Fernsehsender „mdr-Sachsenspiegel“ sogar sachsenweite Erwähnung. In der Mini-Welt, die in diesem Jahr den millionsten Besucher begrüßte, wird eine touristische Werbung für unsere Schwäbische Alb und die Stadt Pfullingen direkt am Modell Schönbergturm über einen dort platzierten Aufsteller möglich gemacht.

schwaben-kultur.de Zehn Jahre schwäbische Kultur im Internet

Seit zehn Jahren steht moderne Medientechnik im Dienst der Heimatgeschichte und Heimatpflege: Das Schwäbische Kulturarchiv feiert Geburtstag. Das Herzstück ist die Internet-Seite www.schwaben-kultur.de. Dort steht eine Fülle an Daten bereit. So sind inzwischen alle Jahrgänge der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ online verfügbar. Die Zeitschrift erscheint seit 1889 und ist eine wertvolle Quelle für Heimatgeschichte. Ebenso die „Konferenzsätze“ aus dem Jahr 1900, die Eigenarten und Bräuche der Ortschaften des damaligen Königreichs Württemberg beschreiben. 5.000 Originalseiten in Sütterlin und deren Übertragungen in moderne Schrift stehen bereit. Von der „Schwäbischen Heimat“ (Zeitschrift des Schwäbischen Heimatbundes) sind 20 Jahrgänge erfasst. Tausende Melodien sind als Notenblätter und Tonaufnahmen digitalisiert. Darunter ein Schatz an historischen Aufnahmen, etwa ganze Schellackplatten-Sammlungen und Archivbestände des SWR. Auch eine Trachten-Datenbank gehört zum System. Die Volkstanzberatungsstelle wurde integriert. Schwäbische Kulturgruppen haben dort einen Platz, um sich im Internet zu präsentieren. Für alle Seminare aus diesem Programm kann man sich online anmelden.

Über die Jahre veröffentlichte das Schwäbische Kulturarchiv eine Reihe von heimatkundlichen Büchern, die weit über Fachkreise hinaus Beachtung fanden und allgemein hoch gelobt werden, zum Beispiel die Bände „Vom Singenden Dudelsack“ oder „Ton und Tanz in Schwaben“. Zum Verlagsprogramm gehören auch CDs (wie die Reihe „Sackpfeifen in Schwaben“) und DVDs wie „Geschichte des Tanzes“. Im Haus der Volkskunst verfügt das Schwäbische Kulturarchiv über eine stetig wachsende Bibliothek.

Manfred Stingel gründete das Schwäbische Kulturarchiv 1996, ein Jahr darauf ging schwaben-kultur.de online. Die Software-Entwicklung obliegt Petra Hauschke (MIRA Consulting GmbH). Viele junge Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern haben die Internetdarstellung gestaltet und weiterentwickelt. Neben einer festen Mitarbeiterin pflegen immer wieder Ferienjobber das System und erfassen Daten. Träger des Schwäbischen Kulturarchivs sind der Schwäbische Albverein und die Volkstanzgruppe Frommern, unterstützt vom Sparkassenverband.

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik „Schwäbische Albverein – aktiv“ werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 42). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 42).

Einladung

Der Filsgau lädt zu seinen Veranstaltungen auf der 1. Tourismusmesse des Landkreises Göppingen vom 2. bis 4. Februar in die Staufeneckhalle in Salach herzlich ein. Geboten werden ein Info-Stand mit individueller Wanderberatung, aktuellen Wandervorschlägen aller 35 OGN im Filsgau, Wanderplänen der OGN, Wanderliteratur des Schwäbischen Albvereins und Informationen über das Wandern mit GPS. An den drei Messetagen gibt es eine geführte, zweistündige Wanderung der OG Salach, Start jeweils um 14 Uhr an der Staufeneckhalle in Salach. Weitere Themen der Messe sind Wellness, Heilbäder im Landkreis, Museen, Nordic Walking, Radfahren.
Öffnungszeiten: Freitag 2. Februar, 14-20 Uhr, Samstag, 3. Februar, und Sonntag, 4. Februar, 10-18 Uhr
Kontakt: Hans-Peter Huber, Stv. Gauvorsitzender, Filsgau, Dürerstr. 44, 73033 Göppingen, Tel. 07161177285

Wanderungen

OG Bisingen. Wer behauptet, dass Kinder nicht gerne wandern, der sollte sich einmal einer Wanderung der OG anschließen. Immerhin 12 Kinder, das jüngste gerade einmal vier Jahre alt, machten sich mit ihren Eltern zur



herbstlichen Wandertour auf den Weg vom Bisinger Bahnhof zum Nägelehaus auf den Raichberg. Nach dem anstrengenden Aufstieg über den Backofenfelsen schmeckte das Vesper am Grillfeuer ausgezeichnet. Für die Kinder ein besonderes Erlebnis war die Übernachtung im Nägelehaus, der ein lustiger Spieleabend vorausging. Für die jungen Marschierer gab es auch für diese Wanderung wieder einen Stempel in den ALBärtSpass. Nach dem zehnten Stempel spendiert der Albverein einen Besuch im Badkap.
 Jutta Rager

OG Crailsheim. Schon zum achten Mal hat sich Oberbürgermeister Andreas Raab als Wanderführer für unsere OG zur Verfügung gestellt, um eine Albwanderung mit uns durchzuführen. Seine Organisation ist immer ganz hervorragend. So auch in diesem Jahr. Als Wanderziel hatte er die Stadt Neuffen mit ihrer einstigen Landesfestung ausgesucht. Ihm assistierte in ausgezeichneter Weise Frau Erika Kraut, Mitarbeiterin der Stadtwerke Neuffen. Ihre orts- und heimatgeschichtlichen Kenntnisse vermittelten der Wandergruppe ein an-

schauliches Bild der dortigen Gegend. Zunächst wurde der mittelalterliche Kern der Stadt Neuffen besichtigt. Dann ging es hinauf durch die Weinberge bis zum Fuß der einstigen Burg. Die weitere Wegstrecke führte durch einen herrlichen Buchenwald bis zu der 743 m hoch gelegenen größten Burgruine der Schwäbischen Alb.

Paul Melchinger

OG Meßkirch. Schloss Werenwag im Oberen Donautal kennt jeder - von außen. Entweder wenn er auf einem der vielen Pfade durch das herrliche Durchbruchstal zwischen Sigmaringen und Tuttlingen wandert oder eine Wallfahrt zum Kloster Beuron unternimmt, fasziniert die Anlage oberhalb der kleinen Ortschaft Hausen i. Tal mit der exponierten Silhouette stetig aufs Neue. Im Oktober gelang es dem Wanderführer Bernd Hermann, mit einer Wandergruppe des Albvereins Meßkirch hinter die



Kulissen der auf das 12. Jahrhundert datierten großartigen Gemäuer zu blicken. Und das, nachdem in der jüngsten Vergangenheit angeblich sogar Film- und Fernseh-Teams der Zutritt für Dreharbeiten verwehrt worden war. Prinz Max und seine Mutter Prinzessin Theresa von Fürstenberg hatten persönlich die Erlaubnis zu der Besichtigung erteilt, und der Förster Klaus Schilling übernahm die Führung durch die Wirtschaftsgebäude und Parkanlagen.
 Bernd Hermann

Veranstaltungen

Burgberg-Tauber-Gau. Einmal im Jahr wird Bilanz gezogen und „Tacheles geredet“, wenn bei der Gau-Vertreterversammlung die Vertreter der OGN und Fachwarte zusammenkommen. Mit seiner Vielzahl an Aktivitäten im Jahreslauf braucht sich der größte Wanderverein in Deutschland auch in der Region nicht zu verstecken. Einen ungewöhnlichen Vergleich zog Gau-Wegewart Peter Egelhof heran, um das Wegenetz des Albvereins im Burgberg-Tauber-Gau zu verdeutlichen: Die 730 km Wanderwege, die von den ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut werden, entsprechen genau der Strecke von Flensburg bis Untereichenrot, wo die Zusammenkunft im „Hirschen“ stattfand. Im Bericht des Gau-Vorsitzenden Ulrich Wagner wurde deutlich, dass die vom Gau organisierten Wanderungen nicht nur vom Wetter ausgesprochen begünstigt, sondern auch gut besucht waren.

Dabei wurden in diesem Jahr Ziele angesteuert, die auch Gelegenheitsteilnehmer neugierig machten und besonders wahrgenommen wurden wie die Ziegenbeweidung im Oberen Taubertal oder die Lehrwanderung von Aub nach Schonach. Mit der Erinnerung, dass sich demnächst alle 18 OGN mit eigener Homepage im Internet präsentieren sollen, beschloss Ulrich Wagner den gut besuchten Abend.
Lothar Schwandt

Oberer Donau-Gau. Vielfältig waren die Aktivitäten im Jahre 2006. So war der Frost Anfang Februar ideal, als der Pflgetrupp des Albvereins mit vier Personen anrückte, um die übergroßen Weiden am Biotop Egelsee auf den Stock zu schneiden. Den Reigen der Feste eröffnete am 7. Mai 2006 die OG Inzigkofen mit ihrem 100-jährigen Jubiläum. Am 14. Mai 2006 luden der Obere Donau Gau und die OG Veringenstadt zum dritten Gau-Familientag ein. Bestens organisiert war das Programm, das mit einem Informations-Rundgang an der Lauchert und durch die Altstadt begann. Ein Höhlenbesuch, Bootfahren auf der Lauchert und Ballspiele, bereiteten den Kindern, wie den Erwachsenen, viel Spaß. Weitere Veranstaltungen des Gaus mit den OGN waren das 110-jährige Jubiläum der OG Frohnstetten und das 50-jährige Bestehen der OG Boos-Lampertsweiler, verbunden mit dem Gauwandertreffen am 27. August 2006.



Um die Aufenthalte im Wanderheim Rauher Stein für junge Menschen attraktiv zu gestalten, einigten sich der Heuberg-Baar-Gau und der Obere Donau Gau, dass der Vorplatz planiert, mit Rasen eingesät und mit verschiedenen Spielgeräten bestückt werden soll. Nun ist der Spielplatz fertig. Er wird offiziell mit einem Wandertreffen am 24. Juni 2007 eingeweiht.
Philipp Käppeler

OG Biberach an der Riß. Unter dem Motto „Vereine stellen sich vor“ fand am 16. September 2006 eine Information über die Aktivitäten unserer OG und den Schwäbischen Albverein statt. Hier wurde den Besuchern anhand von Schautafeln und in Gesprächen das vielfältige Angebot erläutert. Für viele Besucher war es neu, dass der Albverein ein anerkannter Naturschutzverband mit über 1000 Naturschutzwarten ist – dass die OG Biberach 148 km Wanderwege pflegt – dass vom Albverein 68 Wanderheime und 25 Aussichtstürme betreut werden – dass die OG Biberach im Jahr 2006 47 Wanderungen und zwei Wanderwochen durchgeführt hat – Walkinggruppen und einen monatlichen Stammtisch zu Gesprächen und geselligem Beieinander anbietet – dass der Albverein eine kostenlose Mitglieder-Zeitung herausgibt. Am Nachmittag wurde in einer zweistündigen Wanderung der neue Naturlehrpfad der Stadt Biberach vorgestellt. Bei dessen Planung waren die Wege- und Naturschutzwarte unserer OG mit eingebunden. Übrigens: Neue Mitglieder haben wir an diesem Tag auch gewonnen.
Karl-Jürgen Strotmann

OG Stuttgart-Botnang. Die OG konnte am 7. Oktober 2006 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Unter dem Motto „kleiner Verein begeht ein großes Fest“ eröffnete die Botnanger Musikkapelle „Keiler + Co.“ die Jubiläumsfeier. Durch das Programm führte mit sehr kurzweiligen Worten Mitglied Rainer Deiss. Nach der Begrüßungsrede durch den Vorstand Dieter Frank lobte Bezirksvorsteher Wolfgang Stierle den Verein für seine emsigen Bemühungen und überreichte einen Scheck in Höhe von ? 1000, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Gauvorsitzende Rolf Walter Schmid sprach von der Entwicklung und Neuorientierung des Albvereins. Nach dem Auftritt des Botnanger Liederkranzas folgte der Auftritt von Johann Martin Enderle, Kabarettist in feinsten schwäbischer Mundart.
Gudrun Kubillus-Mader

OG Gruibingen. Am 14. Oktober 2006 feierte die OG den Eintritt ins Schwabenalter. Die OG wurde am 14. Mai 1966 gegründet, und mit viel Elan wurden Wanderwege an schönen Aussichtspunkten mit Ruhebänken angelegt. Seit 1982 besitzt die OG eine schicke Vereinshütte, und seit etlichen Jahren hat die OG eine Patenschaft bei der Landschaftspflege übernommen. Verschiedene Wacholderheiden werden durch aktive Mitglieder gepflegt. Vom Schwäbischen Heimatbund und der Wilh.-Kump-Stiftung wurde diese Arbeit 2003 mit jeweils dem ersten Preis gewürdigt. Es wurde wieder eine aktive Musik- und Gesangsgruppe gegründet, und dass regelmäßig schöne Wanderungen in der engeren und weiteren Umgebung sowie im Gebirge stattfinden, ist für die Gruibinger selbstverständlich.

OG Schörzingen. Die OG feierte am 16./17. September 2006 in der Hohenberghalle in Schörzingen ihr 100-jähriges Jubiläum. „Der Albverein ist ein ganz toller Verein“. Mit diesen Worten gratulierte Schömbergs Bürgermeister und Schirmherr Karl-Josef Sprenger. OGVors. Alfred Riedlinger betonte, dass es die Schwäbische Landschaft mit allen Orten der Welt aufnehmen könne und dass diese die Menschen, die hier leben, entscheidend mitgeprägt habe. Bereits vor 100 Jahren habe man dies in Schörzingen erkannt und sei deshalb mit 26 Gründungsmitgliedern in die Albvereinsarbeit gestartet. Die Ausgrabungsarbeiten der Ruine Burg Oberhohenberg



stellten für den noch sehr jungen Verein die erste große Herausforderung dar, doch bereits 1964 zählte die OG 103 Mitglieder, und vor allem die Jugendarbeit rückte immer mehr in den Vordergrund. Seit 2004 gibt es wieder eine Jugendgruppe mit mehr als 20 Kindern und Jugendlichen. Ebenso wie Gauvors. Fritz Wilhelm Lang und Rolf-Walter Schmid vom Gesamtvorstand bestärkte auch Sprenger die OG darin, die begonnene Arbeit weiterzuführen und sie weiter auszubauen. Am Sonntag, den 17. September 2006, richtete die OG den Gauwandertag des Heuberg-Baar-Gaues aus. Die Vorstandschaft samt Anhang ließ es sich nicht nehmen, einen deftigen Eintopf

zu kochen und die Besucher damit gleichzeitig mit der in Schörzingen seit langem bekannten Tradition des Eintopfessens bekannt zu machen. Myrta Seifriz

OG Trossingen. Die Trossinger Stadtverwaltung veranstaltete am 22. Oktober ihren fünften Bürgertreff. Die öffentlichen Einrichtungen sowie Trossinger Vereine präsentierten sich der Bevölkerung. Die OG hat sich zum ersten Mal in einem neuen Bild der Öffentlichkeit gezeigt: jung, dynamisch und voller guter Ideen. Die 200-Jahre alte Baumscheibe mit den Wanderplänen



(der älteste stammt aus den Jahren 1925) und der Wegbeschilderung fanden großes Interesse – ebenso unser erstes Maskottchen ALBaerT-le (ALBvereinsBaer-Trossingen), natürlich mit der Hohner-Mundharmonika ausgestattet. Unser einheitliches Auftreten in ALBaerT-le T-Shirts haben großen Anklang gefunden. Drei große Stellwände, voll mit Bildern naturgeschützter Pflanzen und Tiere, fanden großes Interesse bei den Besuchern. Ebenso die bunt gestalteten Plakate zu den Themen „Ehrenamt“, „Anno Dazumal“, „Gestern + Heute“ und „Unsere Zukunft“ sowie unsere Partnerschaft mit dem Vogesenclub Sélestat-Chatenois sind bei den Besuchern sehr gut angekommen. Anneliese Burgbacher

OG Wäschenbeuren. Am Sonntag, den 24. September 2006, lud die OG zum Aktionstag „Rund ums Dorf“ ein. Bei herrlichem Spätsommerwetter kamen rund 400 Gäste. Die Pfarrwiese bildete den Ausgangspunkt für einen fünf verschiedene Stationen umfassenden Rundweg um Wäschenbeuren. Auf diesem konnten Groß und Klein sowohl einiges über den Lebensraum Natur erfahren als auch bei verschiedenen Aktionen selbst „Hand anlegen“. Auf einer Station konnten die Besucher eine „Landwirtschaft zum Anfassen“ erleben. Neben einem Streichelzoo mit Schweinen, Schafen, Ziegen, einer Galloway-Kuh (die wegen ihres Kalbes einen starken Mutterinstinkt zeigte) und Hasen vermittelten die Traktoren und verschiedene Maschinen einen Eindruck davon, wie sehr die Landwirte von heute auf deren Unterstützung angewiesen sind. Wer wollte, konnte schließlich beim Rollen eines Rundballens bzw. Strohsock-Weitwurf seine Kräfte messen oder an einem Kunststoff-Euter seine Melkkünste testen. Hans-Jürgen Digel



nen Eindruck davon, wie sehr die Landwirte von heute auf deren Unterstützung angewiesen sind. Wer wollte, konnte schließlich beim Rollen eines Rundballens bzw. Strohsock-Weitwurf seine Kräfte messen oder an einem Kunststoff-Euter seine Melkkünste testen.

Hans-Jürgen Digel

Aktionen für Kinder

OG Aalen. Trotz den Aalener Römer-Tagen (13.000 Besucher) hatten sich sechs Unentwegte eingefunden, um am Basteln eines Drachens teilzunehmen. Keine High-

Tech-Ausführung sollte es sein mit genähter Nylon-Belastung und Kohlefaser verstärkten Teflonstäben, sondern allein Großvaters Erfahrungskiste diente der Fa-



miliengruppe der OG Aalen als Leitfaden. Schließlich sind auch diese Drachen früher immer geflogen. Der Testflug eines Prototyps hatte den Beweis erbracht.

Dr. Rudolf Schlegelmilch

OG Bad Ditzingen. Im Rahmen des Schülerferienprogramms fand beim Albvereinsheim in Bad Ditzingen für Kinder und Jugendliche eine Bachwasseruntersuchung, die gleichzeitig zum Leistungsabzeichen „Natur“ gehört, statt. Die insgesamt 30 Kinder, die daran teilgenommen haben, wurden von den Ditzinger Albvereinsmitgliedern Karl Hans Leikauf, Karl Jandl, Rainer Maier und Herrn Felgner vom Landesnaturschutzverband Göppingen optimal betreut. Bewaffnet mit Keschern, Fischfangnetzen, Eimern, Einmachgläsern, Teesieben und Lupen wurden Bachflohkrebse, Köcherfliegenlarven und Laubfrösche, die hier in sehr großer Zahl vorkommen, eingefangen und später wieder ihrem ursprünglichen Lebensraum zurückgegeben. Herr Felgner gab darüber dann die entsprechenden Erklärungen über die gefangenen Lebewesen ab. Das zeugte über eine sehr gute Wasserqualität in diesem Gebiet. Erstaunlich war das sehr große Interesse der Kinder und es beweist auch, dass das Thema „Natur“ durchaus bei ihnen ankommt. Nach soviel interessanten Beobachtungen und Erklärungen musste dann natürlich auch der andere Hunger mit einem Essen und Getränk gestillt werden.

Gerhard Kastl

OG Burladingen. Die Kindergruppe der OG traf sich im Nikolausheim in Hausen, um aus der von „Frau Wolle“ mitgebrachten Wolle ein Sitzkissen zu filzen. Unter der Leitung von Sandra Prill wurde die Wolle gerollt und geschlagen, damit sie in warmem Wasser eine Verbindung mit der Seifenlauge einging. Das Kissen soll bei künftigen Wanderungen als Ruhe- und weiche Unterla-



ge dienen. Drei Wochen vorher waren rund 20 Kinder der OG bei Frau Wolle in Sulz-Mühlheim. Dort bekamen sie gezeigt und erklärt, was in einer Schafherde so ab-

geht, von der Fütterung über das Scheren bis zur Pflege. Sie erfüllten den Unterschied zwischen Rohwolle und gewaschener Wolle, sahen, wie Wolle zum Vlies kardiert und wie aus diesem Vlies ein Unterbett entsteht. Dann ging es ans Spinnrad, und die Filzmaschine konnte besichtigt werden. Zum Schluss konnte die aus der Wolle gefertigte Warenpalette bestaunt werden.

Hubert Pfister

OG Jungingen. Insektenhotel, Straußenfarm, Lamaranch, Tierpension, Trinkwasserpumpstation – diese Programmpunkte waren in der Ankündigung wohl ausschlaggebend dafür, dass am 24. September 22 Kinder und 24 Erwachsene mit der Albvereinsjugend im Laucherttal bei Veringenstadt mitgewandert sind und einen erlebnisreichen Tag verbracht haben. Beim Insektenhotel erfuhren die Kinder, dass dort Bienen, Wespen, Hornissen, Fliegen,



Marienkäfer und Ohrwürmer Unterschlupf finden. Weiter ging's zu Fuß, mit Kinderwagen und Roller zur Straußenfarm. Dort konnte man echte Straußeneier anfassen, die ungefähr so viel wiegen wie 25 Hühnereier. Manchmal ergatterte sogar eine Feder der flugunfähigen Landvögel. Lustig war auch das quirlige Treiben der Hunde in der nahegelegenen Tierpension. Weiter ging's vorbei an den Lamas mit den netten Gesichtern. V. a. die Erwachsenen wurden bei der Besichtigung der Trinkwasserpumpstation im Büttental bestens geführt und nahmen eindrucksvolle Informationen mit. Ilona Scheffelmeier

OG Sigmaringendorf. Einen Volltreffer landete die OG mit ihrer Idee, Kindern den Brauch der Rübengeister wieder vertraut zu machen. Bei einem Bauern in Schwäblishausen kauften die Albvereiner die extra für sie angepflanzten und mit der Hand geernteten Futterrüben. Von Walter Maurus mit dem Dampfreiniger gesäubert, fanden diese am Samstagabend überraschend viele Abnehmer. Rund 50 Kinder jeden Alters, begleitet von Eltern und Großeltern ließen sich, wenn nötig, von den



Albvereiner ins „Rübengeisterschnitzen“ einweisen. Bei Einbruch der Dämmerung kam für die Kinder dann der spannende Augenblick. Die Kerzen in den Rüben wurden angezündet und Christel Metzger übte mit ihnen noch Rübengeisterlieder ein. So zog die 100-köpfige Geisterkarawane ins Dorf. Natürlich sang die Schar an einigen Türen und wurde dafür reichlich mit Süßigkeiten belohnt. Auf dem angepeilten Schulhof brannten schon die Feuerkörbe und gaben dem Tanz der Rübengeister die richtige Atmosphäre. Anton Speh

OG Waldstetten. Im Rahmen des Schülerferienprogramms unternahm die OG-Vors. Ursula Böhme und 14 Kinder eine „Eselstour“ mit Frieda und Toni, zwei freundlichen Eseln bzw. Eselinnen. Die Kinder wanderten begeistert mit und lernten dabei viel über die Pflege und Geschichte der einst weit verbreiteten Nutztier. Den Abschluss bildete ein kleines Grillfest. Marianne Stöhr



Neue Bücher & Karten

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis (**)
Rezensenten: Dr.E.Walter, Helmut Pfitzer (HP)

Karten & Wanderliteratur

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat aktualisiert neu herausgegeben: die ***Freizeitkarte F510 Singen** 1:50.000 mit Wander- und Radwegen, Freizeit- und Erholungseinrichtungen (€ 6,90, ** 5,60), die ***Topographische Karte (TK25)** 1:25.000 6223 Wertheim, 6525 Weikersheim, 6617 Schwetzingen, 6619 Helmstadt-Bargen, 6620 Mosbach, 6621 Billigheim, 6622 Möckmühl, 6623 Ingelfingen, 6624 Muldingen, 6625 Schrozberg-West, 6626 Schrozberg-Ost, 6718 Wiesloch, 6722 Hardthausen am Kocher, 6723 Öhringen, 6726 Rot am See (€ 5,40, ** 4,60).

Der Geislinger Journalist **Manfred Bomm** stellt in seinem zweiten Wanderführer * „**Wandern rund ums Fils- und darüber hinaus**“ 30 Rundwanderungen zwischen Ulm und Esslingen, Heidenheim und Kirchheim vor. Die vier- bis sechsstündigen Touren führen zum Teil auch abseits der offiziellen Wege (103 S., SW-Abb., Kartenskizzen, Manuela Kinzel Verlag, Göppingen, ISBN 978-3-934071-99-5, € 7,50).

Zum im September 2006 eingeweihten „**Weitwanderweg Romantische Straße**“ ist ein Wanderführer von **Dietrich Höllhuber** erschienen. In 13 Etappen (und 24 Wandertagen) geht es von Würzburg bis Füssen, Kunstdenkmale und Naturschönheiten inklusive (175 S., zahlr. Abb.,

Kartenskizzen, Übernachtungsmöglichkeiten, Öffentliche Verkehrsmittel, Verlag Hans Carl, ISBN 978-3-418-00114-2, € 12,90).

Zu „Geheimnisvollen Schauplätzen zwischen Neckar und Donau“ führt Jürgen Meyer in „Das dunkle Mittelalter“. Im fünften Band seiner historischen Spurensuche beschäftigt sich der Autor vor allem mit rätselhaften Zeugnissen aus dem Mittelalter (208 S., 115 Farbabb., 4 SW-Abb., 7 Kartenausschnitte, 1 Zeichnung, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-242-6, € 19,90)

Regionales & Geschichte

„Der Bio-Einkaufsführer für Baden-Württemberg Mitte“ listet Bäckereien, Hofläden, Naturkostläden, Wochenmärkte und Abo-Kistenbetriebe in den Landkreisen Böblingen, Calw, Esslingen, Freudenstadt, Ludwigsburg, Stuttgart und Rems-Murr auf (63 S., kostenlos erhältlich bei der Geschäftsstelle der AÖL, Schelztorstr. 49, 73728 Esslingen, Tel. 0711/55093955 oder übers Internet www.bio-zeichen-baden-wuerttemberg.de).

Der Silberburg-Verlag setzt seine Reihe der großformatigen Bildbände mit traumhaften Fotos aus der Vogelperspektive in zwei opulenten Bänden fort: „*Flug über Hohenlohe und Tauberfranken mit Heilbronn und Würzburg“ mit Fotos von Siegfried Geyer und Texten von Carlheinz Gräter (deutsch, englisch, französisch, Übersichtskarte, 176 S., 189 Farbabb., ISBN 978-3-87407-708-8, € 29,90, ab 1.2.2007 € 32,90). „Flug über die Region Karlsruhe“ mit Fotos von Peter Sandbiller und Texten von Manfred Frust (deutsch, englisch, französisch, Übersichtskarte, 176 S., 190 Farbabb., ISBN 978-3-87407-707-1, € 29,90, ab 1.2.2007 € 32,90).

Der Führer „Kunst- und Kulturdenkmale im Landkreis Böblingen“ stellt alle Denkmale von besonderer Bedeutung im Landkreis vor, darunter auch moderne Baukunst. Der Autor Julius Fekete ist als Gebietsreferent im Landesamt für Denkmalpflege beim Regierungspräsidium Stuttgart für den Landkreis Böblingen zuständig (mit Fotos von Joachim Feist, hrsgg. vom Landkreis Böblingen, 312 S., 17 Farbabb., 173 SW-Abb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-1969-2, € 19,90).

Thomas Vogel ist mit dem großformatigen Bild-Text-Band „Wirtschaftswundermusterlände“ ein umfassender Überblick über die Aufbruchsstimmung in Baden und Württemberg von den 1950er bis zu den 1970er Jahren gelungen. Die zum größten Teil unveröffentlichten Fotos zeigen ein breites Panorama aus Alltag und Kultur (144 S., 130 SW-Abb., 67 Farbabb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2051-3, € 29,90).

Der großformatige Band „Reisegrüße aus dem Ländle“ zeigt Baden und Württemberg in alten Postkarten-Ansichten von 1890 bis zu den 1950er Jahren. Sie wurden gesammelt und kommentiert von Gerhard Stumpp (112 S., 117 Farbabb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0172-9, € 19,90).

Aus der Feder des Historikers Harald Schukraft stammt die „Kleine Geschichte des Hauses Württemberg“. Sie reicht von den Anfängen der fast tausendjährigen Geschichte bis zur Gegenwart und stellt dabei auch die weniger bekannten Familienzweige vor. Das Kompendium ist mit Porträts, Stichen und aktuellen Fotos der Bauwerke und Ortschaften bebildert (292 S., 196 meist Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-725-5, € 24,90).

In der Reihe „Regionalgeschichte – fundiert und kompakt“ des DRW-Verlags ist der Band „*Kleine Geschichte des Königreichs Württemberg von 1806 bis 1918“ von Bernhard Mann erschienen (280 S., 32 SW-Abb., ISBN 978-3-87181-035-0, € 17,90).

Zwei weitere Bücher beschäftigen sich mit der Geschichte Württembergs, und zwar mit der weiblichen. Karl-Georg Sindele schrieb eine Biografie von Herzogin Henriette von Württemberg (1780 – 1857) (192 S., SW-Abb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0173-6, € 22,90).

In „Die württembergischen Königinnen“ von Sabine Thomsen werden Charlotte Mathilde, Katharina, Pauline, Olga und Charlotte porträtiert – ein seit langem überfälliges Buch, das eine Lücke in der Geschichtsschreibung schließt. Porträts, alte kolorierte Ansichten und historische Fotos illustrieren das Buch (300 S., 77 Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-87407-714-9, € 24,90).

„Jonger, spur m'r joa!“ sind Erinnerungen von Wolfgang Rapp an seine „Kindheit im schwäbischen Dorf nach dem Zweiten Weltkrieg“. Die „erzählte“ Geschichte des Leiters der Göppinger VHS ist als Zeitdokument und Einblick in eine Persönlichkeitsentwicklung interessant und ist v.a. mit Familienfotos illustriert (98 S., zahlr. SW-Fotos, Verlag Senner-Druck, ISBN 3-922849-23-7, € 9,60). Der großformatige Bild-Text-Band „Mittelalter in Deutschland“ von Dr. Jürgen Kaiser beschreibt in neun Kapiteln die wichtigsten Bereiche des Lebens und der Gesellschaft im Mittelalter. Ein „Muss“ für Mittelalterfans, das auch unseren Wanderführern das nötige Hintergrundwissen vermittelt (160 S., 120 Farbabb., Karten, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2205-6, € 34,90, ab 1.2.2007 € 39,90).

Heimatgeschichtliche Sammelbände

Neu erschienen sind: „Im Oberland – Kultur, Geschichte, Natur, Beiträge aus Oberschwaben und dem Allgäu“ 17. Jahrgang, Heft 2, 2006 (hrsgg. vom Landkreis Ravensburg, 66 S., zahlr. Abb., Biberacher Verlagsdruckerei, ISSN 0939-8864, € 7);

2 Bände des „Historischen Jahrbuchs für den Kreis Göppingen Hohenstaufen/ Helfenstein“ des Geschichts- und Altertumsvereins Göppingen e.V. (hrsgg. von Kreisoberarchivrat Walter Ziegler, Anton H. Konrad Verlag, ISSN 0940-4759, Band 13/2003, 270 S., Farb- und SW-Abb., 2005, Band 14/2004, 268 S., Farb- und SW-Abb., 2006, jeweils € 18);

Das „Jahrbuch 2005/2006“ des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz e.V., 11. Jahrgang (hrsgg. von Dr. Helmut Weimert, 349 S., SW-Abb., ISSN 0931-5608, erhältlich beim Stadtarchiv Heidenheim, Rathaus, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim, € 26 plus Porto und Verpackungskosten);

Das „Heidenheimer Häuserbuch“ von Dr. Helmut Weimert, Band 3, die Vorstädte 1618-1830, Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz 15 (702 S., ISSN 1431-7958, erhältlich beim Stadtarchiv Heidenheim, Rathaus, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim, € 28 plus Porto und Verpackungskosten).

„Stadt, Kirche, Adel – Göppingen von der Stauferzeit bis ins späte Mittelalter“ dokumentiert die Vorträge zum Stadtjubiläum „850 Jahre Göppinger Barbarossa-Urkunde 1154 – 2004“ im Jahr 2004 (Veröffentlichungen des Geschichts- und Altertumsvereins Göppingen e. v. in der Reihe Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen, Band 45, hrsgg. von Walter Ziegler, 208 S., Farb- und SW-Abb., ISBN 978-3-933844-49-1, € 18).

Gedichte, Romane & Sagen

Obwohl bei fast allen Feiern am Volkstrauertag das Lied „Ich hatt einen Kameraden...“ intoniert wird, wissen die wenigsten Teilnehmer, dass dieses Lied von Ludwig Uhland (1787 – 1862) stammt. Der früher durch seine Gedichte, Lieder und Balladen weithin bekannte, volkstümliche Dichter droht in Vergessenheit zu geraten, bzw. ist in weiten Bevölkerungskreisen vergessen und damit unbekannt. Auch wenn manches im Werk Uhlands zeitgebunden ist, so ist dennoch ein guter Teil von bleibendem Wert und verdient es, weiter gegeben zu werden. Es ist deshalb verdienstvoll, dass unser Ehrenmitglied Dr. Hans Mattern zusammen mit dem Baier-Verlag es unternommen hat, mit dem Auswahlbüchlein „Lieder und Balladen“ Ludwig Uhland wieder in Erinnerung zu brin-

gen, wofür wir beiden dankbar sind. Insofern wünschen wir diesem Büchlein Beachtung und weite Verbreitung (*Ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Hans Mattern, 83 S., 5 Abb., Baier-Verlag, Crailsheim, ISBN 3-929233-58-4, € 14,90*). Prof. Dr. Theo Müller

Zwei Regionalkrimis sind neu erschienen: „**Zwischen den Zeilen lauert der Tod**“ von **Veit Müller** spielt im Journalistenmilieu in Tübingen und Reutlingen (176 S., Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-245-7, € 9,95). „**Die Gesellschafterin**“ von **Candida C. Stapf** hat ihre Schauplätze u.a. in Stuttgart und Ludwigsburg (160 S., DRW-Verlag, ISBN 978-3-87181-040-4, € 9,90).

Gunter Haug, Autor unserer Kolumne „Abenteuer Landesgeschichte“, erzählt in seinem historischen Roman „**Die letzte Keltenfürstin**“ vom Schicksal Nailas, der Herrscherin des „schwäbischen Troja“. Gemeint ist die Heuneburg bei Hundersingen. Ein etwas anderer und leichter Zugang zur Keltenzeit als üblich (272 S., 1 Karte, DRW-Verlag, ISBN 978-3-87181-037-4, € 19,90).

Die Märchenforscherin **Sigrid Früh** sammelte für „**Verzauerte Ostalb**“ Märchen, Sagen und Geschichten aus der Region (224 S., 37 historische Zeichnungen und Stiche, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-723-1, € 15,90).

Mundart

„**Was ich mag – Badische Pralinee**“ sind humorvolle Texte und Gedichte von **Hermann Dischinger**, treffend auf den Punkt gebracht im Karlsruher Dialekt. Das Beste aus den vergriffenen Büchern des Autors (64 S., Info-Verlag, Karlsruhe, ISBN 978-3-88190-425-4, € 5).

Haikus sind japanische, dreizeilige Kürzestgedichte, bestehend aus maximal 17 Silben, „dem Maß eines Atemzuges“. **Manfred Eichhorn** beweist auch hierbei in „**Jemand klopf an mei Herz – Schwäbische Haikus**“ sei-

ne Vielseitigkeit. Er verbindet das Lakonische und „kurz Angebundene“ des Schwäbischen mit der vorgegebenen japanischen Form: „Du frogsch mi: Woisch no? / Alle Tür-la gangat auf / ond's Leaba guckt raus“ oder „Dr Boda-see schweigt / bloß hälenga bruddelt er / manchmol on-derm Eis“. Zusammen mit den stimmungsvollen Fotos von Niels Schubert entsteht ein wunderbarer Gesamteindruck (52 S., 27 Farbbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-722-4, € 9,90).

Dem oberschwäbischen Bauerdichter **Hugo Breitschmid** gelingen in „**Dronter ond drüber – Gedichte aus Oberschwaben**“ gut gereimte, originelle Gedichte. Herrlich, wie er Noah am Federsee, der die Arche für eine zweite Sintflut bauen will, mit Naturschutzwarten, Behörden und Ämtern kämpfen lässt, so dass schließlich ein Engel das Resümee zieht: „Em Hergott könnet mir berichta, / auf d' Sendflut ka er glatt verzichta. / s' goht nemme lang, no isches gloffa: / 's send alle em Papaier versoffa!“ (120 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-719-4, € 9,90). HP



GASTHOF ADLER
Metzgerei - Partyservice
Wandern und erholen in der Region
"Der zeh'n Tausender"
Schwäbische Alb

- * 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- * neue Zimmer - 52 Betten
- * vom günstigen Mehrbettzimmer bis zum
- * komfortablen Doppelzimmer mit
- * Du/WC,TV/TEL.

72364 OBERNHEIM
Tel.07436/365 - Fax 374

Urlaub unter der Zugspitze
Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Teil/Safe
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland****
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
E-Mail: info@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de

GESUNDE ENERGIE...
...MIT DEM BESTEN
DER NATUR



Über 580 mg Calcium
- mineralreich
und gesund!

Teusser
DER FELSENGUELL AUS LÖWENSTEIN

www.teusser.de

Nordic Walking



in Bad Urach
Ein Wochenende Nordic Walking
pur erleben schon ab 109,-€ p. P.
Kurverwaltung Bad Urach/Schwäb. Alb
Bei den Thermen 4, 72574 Bad Urach
Tel. 071 25/94 32-0, www.badurach.de

Neckarmüller
Weisse
Gasthausbrauerei
Biergarten



Das Gasthausbrauerei
mit dem selbstgebrauten Bier
zum Verlieben

Schwäbische & Bierliche Genüsse

NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 • 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de

Café Hotel Keller

In der Region
"Der zeh'n Tausender"

- die feine Confitserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei
"Natur-Pabst" • "V82" •
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern

WANDERN ohne Gepäck RADELN

in SÜDTIROL SALZKAMMERGUT ENTLANG DER DONAU ELSASS

Wander-Touristik, Mendelssohnstr. 8, 81245 München
Tel. 089/89620478 Fax. 089/89620216
email: wandertouristik@aol.com www.Wander-Touristik.de

Wandern ohne Gepäck!

KLEINS WANDERREISEN

ROTHAARSTEIG RHEINSTEIG

Kleins Wanderreisen GmbH · Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Tel.: 02771-268 00 · Fax: 02771-268 099
info@kleins-wanderreisen.de · www.kleins-wanderreisen.de

Katalog anfordern!

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen. Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalpbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe. Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.



Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins

Theo Müller:
Blumenwiesen
Eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer

Mit einem Beitrag über die Tierwelt von Kurt Heinz Lessig

322 + 10 Seiten mit 319 Farbfotos und 42 Schwarzweißabbildungen
0,5 x 17 cm, elastischer Einband

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Grill-Handy für Wandervreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990



VAUDE
THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
www.vaude.com

HANNE DITTRICH
Bilder einer Archäologie Sonderausstellung

3.12.06 bis 15.4.07

Alamannenmuseum Ellwangen
Haller Straße 9
73479 Ellwangen
Telefon +49 7961 | 96 97 47
www.alamannenmuseum-ellwangen.de



"Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb"

Genießen Sie eine Reise entlang der Lauchert- wo die unberührte Natur und die herzliche Gastlichkeit immer noch ein Geheimtipp sind.

Bürger- und Tourismusbüro
Telefon 0 75 74 / 4 06 - 0 · 72501 Gammertingen
ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de



ALB - QUARTETT
des Schwäbischen Albvereins
Spiel mit 15 Quartetten (60 Karten)

Burgen • Berge • Türme • Höhlen • Landschaften • Quelltöpfe • u.v.a.

1. Silberdistel
Die besonders geschützte Symbioplantze der Schwäbischen Alb wächst an Kainen und mit Wacholderbüschen.
2. Felsenburgerblume
3. Himmelsleiter
4. Köchenschelle

1. Hährentanz
Das Tanzspiel um den Hahn ist aber Erntedankfest und findet jeden Sommer in Söflen statt.
2. Fasnet
3. Bändertanz
4. Schäferlauf

€ 4,95 (plus Versand) beim Schwäbischen Albverein, Postfach 104652, 70041 Stuttgart



Neueröffnung

märklin

Märklin Erlebniswelt

mit großem
Märklin Store,
Märklin Museum,
Fan-Shop und
Kundenservice!



Die neue Märklin Erlebniswelt präsentiert auf über 1.000 qm neben der legendären historischen Sammlung einen großen Märklin Store mit Fan-Shop und einen Kundenservice. Selbstverständlich gibt es neben der Präsentation von großen Modellbahnanlagen und vielen aktuellen Produkten des Märklin-Sortiments auch einen großen Spielbereich für Jung und Alt. Im neuen Märklin Store kann das gesamte Märklin-Angebot erworben werden. Der Kundenservice bietet außer einem Ersatz-

teilverkauf auch die Wartung und Reparatur von aktuellen Märklin-Artikeln.

Wir freuen uns, Sie in unserer neuen Märklin Erlebniswelt in Göppingen begrüßen zu dürfen. Eine Anfahrtsskizze und weitere Informationen zur Märklin Erlebniswelt in der Reutlinger Straße finden Sie unter www.maerklin.de.

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 Uhr - 20.00 Uhr

Sa + So 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

An Feiertagen geschlossen.

Der Natur auf der Spur ...

03.02.-10.02. **Polen:** Białowieża im Schnee
 28.04.-12.05. **Griechenland:** Kerkini-See, Zentral-Rodopen, Nestos-Tal
 16.06.-22.06. **Österreich:** Frühling im Bärenrevier
 21.07.-28.07. **Rumänien:** Wölfe, Bären & Luchse in Transsylvanien

Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151

Obere Rauhmühle
Bio-Landgasthof
 Naturgemäße Landwirtschaft • Verkauf ab Hof
 (DE-022-Diwa-Kontrollstelle)

- + idyllisch am Naturpark Schönbuch
- + direkt am Wanderweg
- + gemütliches Ambiente
- + preiswerte Übernachtungen
- + Seminare
- + kulturelle Veranstaltungen
- + Familien- & Betriebsfeiern
- + Vegetarische- & Fleisch-Gerichte
- + Kuchen + Eis + Vesper
- + Partyservice + Catering

Familie Kaiser 7111 Waldenbuch Geöffnet Mi - So 11.30 - 22.00 h Mo & Di nach Vereinbarung
 Tel.: 07157 / 98 70 58 Fax: 07157 / 98 70 59 E-Mail: Obere.Rauhmuehle@t-online.de

Winterwanderparadies
Todtnauer Ferienland
Herzlich willkommen

- Wandern auf gewalzten Wegen
- 19 Skillifte, einfach bis Weltcup
- 60 km Loipen

Infos: Tel. 07671-969690

Alpensicht...

www.winter-schwarzwald.de

Waldschenke zur Distelklinge
 70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlbergturn des Schwäb. Albverein – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei ons kannst schwäbisch schwätze, esse, veschpre und no kecklich a Viertelre trenke – denn dr Wirt isch a Schwob, ond so tutr au rechne.

Donnerstag bis Samstag ab 16⁰⁰ Uhr geöffnet. Sonntag bis Mittwoch nur Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

 **Gasthaus Hirsch Bad Urach**

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen
 Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
 (beim Busbahnhof)
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca

- Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
- 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen

Info: <http://www.mallorcawandern.info>
 Mail: wandern@mallorcawandern.info
 Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00
 Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wanderguppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Enwickische Romantik von ihrer schönsten Seite

Fordern Sie unseren neuen Hausprospekt an:
 LAND: DÜRSCHNIEDER, SCHWARZTHAL 3 • 96231 BAD STAFFELSTEIN
 TELEFON: 0 95 71-96 97-0
 TELEFAX: 0 95 71-96 97-39
 E-MAIL: HOTEL-AUGUSTIN@T-ONLINE.DE
 INTERNET: WWW.HOTEL-AUGUSTIN.DE

 **AROSA SCHWEIZ**

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,-. Im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
www.hotelalpenronne.ch
 Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

Wandern in der Sächsischen Schweiz/Elbsandsteingebirge

Wohnen Sie im Landhotel „Deutsches Haus“ bei Fam. Carl, 01824 Gohrisch, OT Cunnersdorf 20, Tel. 035021/904800 Fax: 67684
 E-mail: carl-cunnersdorf@t-online.de, www.hotel-deutscheshaus.de

- Fam. gef. Haus mit 28 Zi (54 Betten) m. DU/WC,TV, Telefon
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet, HP (3-Gang-Menü), Grillfeste
- **Sonderangebote für Gruppen im Monat Juli & Okt. ab 8.10.07**
- Ausflugsziele: Dresden, Meißen, Moritzburg, Seiffen, Prag ...

Gern senden wir Ihnen unverbindlich unsere Infomappe mit Gruppenpreisen, Wandervorschläge, Haus- und Gebietsprospekten zu.

 **Gasthof - Pension GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

NORWEGEN ... ein Wintermärchen

Schneeschuhwandern, Langlauf in unberührter Natur auf gepflegten Loipen in zauberhafter Winterlandschaft, Pferdeschlittenfahrt, Wellness. Erholung für Leib und Seele. Urlaub für Frauen vom 16. – 25.2.07. Prospekt kostenlos anfordern: Hans Kempf Oberfischacher Str. 47 74423 Obersontheim, Tel. 07973/910215. Fax 07973/910216 E-mail: Hanskempf@t-online.de

HARMONIKA
Steirerschule
 Unterricht für Steirische Harmonika

Ich spiele die Steirische Harmonika und wann du? **-Für jedes Alter -ohne Noten**

70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steirerschule.de

TREKKINGTOUR im KAVKASUS

Genießen Sie in krisensicherer Region der „Russischen Föderation“, die nördlichsten Subtropen der Welt. Ab Sotchi – Paradiesstrand am „Schwarzen Meer“, Aufstieg bis Gletscherregion, malerische Landschaften, einmalige Pflanzenwelt, Berghöhlen, Wasserfälle. Besuchen Sie bitte meine Homepage:
<http://www.kaukasustanne.de>

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
 Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Wanderparadies Suedostkueste Kreta
Ferienwohnungen Haus ROMA
 deutsche Besitzer
 Tel. 0030 28420 61180 Fax 0030 28420 61514
 E-Mail: roma-gr@germanosnet.gr
 Internet: www.ost-kreta-live.de
 20% Rabatt fuer alle Mitglieder des Schwäbischen Albvereins

Ihr Familientwappen



Nachforschungen, Neu-Entwürfe, Zeichnungen, Glasbilder, Wappenringe, Stammbäume, Schnitzarb. Gratisinfo: H.C. Günther
 91550 Dinkelsbühl, Nestleinsbergg. 50
 Tel + Fax 09851 / 3250
www.familien-wappen.de

Ihre Partner

Beruhigend, jemanden zu haben, auf den man sich felsenfest verlassen kann.



Maßgeschneiderter Versicherungsschutz, Bausparen, Finanzierungen und Kapitalanlagen aus einer Hand. Dazu kompletten Service und schnelle Hilfe im Schadenfall.

Wir beraten Sie umfassend und individuell. Sprechen Sie mit unseren Fachleuten in Ihrer Nähe. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.wuerttembergische.de



Württembergische

DER FELS IN DER BRANDUNG

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG

Gottes schönste Gabe ist der Schwabe!

T-Shirts & Babybody je 15,- EUR

Württemberg-Fahnen

Stockfähnchen, 45 x 30 cm 5,- EUR

Hissflagge, 150 x 90 cm 15,- EUR

zzgl. Versand



Fon 0 71 27 / 9 31 58-07 | www.woascht.de



Wanderferien in Klosters/Davos

700 km Wanderwege !!

Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, Fön, TV, Telefon, Zimmersafe und Balkon mit Bergblick. Jeden Morgen geniessen Sie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und am Abend ein 4-Gangwahlenü. Viele Wanderbeschreibungen; Lunchpakete möglich

Als Hotelgast erhalten Sie die *Gästekarte Klosters*, die bietet Ihnen u.a.:

- Retouffahrt Bergbahnen in Klosters für nur € 3,25 !!
- Freie Fahrt mit den Ortsbussen und mit der Rhätische Bahn in der Region Klosters/Davos
- Gratis Eintritt ins Freibad von Klosters



Vor- und Nachsaison: 7 Nächte Fr. 535 (€ 349) inkl. HP
Hochsaison: 7 Nächte Fr. 585 (€ 379) inkl. HP
(07. Juli - 11. August 2007)

Sporthotel *Kurhaus**, Klosters-Dorf, Die Schweiz
Fragen / Prospekt: T 0041 81 422 44 41 Web: www.hotelkurhaus.ch

Neu - Komfortferienwohnungen ab Juli 07

Urlaub an der Mosel

Wanderparadies

Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen. 40 Betten.

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.

4xÜbernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer hist. Wassermühle im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan-August+November 209,-€.

„Hochsaison“ Sept.+Oktober 219,-€ pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 30,-€.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.

2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan-August+November 109,-€ pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober 119,-€ pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 15,-€. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“

54472 Veldenz b. Bernkastel

Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3

www.kruft-Veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de



88636 Illmensee-Höchsten

Tel. 07555-92100 Fax 07555-921040

www.hoechsten.de info@hoechsten.de

„Das Paradies hinter dem Bodensee“
(Zitat SWR-fahr mal hin)

Ihr Ferienhotel, Familienhotel,
Wellnesshotel und Tagungshotel
vom Schw. Albverein empfohlen

Panoramarundblick
auf Bodensee und Alpen.

Schauen Sie auf unsere webcam.
unzählige Wandermöglichkeiten,
schwäbisch-alemannischer
Mundartweg mit Promipfad, etc.

Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie
Hans-Peter Kleemann



DAS LANDHOTEL HIRSCH IN ST. JOHANN ...

- Tolle Angebote für Wandergruppen
- Unendlich viele Wandermöglichkeiten in herrlicher Landschaft der Schwäbischen Alb
- Gruppen ab 12 Personen:
38,50 EURO (HP im DZ pro Person/Tag)

Herzlich Willkommen!

LANDHOTEL
HIRSCH
ST. JOHANN WÜRTEMBERG

Weitere Infos unter:
www.hirsch-st-johann.de
Fon 0 71 22 - 82 98-0
info@hirsch-st-johann.de

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585-17, Fax -92 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585-74, Fax -94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuninger Tel. 0711/22 585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585-26, Fax -92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585-18 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22 585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenschluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, radfahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Enzklosterle/Schwarzsw. FW 2Zl/ Kü/Bad/Balkon 60 qm (noch möbliert) mit Garage + Abstellraum € 55000,- VB / Tel. 07141-861011

Neuffen, Wander- und Erholungsgebiet Hohenneuffen/Teck, Bad Beuren 5 Min z. Bahnhof FEWO, ruhige Lage 2 Pers. voll ausgestattet. Balkon m. Aussicht, 3 Zi., Kü, Diele, Bad; Woche 190,-€ Tel. 0170 3828404, 02214973902

Mecklenburger Seen – Super! AV-Mitgl. verm. in Röbel/Müritz gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 5 Min. z. Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165

schwaebischer-albverein.de

Thomas Grether - Reisen GmbH

SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER

FÜR GRUPPEN
AB 8 PERS.



**Blohnstrasse 25
76185 Karlsruhe**
Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02
www.grether-reisen.de

**Urlaub zwischen den Inseln
Rügen und Fischland-Darß**

20 Ferienhäuser (8 P./4 Kd.) m. Whirlpool, Swimmingpool, Sauna, Solarium, Kaminofen

Auf der Ferienanlage:
Massagen, Sauerstoffstudio, Saunawelt, Tennishalle, Fahrräder, Brötchenservice, Restaurant

Fragen Sie nach aktuellen Angeboten!
Auch Vereins- und Gruppenfahrten!
Gern senden wir Ihnen Programme.



Schlosspark Hohendorf GmbH & Co. KG I. I.
Am Park 7, 18445 Hohendorf,
Tel. 038323/25510, Fax 255110
E-Mail: info@ferienpark-hohendorf.de
www.ferienpark-hohendorf.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

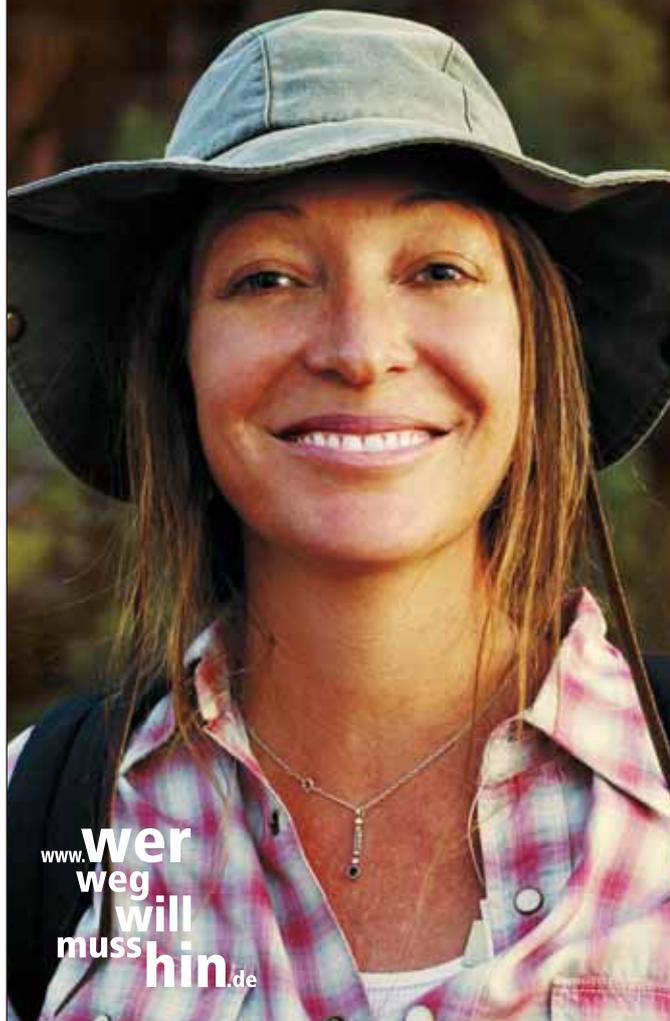
Mitten im Markt

Messe Stuttgart



Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern

1. CMT-Wochenende: 13.-14. Jan.'07



www.werwegwillmusshin.de

Suche Wanderfreunde - biete Abenteuer.

Ziel: die Wandertage auf der CMT: 13. - 14. Januar

Route: Themenpark Wandern mit 100 Ausstellern

- Stops:**
- Wanderreisen im In- und Ausland
 - Nordic Walking, Trekking
 - Ausrüstung, Bekleidung, Wanderkarten

Mehr unter www.werwegwillmusshin.de

CMT
Die Urlaubs-Messe.
13. - 21. Januar 2007

Schwäb. Albverein • PF 104652 • 70041 Stuttgart
PVSt, DPAG, Entgelt bezahlt **E 1798 F**

Wanderreisen

mit Erwin



Sardinien - Mallorca - Kreta - Elba - Stäffen

Mallorca	8 Tg.	13.10. - 20.10.07	€ 675.- inkl. HP
Kreta	8 Tg.	31.03.- 07.04.07	€ 875.- inkl. HP Flug
Sizilien	8 Tg.	21.04. - 28.04.07	€ 869.- inkl. HP Flug
	8 Tg.	08.05. - 15.05.07	€ 869.- inkl. HP
Ischia	8 Tg.	06.03. - 13.03.07	€ 679.- inkl. HP Flug
Wandern + Kuren		10.11. - 17.11.07	auch 2 Wochen möglich Flug
Sardinien	9 Tg.	09.04. - 17.04.07	€ 739.- inkl. HP Bus
		18.05. - 26.05.07	€ 739.- inkl. HP
Elba	7 Tg.	30.04. - 06.05.07	€ 510.- inkl. HP Bus
		16.09. - 22.09.07	€ 520.- inkl. HP
Provence	7 Tg.	28.05. - 03.06.07	€ 555.- inkl. HP Bus
Dolomiten	7 Tg.	09.07. - 15.07.07	€ 455.- inkl. HP Bus
		23.07. - 29.07.07	€ 455.- inkl. HP
Trentino	8 Tg.	23.06. - 30.06.07	€ 519.- inkl. HP Bus
		01.09. - 08.09.07	€ 519.- inkl. HP
Champagne/Reims	4 Tg.	7.6.-10.6.07	€ 359.- inkl. HP Bus
Champagne/Paris	6 Tg.	25.9.-30.9.07	€ 489.- inkl. HP
Tegernsee	4 Tg.	04.10 - 07.10.07	€ 325.- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	18.08.- 29.08.07	€ 1279.- inkl. HP Bus
	11 Tage	18.08. - 28.08.07	€ 1329.- inkl. HP hin Bus/rück Flug
La Gomera	8 Tg.	05.02. - 12.02.07	auf Anfrage Flug
		24.10. - 31.10.07	
Madeira	8 Tg.	20.11. - 27.11.07	auf Anfrage Flug

EZ Zuschläge auf Anfrage - Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Für Gruppen und Vereine gestalten wir gerne ein individuelles Wanderprogramm!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach

Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916

erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Naturerlebnis Wimsener Höhle

In Wimsen ist es auch im Winter sehr schön... zum Beispiel bei einem Sonntagsbrunch mit Wintermärchen-Höhlenfahrt. Fordern Sie einfach unseren Winterprospekt an und lassen Sie sich verwöhnen! www.wimsen.de

Historischer Gasthof Friedrichshöhle

Tel. 07373/915260 Fax. 07373/915378

72534 Hayingen-Wimsen



GUTSCHEIN

Für eine Flasche Bio-Prosecco bei einem Winterbrunch in Wimsen!
Reservierung ist erforderlich!